



magazin

RHEIN-NECKAR Juli / August 2017

Gute Karriere- chancen

Mit einer
Ausbildung
durchstarten
S. 4

IHK-Bilanz
Rücklagenabbau
auf gutem Weg **S. 18**

**„We do digital“-
Kampagne**
Innovative Ideen
gehrt **S. 20**

**Polen-
Kompetenzzentrum
beschlossen**
Auslandsangebot
wird ausgebaut **S. 69**



Derya Tümüklü,
Prokuristin
Schleicher + Schleicher
Personalservice,
Mannheim



Jetzt Ihre VIP-Dauerkarte sichern!



Weitere Infos unter:

vip-adler-mannheim@saparena.de oder unter 0621 - 18 190 416

FOTO: IHK RHEIN-NECKAR



Aus- und Weiterbildung: Service unter einem Dach

Fachkräfte finden, halten und sichern mit der IHK: Dieses Motto unseres Informationsflyers fasst – kurz und kompakt – das Ziel unseres Engagements in der Aus- und Weiterbildung zusammen. Die berufliche Bildung ist ein Schwerpunkt meiner Präsidenschaft. Es liegt mir besonders am Herzen, dass unsere IHK-Bildungsberater Unternehmen, Jugendliche, aber auch Privatpersonen gezielt unterstützen, um die Fachkräftesicherung voranzutreiben und jungen Leuten die bestmöglichen Karrierechancen zu erschließen.

So hat die IHK Rhein-Neckar angesichts zurückgehender Bewerberzahlen reagiert und als erste IHK überhaupt den „Online-Talentcheck“ eingeführt. Er zeigt an einem Praktikum Interessierten ein direkt zu ihnen passendes Angebot der Unternehmen an. Ein besonderes Highlight ist unser „Tag der Berufsorientierung“, der von der baden-württembergischen Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann ganz aktuell in einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage des Mannheimer Landtagsabgeordneten Dr. Stefan Fulst-Blei als ein „weit entwickeltes und hervorragend nachgefragtes Unterstützungsinstrument für die berufliche Orientierung in den Schulen“ bezeichnet wurde. Ein „Tag der beruflichen Orientierung“ soll jetzt an allen allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg

verbindlich eingeführt werden. Doch es gibt noch viel zu tun: Derzeit sind rund 800 Lehrstellen im IHK-Bezirk unbesetzt. Wenn Sie noch geeignete Auszubildende suchen, können Sie auf unsere Hilfe zählen.

Im Rahmen einer Feier mit vielen Informationen haben wir am 13. Juli unser neues „Haus der Berufsbildung“ in der Walter-Krause-Straße auf dem ehemaligen Vögele-Gelände in Mannheim-Neckarau eingeweiht. Hier hat die IHK Seminar- und Büroräume angemietet, um im Bereich der Aus- und Weiterbildung Service unter einem Dach zu bieten. Dies belegt den hohen Stellenwert, den dieses Thema bei der IHK genießt, und bietet die Chance, die Qualität und den Umfang des vorhandenen Angebots noch zu steigern.

Wir werden die Räumlichkeiten auch nutzen, den Digitalisierungsprozess in den Betrieben sowohl inhaltlich als auch durch neue Lernmethoden wie Webinare oder Blended Learning zu unterstützen, damit unsere Mitglieder noch mehr Erfolgsgeschichten zum Thema „We do digital“ schreiben können. Bei einem Wettbewerb, den der DIHK unter diesem Motto kürzlich zu Best-Practice-Beispielen in diesem Bereich ausschrieb, war mit der UBP-innovation GmbH & Co. KG aus Wiesloch auch ein Unternehmen aus unserem Kammerbezirk erfolgreich. Zahlreiche Global Player der Region sind ebenfalls bereits sehr weit auf dem Weg zu Industrie 4.0 vorangekommen, wie der 10. IHK-Unternehmertag im John Deere Forum zeigte, an dem auch dieses Jahr wieder 250 Gäste teilnahmen.

Irmgard Abt
Präsidentin der IHK Rhein-Neckar

Besuchen Sie
die IHK Rhein-Neckar
im Internet:
www.rhein-neckar.ihk24.de



FOTO: RITTELMANN

10 Neues „Haus der Berufsbildung“ eröffnet „Service unter einem Dach“ bietet die IHK Rhein-Neckar in ihrem neuen „Haus der Berufsbildung“ in der Walter-Krause-Straße in Mannheim-Neckarau. Bei der Eröffnungsfeier hatten die Gäste die Möglichkeit, die IHK-Angebote der Aus- und Weiterbildung kennenzulernen.



FIRMENFOTO

26 Neue Rezepte für die Gastronomie In Asien ist es Alltag, in den USA wurde es modern, und auch bei uns hat sich Streetfood zu einem echten Trend gemausert, der das klassische Fastfood der Systemgastronomie ergänzt. Auch Philipp Kälberer (Mitte) und Alireza Shirvani (r.) wollen mit ihrem Food-Bus „Delish Dream“ durchstarten.

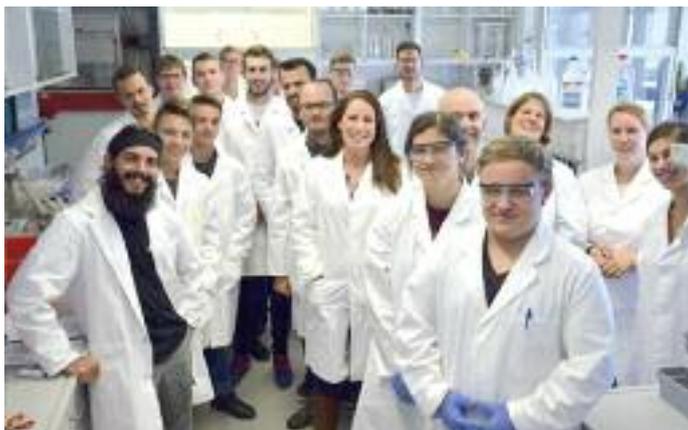


FOTO: PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE HEIDELBERG

49 Auszubildende begegnen dem Klimawandel Es gibt ein neues Projekt zur Förderung von Bewusstsein und Handlungskompetenzen zur betrieblichen Klimaanpassung in der Metropolregion Rhein-Neckar: die klimAZUBIs – eine Kooperation der Abteilung Geographie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg mit ausgewählten Unternehmen der Region wie ABB und mit Unterstützung der IHK Rhein-Neckar

Inhalt

Magazin der IHK Rhein-Neckar 7-8/2017

STANDPUNKT

Aus- und Weiterbildung: Service unter einem Dach.....1

TITELTHEMA

Gute Karrierechancen

Mit einer Ausbildung schnell durchstarten.....4

Abwechslungsreiche Einweihungsfeier

„Für alle, die hoch hinaus wollen“.....10

THEMEN & TRENDS

IHK-Bilanz

Rücklagenabbau auf gutem Weg18

„We do digital“-Kampagne

Innovative Ideen geehrt.....20

Engagierte Wirtschaft

Ehrenamt macht Freude – und hilft22

Roche Mannheim

Zur Prüfung bei...24

Aktuelle Trends

Neue Rezepte für die Gastronomie.....26

FIRMENNACHRICHTEN

EML European Media Laboratory

Software für Menschen nutzbar machen 28

Weisse Flotte

Mit Flaggschiff „Königin Silvia“ auf Erfolgskurs.....29

New Business: nematico

Smarter Keks fürs Marketing.....30

New Business: Zenaga Foundation

Hilfe, die bleibt31

New Business: Vera Cornelius

Exklusive Ausflugsfahrten in die Region31

New Business: Sporternährung Schaaf

Vom Workout in die Selbstständigkeit.....32

Phoenix Group

Mannheimer Pharmagroßhandel wächst weiter33

Agentur Edelrot

„Externe Marketingabteilung“ feiert den 10. Geburtstag.....34

Prokoba

Baucontrolling aus einer Hand35

Röchling

Weiter auf Wachstumskurs.....36

Kathrin Wagner

Beraterin für professionelles Rechnungsmanagement.....37

Heidelberger Druckmaschinen

Wachstum im Fokus.....38

Urano Informationssysteme

Neue Niederlassung in Mannheim38

headwaypersonal

Spezialist für Life Science39

Melchers Seminare

Wirtschaftsrechtliche Themen im Blick40

(regional kombinieren & profitieren)

IHK-Zeitschriften erreichen 287.300 Unternehmen in Baden-Württemberg

Profitieren Sie von dieser hohen Reichweite durch die Kombination Ihrer IHK-Zeitschrift mit einem weiteren Titel.

Nutzen Sie attraktive Kombirabatte für Ihre Werbung.

HeidelbergCement CO ₂ -Fußabdruck von Zement soll kleiner werden.....	40
Abt Mediengruppe Seit achtzig Jahren up-to-date.....	41
primo print & more Werbung auf Bussen und Bahnen.....	42
Julia Philippi Kunst zur Miete.....	42
Hima Paul Hildebrandt Wachstum gegen den Trend der Branche.....	44
Naturin Viscofan Von der Wursthülle zum Medizinprodukt.....	45
Palatin Kongresshotel und Kulturzentrum Am Puls der Zeit.....	46
Lutz Rogalla Lieferant für technische Bauteile.....	47

METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

klimAZUBI Auszubildende begegnen dem Klimawandel.....	49
AIESEC Internationale Talente für Unternehmen der Region.....	50
Austausch für Unternehmen „Baden-Württemberg Israel Accelerator“ startet.....	51
5. Innovationstag „Fachkräfte für die Region“ MRN-Netzwerkkoordinatorin ausgezeichnet.....	52

RATGEBER

Energieeffizienz.....	56	Messen.....	65
Ausbildung.....	58	Öffentliches	
Weiterbildung.....	59	Auftragswesen.....	66
Auslandsgeschäft.....	59	Recht.....	66
Dienstleistung.....	63	Steuern.....	67
Europäische Union.....	64	Technologie & Innovation.....	68
Medien.....	65	Transport & Verkehr.....	68

INTERESSENVERTRETUNG

Ausbau des Auslandsangebots IHK-Vollversammlung beschließt Polen-Kompetenzzentrum.....	69
Firmenkontaktmesse Fachkräfte für den Mittelstand.....	70
CSR-Frühstücksreihe Für transparente Steuerung: der CSR-Bericht von Gelita.....	71
10. IHK-Unternehmertag Digitalisierung der Wirtschaft erfordert Qualifizierungsoffensive.....	72
Fernbuskongress in Mannheim Bessere Vernetzung gefordert.....	73

SERVICE

Auslandsanfragen.....	73	Termine.....	75
Existenzgründungsbörse.....	74	Wirtschaft im TV.....	76
Jubiläen.....	74	Namen & Nachrichten.....	78
Zahl des Monats.....	75	Impressum.....	79

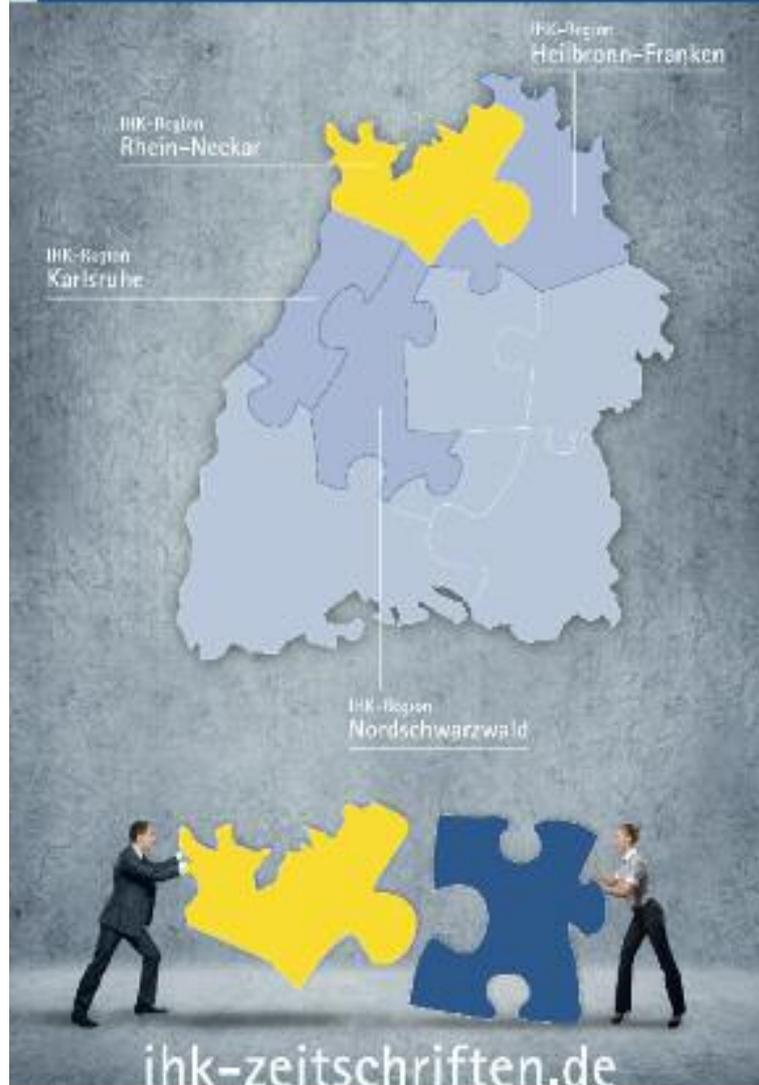
ZU GAST BEI...

Restaurant „Fandango“ in Mannheim.....	80
--	----

Titelfoto: Christian Buck

VERLAGSSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Wirtschaftsstandort Weinheimnach Seite 11



Interessengemeinschaft der Anzeigenverwaltungen
für IHK-Zeitschriften in Baden-Württemberg e.V.

Ansprechpartner:
AZV IHK-Kombi Südwest · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 2119 21 · Fax 2119 15 · info@ihk-zeitschriften.de

Mit einer Ausbildung

Rund 2.350 Ausbildungsverträge wurden zum neuen Lehrjahr bereits abgeschlossen – ca. 800 Lehrstellen im Bezirk der IHK Rhein-Neckar sind jedoch noch unbesetzt. Dabei bietet gerade eine Ausbildung beste Chancen für eine abwechslungsreiche Karriere.

VON ULLA CRAMER UND LEA SEETHALER

Derya Tümüklü war 18 Jahre alt, als sie 1998 die Realschule erfolgreich abschloss und sich auf die Suche nach einer Ausbildungsstelle machte. „Mein Traumberuf war der einer Bürokauffrau“, blickt sie heute zurück, und so sammelte sie zahlreiche Adressen bei der Agentur für Arbeit und bei der IHK Rhein-Neckar, stellte ihre Bewerbungsunterlagen zusammen und hoffte auf eine Zusage. „Auch bei der Mannheimer Zeitarbeitsfirma Schleicher + Schleicher Personalservice habe ich mein Glück versucht“, erzählt sie – eine Firma, die sie bereits kannte, weil ihr Bruder hier während der Ferien gerne gejobbt hatte. „Und ich wurde auch eingestellt, jedoch nicht als Azubi. Erst einmal wurde ich zwei Monate als Zeitarbeitnehmer bei der AOK eingesetzt und arbeitete dort als Datentypistin.“ Doch die junge Frau überzeugte die Geschäftsführer Hedwig und Hans Johann schnell von ihren Qualitäten, unterzeichnete

FOTO: DORN

einen Ausbildungsvertrag zur Bürokauffrau und wurde drei Jahre später als Disponentin übernommen.

Einfühlungsvermögen wichtig

„Die Arbeit in einem Zeitarbeitsunternehmen verlangt nicht nur eine große Organisationsfähigkeit, sondern auch viel Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Arbeitskräften, die wir vermitteln und die aus vielen unterschiedlichen Kulturen stammen“, so Tümüklüs Erfahrung. „Wichtig ist jedoch auch, dass man sich durchsetzen kann.“ Schon bald erkannte die frischgebackene Bürokauffrau jedoch, dass ihr die bisherige Qualifikation nicht ausreichte. „Heute gibt es die Ausbildung zum Personaldienstleistungskaufmann, die auf unser

Die Azubi-Speed-Datings bringen junge Leute, die an einer Ausbildung interessiert sind, und Unternehmen zusammen. Oft werden bereits vor Ort erste Praktika vereinbart.

Berufsbild eingeht. Diese Möglichkeit gab es damals noch nicht. Außerdem wollte ich mich vor allem beim Thema Betriebswirtschaft weiterbilden, denn schon damals war es mein großes Ziel, mich selbstständig zu machen.“ Die Geschäftsführerin Hedwig Johann war rasch von dieser Weiterbildungsidee überzeugt, die ja auch dem Unternehmen zugutekam, und unterstützte das Vorhaben. Schon ein Jahr nach Beendigung ihrer Ausbildung startete Derya Tümüklü bei der Abendakademie in Mannheim eine Weiterbildung zum Betriebswirt.

„Das war eine anstrengende Zeit. Zweieinhalb Jahre musste ich nach meiner Arbeit an mehreren Wochentagen und auch häufig am Samstag die Schulbank drücken“, erinnert sich Derya Tümüklü. Doch der Ein-

schnell durchstarten



Noch 800 Ausbildungsplätze sind aktuell bei Firmen im IHK-Bezirk frei. Mit zahlreichen Angeboten unterstützt die IHK Rhein-Neckar ihre Mitglieder dabei, geeignete Lehrlinge zu finden.

FIRMENFOTO

satz lohnte sich – vor allem mit Blick auf die berufliche Karriere. 2009 erhielt sie Prokura und managt heute gemeinsam mit der Geschäftsführung und zwei Mitarbeiterinnen das operative Geschäft.

„Mittelfristig ist geplant, dass ich die Firma übernehme“, berichtet sie und freut sich, dass der berufliche Weg, den sie eingeschlagen hat, erfolgreich war. „Es ist auf alle Fälle eine gute Option, zuerst eine Ausbildung zu absolvieren und sich dann weiterzubilden“, ist sie überzeugt. „Dann hat man etwas in der Hand, auf dem man aufbauen kann. Ich erlebe es auch bei den Arbeitskräften, die wir vermitteln. Scheitert man bei einem Studium, muss man wieder von vorne anfangen. Und auch wir erleben hautnah, wie sehr qualifizierte, gut ausgebildete Fachkräfte aktuell gesucht werden.“

Die IHK Rhein-Neckar geht vielfältige Wege, um ihre Mitgliedsunternehmen bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen.

Sehr erfolgreich ist neben den Azubi-Speed-Datings, den Online-Lehrstellenbörsen oder den IHK-Facebookseiten mit geposteten Bewerbungsaufrufen beispielsweise der „Tag der Berufsorientierung“, bei dem die IHK gemeinsam mit ausbildenden Betrieben jedes Jahr an 40 Schulen Flagge zeigt, um Firmen und Schülerinnen und Schüler direkt zusammenzubringen und bei den Jugendlichen das Interesse für eine berufliche Ausbildung zu wecken. So erhalten die jungen Leute bereits früh wichtige Einblicke in verschiedene Wirtschaftsfelder.

Vorbild „Tag der Berufsorientierung“

In einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage des Mannheimer Landtagsabgeordneten Stefan Fulst-Blei lobte die baden-württembergische Kulturministerin Dr. Susanne Eisenmann dieses Angebot als weit entwickeltes und nachgefragtes Unterstützungsinstrument für die berufliche Orientierung an den Schulen. Ein an diesem

Format angelegter „Tag der beruflichen Orientierung“ soll jetzt an allen allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg verbindlich eingeführt werden.

Zum 30. Juni 2017 waren insgesamt 2.348 neue Ausbildungsverhältnisse in das IHK-Verzeichnis eingetragen. Das sind 109 Verträge weniger als zum selben Monat des Vorjahres und entspricht einem Minus von 4,4 Prozent. „Hier zeigen sich große regionale Unterschiede: In Mannheim liegt das Minus mit 20 Verträgen nur bei zwei Prozent und stammt alleine aus dem Bereich der kaufmännischen Berufe. Die gewerblich-technischen Ausbildungsverhältnisse haben hingegen um 28 zugenommen und sind um 10,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Axel Nitschke. In Heidelberg gibt es einen deutlichen Zuwachs von 37 Ausbildungsverträgen (+10,0 Prozent). Der größte Zuwachs liegt hier mit 32 Verträgen im kaufmännischen Bereich, die gewerblich-technischen Berufe ▶

Ausbildung rund ums Rad

Zu reparierende Fahrräder oder Neuräder, die aufgebaut werden müssen – Vanessa Piller, Auszubildende zur Zweiradmechatronikerin bei Tari-Bikes e.K. in Walldorf, wird es nie langweilig. „Man braucht viel technisches Geschick“, berichtet Piller von den geforderten Fähigkeiten bei ihrer Ausbildung. „Und man sollte auf jeden Fall Lust auf Fahrräder haben.“ Aber auch der Kundenkontakt im Berufsalltag einer Zweiradmechatronikerin ist ein wichtiges Thema. „Man lernt bei diesem Ausbildungsberuf viele Leute kennen, und es ist schön zu sehen, wenn man den Leuten geholfen hat und sie zufrieden aus dem Laden gehen“, so die Siebzehnjährige.

Bei ihr war es die persönliche Leidenschaft für Zweiräder, die sie auf diesen Beruf brachte: „Ich habe mich schon immer für Fahrräder interessiert und fahre selbst viel Fahrrad. Nach einem Praktikum



Vanessa Piller absolviert in Walldorf bei Tari-Bikes e.K. ihre Ausbildung zur Zweiradmechatronikerin.

habe ich dann beschlossen, den Beruf zu erlernen.“ In der Ausbildung kann man sich entweder auf die Fachrichtung Fahrradtechnik oder Motorradtechnik spezialisieren. In der Fachrichtung Fahrradtechnik sind typische Aufgaben das

Warten und Instandhalten der Räder, aber auch deren Herstellung. Beim Aufbau eines Fahrrades muss etwa bei der individuellen Bestimmung der Rahmengröße durch die Zweiradmechatroniker die kundenspezifische Ergonomie ermit-

telt werden: Hierbei müssen die physiologischen Grundlagen beim Fahrradfahren wie Anatomie, Bewegungsvorgänge und Kraftentfaltung beachtet werden. Mehr und mehr wird in der Ausbildung auch elektrisches und elektronisches Fachwissen vermittelt – denn mit dem Vormarsch der E-Bikes müssen die Auszubildenden auch Komponenten an Elektro- und Hybridfahrzeugen instandsetzen und diagnostizieren können. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. Typisches Einsatzfeld der Auszubildenden sind Fahrradfachgeschäfte. Aber auch im Fahrradverleih oder in Werkstätten werden die Fachkräfte eingesetzt. Zweiradmechatroniker besitzen am Ende ihrer Ausbildung u. a. die Kompetenz, Störungen an verschiedenen Systemen – ob hydraulische oder pneumatische – zu erkennen und das funktionierende Gesamtsystem wiederherzustellen.

haben bislang ein Plus von fünf Verträgen aufzuweisen. Im Rhein-Neckar-Kreis wurden aktuell 94 Verträge weniger als im Vorjahr registrier (-13,1 Prozent).

Rückgang bei kaufmännischen Ausbildungen

Dabei ist der Großteil des Rückgangs auf die kaufmännischen Berufe mit einem Minus an 91 Verträgen (-19,2 Prozent) zurückzuführen. In gewerblich-technischen Berufen blieben die Verträge nahezu auf dem Vorjahresniveau (-3 oder -1,2 Prozent). Im Neckar-Odenwald-Kreis liegen die Zahlen derzeit um 32 Verträge niedriger als im Vorjahr (-8,9 Prozent). Die Verträge in den gewerblich-technischen Berufen blieben dort um 20 hinter dem Vorjahresmonat (-10,1 Prozent) zurück, in kaufmännischen Berufen um 12 (-7,5 Prozent).

„Betrachtet man die Verteilung der neu eingetragenen Auszubildenden auf

FOTO: BUCK



Über eine Weiterbildung zum Betriebswirt hat Derya Tümüklü in dem Zeitarbeitsunternehmen Schleicher + Schleicher Personalservice den Aufstieg von einer Disponentin zur Prokuristin geschafft.

die Branchen, fällt auf, dass sich in den gewerblich-technischen Berufen keine signifikanten Veränderungen zum Vorjahr zeigen. Wenn wir auf das neue Ausbildungsjahr mit Start im September schauen, zeichnet sich allerdings bei den kaufmännischen Berufen ab, dass im Handel wohl weniger Ausbildungsverträge als im Vorjahr abgeschlossen werden, ebenso bei den Banken. Ein spürbares Plus ist hingegen im Hotel- und Gaststättenbereich zu verzeichnen“, so Nitschke weiter. Aktuell gibt es im Bezirk der IHK Rhein-Neckar noch rund 800 unbesetzte Lehrstellen für das neue Ausbildungsjahr mit Start im September. „Betriebe, die noch auf der Suche nach neuen Auszubildenden sind, können auf die Unterstützung durch die IHK zählen.“

Doch nicht nur bei der Gewinnung der passenden Azubis engagiert sich die ▶

Die vielfältige Welt der Verpackungen

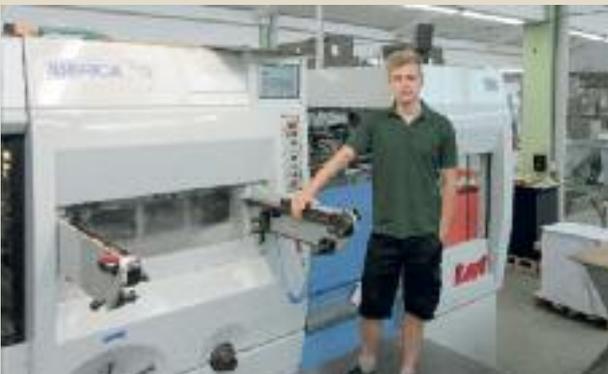
Groß und klein, quadratisch und rund, schmal und breit – der Form einer Verpackung sind keine Grenzen gesetzt. Es ist gerade diese Vielfalt, die Tobias Fokscek an seiner Ausbildung zum Packmitteltechnologien reizt. „Wir entwerfen und stellen Packmittel wie Faltschachteln, Kartons oder Mappen, aber auch Thekendisplays her und tragen mit deren Design maßgebend zum Verkaufserfolg bei“, berichtet er.

Auf dem Computer werden die Vorlagen und die Kontur für die Stanzform und auf dem Plotter ein Probeexemplar erstellt, bevor die Produktion in größerem Stil auf der Flachbettstanze anläuft. Auch Qualitätsstandards wie eine gewisse Reißfestigkeit müssen erfüllt sein. „Eine wichtige Aufgabe ist es, die Produktionsanlagen für jede Verpackung speziell einzurichten, umzurüsten und immer wieder zu kontrollieren, dass alles nach Plan läuft. Neben dem Abwechslungsreichtum meiner Aufgabe macht mir besonders das Bedienen der Maschinen wirklich Spaß“, bedauert er, dass sein Beruf nicht so bekannt ist, wie er es seiner Meinung nach verdient hätte.

Tobias Fokscek konnte sich von der Attraktivität des Berufsbilds schon sehr früh überzeugen, denn sein Vater arbeitet seit über 20 Jahren bei dem Neckarbischofsheimer Spezialisten Neudel Verpackungen in diesem Bereich – zum Teil sogar an derselben Maschine wie sein Sohn. „In den Ferien habe ich zahlreiche Praktika vor Ort gemacht und mich nach dem Abschluss der Werkrealschule bei Neudel Verpackungen beworben“, blickt Fokscek zurück. Nach zweiwöchigem Probearbeiten stand der Unterzeichnung eines Vertrags nichts mehr im Weg, und Mitte nächsten Jahres möchte der 18-Jährige die Ausbildung beenden.

Die Chance für eine Übernahme steht gut, weiß Ausbilder Adrien Zimmermann, der in diesem Herbst einen weiteren Azubi für diesen Beruf einstellen möchte. „Noch finden wir geeignete Jugendliche für diese Aufgabe, doch ohne entsprechende Öffentlichkeitsarbeit wird das immer schwieriger.“

FIRMENFOTO



Auf dem Weg zu seinem Traumberuf: Tobias Fokscek wird bei der Firma Neudel Verpackungen in Neckarbischofsheim zum Packmitteltechnologien ausgebildet.

SRH HOCHSCHULE
HEIDELBERG
Intelligence in Learning

STAATLICH
ANERKANNTE
HOCHSCHULE



VERTRIEBSPROFI MIT
MANAGEMENTKOMPETENZ



MBA Sales Management –
praxisnah weiterbilden!

- ▮ Studium als Voll- oder Teilzeit-Modell möglich
- ▮ Staatlich erkannter Abschluss
- ▮ Instrumente von Vertrieb bis Verkauf
- ▮ Internationale Ausrichtung
- ▮ Intensive, persönliche Betreuung
- ▮ Praxisnähe durch reale Projektbeispiele

Nächster
Infotag:
09.09.2017
ab 14 Uhr

SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG

Fakultät für Wirtschaft

Telefon: +49 (0) 6221 88-2045

E-Mail: salesmanagement.hshd@srh.de

WWW.HOCHSCHULE-HEIDELBERG.DE

Innovationen schaffen – und managen!

Das Spannungsfeld zwischen Technologien und Marktanforderungen bietet besonders kleinen und mittleren Unternehmen viele Möglichkeiten, Innovationen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Ein modernes Innovationsmanagement nutzt die Chancen und reduziert die Risiken eines Fehlschlags. Im Zertifikatslehrgang „Innovationsmanager“, den die IHK gemeinsam mit dem Berater Dr. Robert Freund und seinem Team anbietet, können Interessierte die dafür erforderlichen Kompetenzen entwickeln. Zu den Lehrgangsinhalten

FOTO: PRIVAT



Dr. Gregor Weber absolvierte den IHK-Lehrgang „Innovationsmanager“, bei dem Präsenzunterricht und E-Learning kombiniert werden.

gehören Innovationsmarketing, Innovationscontrolling, aber auch Module wie „Innovationen schützen“. Der Lehrgang ist im Blended Learning-Format konzipiert, das heißt Präsenzphasen und Online-Phasen werden miteinander kombiniert. Auf diesem Weg werden jeweils die Vorteile beider Lernformate genutzt.

Für Lehrgangsteilnehmer Dr. Gregor Weber, Gründer des Beratungs- und Forschungsinstitutes für nachhaltiges Management „ecoistics.institute“, war die Kombination aus Lernform und Thema der ausschlaggebende Punkt, die Weiterbildung zu ab-

solvieren. „Schon das Blended Learning-Konzept an sich ist ein sehr innovativer Weg. Das gemeinsame Arbeiten an einer Fallstudie über eine Plattform ist sehr effektiv, man erzielt einen größeren Lernerfolg als in Einzelarbeit“, berichtet Weber. Seiner Meinung nach ist der Kurs besonders beim Projekt- und Nachhaltigkeitsmanagement hilfreich. „Für die Produktentwicklung ist die Weiterbildung ein Muss“, stellt er abschließend fest. Der Lehrgang orientiert sich an der branchenunabhängigen CEN/TS 16555 für Innovationsmanagementsysteme.

Kompetenz rund um das Thema Design

In einigen Bereichen der Weiterbildung hat sich auch die Kooperation der IHK Rhein-Neckar mit den anderen IHKs der Metropolregion Rhein-Neckar bewährt – ein Beispiel dafür ist der Zertifikatslehrgang „Design Manager“ (IHK). Dieser wurde von den Kammern gemeinsam entwickelt und von der IHK Pfalz vom 27. Januar bis 2. Juni 2017 durchgeführt. In 120 Unterrichtsstunden erwarben die Teilnehmer kompakte Kenntnisse zu den Themen Corporate Identity/Corporate Design, visuelle Kommunikation, Markenkommunikation und Werbung, Produkt- und Service-Design, Kommunikation im Raum, Projektmanagement sowie Kreativitäts- und Problemlösungsmethoden. Ziel des Dozenten Stephan Ehringer war es,

FOTO: IHK PFALZ



Die Absolventen des ersten Kurses zum „Design Manager“ sind stolz auf ihre Zertifikate.

den Führungskräften aus kleinen und mittleren Unternehmen ein spezielles Wissen an die Hand zu geben, sodass sie zu diesen Themen auf Augenhöhe mit externen Dienstleistern wie Agenturen kommunizieren können.

Um das IHK-Zertifikat zu erwerben, fertigte jeder Teilnehmer eine 20-seitige Arbeit zu einem eigenen Projekt an. Auf der

Agenda standen beispielsweise die Entwicklung eines neuen Corporate Identity-Konzepts, ein Imagefilm oder auch ein originelles Fotoshooting. Zum Abschluss des Kurses musste die Arbeit in einem Kurzvortrag präsentiert werden. In einem Fachgespräch standen die Teilnehmer nicht nur zu ihrem Projekt Rede und Antwort, sondern mussten

auch zeigen, dass sie das im Seminar erlernte theoretische Fachwissen flexibel auf Fallsituationen anwenden können.

Der nächste Kurs ist vom 26. Januar bis 8. Juni 2018 (Blockunterricht: freitags und samstags) im Zentrum für Weiterbildung der IHK Pfalz in Ludwigshafen geplant. gm

Die IHK-Lehrgänge „Innovationsmanager“ und „Design-Manager“ sind nur zwei von vielen interessanten und spannenden Weiterbildungen, die die IHK Rhein-Neckar anbietet.

Weitere Informationen zum vielfältigen Angebot:

www.rhein-neckar.ihk24.de
Nummer 14165

Kontakt: Lisa Maibach
Tel.: 0621 1709-852

E-Mail: lisa.maibach@rhein-neckar.ihk24.de

IHK, sondern auch bei Konflikten zwischen Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden bietet die IHK Lösungsmöglichkeiten an. „Wenn ein Streit eskaliert, kann der Schlichtungsausschuss der IHK weiterhelfen“, weiß Straub, IHK-Bereichsleiterin Bil-

dungsberatung und Projekte, die diesen Ausschuss in der IHK betreut. Ca. 30 Mal im Jahr tragen die Parteien den ehrenamtlichen Schlichtern, die paritätisch die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite vertreten, ihre Positionen vor. „Wir versuchen, dass

es zu einer gütlichen Einigung kommt, mit der beide Seiten leben können“, beschreibt Dagmar Straub das Vorgehen. „Ist dies nicht möglich, wird ein Spruch gefällt, der nach Anerkennung durch die Beteiligten die Rechtskraft eines Urteils besitzt.“

Auch beim Thema Insolvenzen leistet die IHK Rhein-Neckar unbürokratische Hilfe, erinnert sich die IHK-Bildungsexpertin an einen Fall, in dem ein Elektrofachgeschäft in Wiesloch schloss und drei Azubis auf der Straße standen. „Ein Elektromarkt in Rauenberg erklärte sich bereit, die jungen Leute zu übernehmen, und für uns war es selbstverständlich, einen nahtlosen Übergang zu ermöglichen.“

Zusätzlich zur Ausbildung liegt ein großer Schwerpunkt der Arbeit der IHK-Bildungsberater auf der Weiterbildung, wo auf den speziellen Bedarf von Firmen zugeschnittene Seminare und Zertifikatslehrgänge, die häufig

als Inhouse-Veranstaltungen angeboten werden, auf großen Zuspruch stoßen.

Neben den klassischen Seminaren bietet die IHK sowohl Zertifikatslehrgänge als auch Weiterbildungen mit IHK-Prüfungen an. „Bei Seminaren geht es häufig um die Auffrischung und die Aktualisierung von Wissen beispielsweise im Arbeits- und Vertragsrecht oder bei Finanzen und Steuern“, erklärt Dorothee Balke, Leiterin des Bereichs Weiterbildung. Mindestens 50 bis 150 Unterrichtseinheiten muss ein Zertifikatslehrgang umfassen. Die sogenannten Aufstiegsfortbildungen, die mit einer IHK-Prüfung abschließen, beinhalten drei Stufen. Nach dem geprüften Fachberater

folgt die Ebene der Fachwirte/Fachkaufleute und Meister. Hier geht es um die Vermittlung von Fachkenntnissen sowie Führungskompetenzen. Auf der höchsten Ebene stehen geprüfte Betriebswirte oder geprüfte technische Betriebswirte, die nun auch selbstständige Managementaufgaben übernehmen können. Voraussetzungen für die jeweiligen Prüfungen sind eine Berufsausbildung und Berufserfahrung. Eine solche Aufstiegsfortbildung dauert anderthalb bis dreieinhalb Jahre. ■

Das IHK-Angebot zur Aus- und Weiterbildung ist abrufbereit unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de/ausbildung-weiterbildung

— ANZEIGE



Zentrum für Arbeit und Bildung
Frankenthal gGmbH (ZAB gGmbH)

Betriebliches Ausbildungsmanagement im Zentrum für Arbeit und Bildung



Das Zentrum für Arbeit und Bildung Frankenthal gemeinnützige GmbH (ZAB gGmbH) bietet seit 1995 mit seinen z:ab Personaldiensten einen kompetenten regionalen und überregionalen Ansprechpartner für Unternehmen und Bewerber in allen Fragen rund um Personalarbeit und Arbeitsmarkt.

Das Betriebliche Ausbildungsmanagement des ZAB ist ein wesentlicher Bestandteil im Gesamtkonzept des "eigenen" Ausbildungsverbundes. Gerade für Klein- und mittelständige Betriebe in der Metropolregion Rhein-Neckar wird es zunehmend schwieriger geeignete Auszubildende zu finden und diese später erfolgreich bis zum beruflichen Abschluss zu begleiten.

Insbesondere kleine und mittelständige Ausbildungsbetriebe stehen vor der Herausforderung, dass die Qualität der Ausbildung im Dualen System teilweise nur noch im Verbund mit kompetenten Partnern zu halten ist.

"Unser externes Ausbildungsmanagement begleitet Unternehmen und Ihre zukünftigen Auszubildenden durch den kompletten Lebenszyklus der betrieblichen Ausbildung. Von der ersten Unterstützung bei der Einrichtung von Ausbildungsplätzen über die Gewinnung von Bewerberinnen und Bewerbern, die richtige Besetzung und die Begleitung der jungen Menschen zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung", umschreibt Markus Ackermann Prokurist des ZAB die Dienstleistung des Unternehmens.

Das externe Ausbildungsmanagement orientiert sich immer an den betrieblichen Ausbildungsanforderungen. Das ZAB bietet u.a. an, ein auf den Betrieb zugeschnittenes Ausbildungskonzept zu erstellen und

mit dem Betrieb gemeinsam umzusetzen. Mögliche Module der ZAB Dienstleistung „betriebliches Ausbildungsmanagement“ sind zum Beispiel:

- Netzwerke rund um die Ausbildung schaffen – wie z.B. die Koordination und die Beauftragung der Durchführung externer Ausbildungsinhalte in Partnerbetrieben
- Durchführen und Auswertung von Eignungstests
- Entwicklung und Förderung von Schlüsselkompetenzen
- Stütz- und Förderunterricht in Bezug auf fachtheoretischen, -praktischen und allgemein bildenden Kompetenzen
- Sozialpädagogische Begleitung von Auszubildenden mit Angeboten zur Konfliktbewältigung, Alltagshilfen, Verhaltenstraining, Krisenintervention
- Zusammenarbeit mit der Berufsschule zur kontinuierlichen Sichtung der Lernfortschritte

Sollte wider Erwarten nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss eine Übernahme im Ausbildungsbetrieb nicht gelingen, unterstützen die **z:ab Personaldienste** die Absolventen bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz und begleitet die jungen „Facharbeiter und Facharbeiterinnen“ bei einer nachhaltigen Integration ins Berufsleben.

Kontakt: Markus Ackermann / Tel. +49 (0)6233 / 37 73-14 /
ackermann@zab-frankenthal.de
 Elsa-Brändström-Str. 3 / 67227 Frankenthal



Mit der IHK den Karrieresprung in Sachen Aus- und Weiterbildung machen: Diese jungen Ausbildungsbotschafter von Fuchs Petrolub sind regelmäßig bei „Tagen der Berufsorientierung“ im Einsatz.



Verschiedene Themenräume gaben den Besuchern der Eröffnungsfeier Einblicke in die IHK-Arbeit: Hier ist der digitale Wandel zu sehen – längst spielen zum Beispiel Disketten keine Rolle mehr in der kaufmännischen Ausbildung.

„Für alle, die hoch hinaus wollen“

Von A wie „Azubi gesucht?“ bis hin zu Z wie „Zertifikatslehrgang: Die IHK Rhein-Neckar unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei allen Fragen zur Fachkräftesicherung. „Die IHK setzt alles daran, für die Firmen bereits jetzt die Fachkräfte von morgen zu finden und unterstützt die Fachkräfte von heute dabei, sich für die Herausforderungen der Zukunft zu qualifizieren“, fasste Präsidentin Irmgard Abt das IHK-Angebot zur Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Eröffnungsfeier des „Hauses der Berufsbildung“ zusammen.

In diesem neuen Haus in der Walter-Krause-Straße 11 in Mannheim-Neckarau hat die IHK Seminar- und Büroräume angemietet, um kompakt für die verschiedenen Zielgruppen „Service unter einem Dach“ zu bieten. „Es gibt nun einen Ort für alle IHK-Aktivitäten in der Aus- und Weiterbildung. Dieser spiegelt die hohe Bedeutung der beruflichen Bildung wider und bietet die Chance, die Qualität des vorhandenen Angebotes zu steigern“, so IHK-Präsidentin Abt.

Insbesondere wird die IHK die neuen Räume dazu nutzen, den Digitalisierungsprozess in den Betrieben sowohl inhaltlich als auch methodisch zu unterstützen und zu begleiten. Hier kommen vermehrt neue Lehrmethoden, wie Webinare oder Blended-Learning – eine Kombination aus digitalisiertem Lernen und Präsenzphasen – zum Einsatz. Auch bei den Lernmaterialien wird die IHK bei immer mehr An-

geboten digitale Textbände verwenden. Schließlich werden digitale Prüfungsformen eingeführt, welche entweder alternativ zu den klassischen schriftlichen Prüfungen abgelegt werden können oder diese sogar ersetzen. „Die rund 40 im ‚Haus der Berufsbildung‘ tätigen IHK-Bildungsberater in den Bereichen Ausbildung, Prüfungen und Weiterbildungskurse agieren auch weiterhin gezielt für Unternehmensvertreter, Jugendliche und Einzelpersonen – getreu dem Motto ‚Für alle, die hoch hinaus wollen‘“, freute sich Abt.

Ein Schwerpunkt der IHK-Arbeit liegt auf der Weiterbildung. Auf nunmehr drei Stockwerken bietet die IHK ihre Kurse und Seminare an. Am bisherigen Sitz der Aus- und Weiterbildung der IHK in der Mannheimer Innenstadt fehlten zuletzt die räumlichen Kapazitäten, um das weitreichende Angebot kundengerecht zu präsentieren. „Das ‚Haus der Berufsbildung‘ bietet – in

enger Nähe zur Hochschule Mannheim, der privaten Hochschule der Wirtschaft für Management, des Goethe-Institutes und der Merkur Akademie – für unsere Weiterbildungsteilnehmer ein ideales Lernumfeld mit perfekter Infrastruktur. Die Nachfrage der Kunden nach den IHK-Bildungsangeboten steigt, hier sind moderne Räumlichkeiten mit einer zeitgemäßen technischen Ausstattung wichtig“, erklärte Abt einen der Hauptgründe für den Umzug.

Jährlich bietet die IHK eine Vielzahl von Weiterbildungsseminaren für Privatpersonen an. Die IHK-Bildungsberater informieren auch Unternehmen, die ihre Mitarbeiter weiterbilden wollen. Sogenannte Inhouse-Schulungen sind immer beliebter. In enger Rücksprache mit den Betrieben planen die zuständigen IHK-Ansprechpartner die zu vermittelnden Inhalte passgenau, damit am Ende dem beruflichen Aufstieg nichts im Wege steht. ■

Endlich Leben in der Bude!

KAHL

Wir wünschen dem Team der
IHK Rhein-Neckar einen guten Start
im neuen Haus der Berufsbildung.
Herzlichen Dank für die langjährige
Partnerschaft!

Dein Arbeitsplatz.
Dein Lieblingsplatz.
www.kahl.de

Mittelzentrum voller Dynamik

Zum 100. Mittagstreff der Weinheimer Wirtschaft, zu dem sich jeden letzten Freitag im Monat zahlreiche Unternehmer der Stadt an der Bergstraße einfinden, brachte es Oberbürgermeister Heiner Bernhard auf den Punkt: „Die Wirtschaft in Weinheim hat in den vergangenen zwei Jahren deutlich an Fahrt aufgenommen. Die Arbeitslosenquote ist kontinuierlich gesunken und liegt derzeit bei 3,6 Prozent. Die Zahl der Berufseinstieglern ist in den letzten zehn Jahren von rund 13.000 auf fast 15.000 gestiegen, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von ca. 18.000 auf 20.500.“

Firmen mit großen Namen haben ihren Sitz in Weinheim.

Gute Lage, ideale Infrastruktur, hohe Lebensqualität: Die Stadt Weinheim kann mit zahlreichen Pluspunkten aufwarten. Und auch beim Thema Gewerbeflächen gibt es Bewegung.

Allen voran das stark diversifizierte Familienunternehmen Freudenberg, das im vergangenen Jahr mit einem Umsatz von 8,6 Milliarden Euro den höchsten Umsatz seiner Geschichte erzielte – das siebte Jahr in Folge.

In den Stammsitz, wo 4.600 Menschen beschäftigt sind, flossen 2016 Investitionen in Höhe von 114 Millionen Euro, für dieses Jahr sind 30 Millionen Euro eingeplant.

Naturin, Weltmarktführer für essbare Wursthüllen, steckt derzeit eine Menge Geld in den Bereich Bio-Engineering und hat erst gerade die erste Anlage für Medizinprodukte aus Rindermembran eingeweiht. Das Unternehmen, das zur spanischen Viscofan-Gruppe gehört, zählt in Weinheim rund 600 Mitarbeiter. Zum Einsatz sollen die Protein-Folien etwa als Träger-substanz bei Stammzellentherapien für Herzpatienten oder für

die Wundheilung nach einem Harnröhren-Schnitt kommen.

Besonders im Einzelhandel wurden in den letzten Monaten große Fortschritte erreicht, nachdem man lange Jahre mit der Konkurrenz des Rhein-Neckar-Zentrums in Viernheim kämpfen musste. Von der Kaufkraft von 26.174 Euro pro Einwohner (2015), die deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 22.240 Euro liegt, profitiert nun verstärkt der lokale Handel. Erst im März sorgte der neue MediaMarkt auf dem Areal des „Fachmarktzentrums am Alten Güterbahnhof“ für Massenandrang. Seit Herbst 2016 ist der Modepark Röther mit einer Fläche von 5.000 Quadratmeter einer der Ankermieter in der



Der Mittagstreff der Weinheimer Wirtschaft hat dazu beigetragen, tragfähige Netzwerke aufzubauen: Auch Oberbürgermeister Heiner Bernhard und Irmgard Abt, Präsidentin der HK Rhein-Neckar (Mitte), engagieren sich hier

2010 eröffneten „Weinheim Galerie“. Und auch das Drei-Glocken-Center an der Bergstraße findet zunehmend Mieter. Der dort angesiedelte HIT-Markt erhielt mit einem Fitness-Studio, einem Woolworth und einem Sportgeschäft neue Nachbarn. Gefördert werden die Geschäfte vor Ort auch durch das Internetportal www.einkaufen-in-weinheim.de, das Onlinehandel und stationären Handel verknüpft und auf eine gemeinschaftliche Initiative des Vereins „Lebendiges Weinheim“ mit dem Stadt- und Tourismusmarketing und der Wirtschaftsförderung zurückgeht.

Die Stadt mit ihren über 45.000 Einwohnern und der hervorragenden Autoanbindung hat nur ein Problem: geeignete Gewerbeflächen. Zwar bieten der Industriepark und der Technologiepark auf nicht mehr benötigten Arealen der Freudenberg-Gruppe Ansiedlungsmöglichkeiten, doch die Gemeinde selbst hat kaum noch Optionen und es fehlt auch an Grundstücken von Privaten. „Wenn wir in dieser Stadt unser Niveau halten wollen“, so OB Bernhard, „brauchen wir auf Dauer die Erhöhung unserer Einnahmen.“ Schon jetzt könne Weinheims Wirtschaftsförderer Jens Stürmann interessierten Unternehmen mangels Masse keine Flächen anbieten – im Gegensatz zu den besser versorgten Nachbarstädten. Erste Firmen seien schon abgewandert – weitere könnten folgen, wenn sie für eine Expansion in Weinheim keine Möglichkeiten sehen, fürchtet das Stadtoberhaupt.

Doch geht es auch bei diesem Thema nach einigen Jahren der Zurückhaltung wieder voran. Im Moment wird das Gewerbegebiet „Holzweg/Langmaasweg“ an der B3 erschlossen, das hauptsächlich kleineren Gewerbe- und Handwerksbetrieben auf einer Fläche von 7,2 Hektar Grundstücke zwischen 900 und 4.500 Quadratmetern anbieten möchte. Auf den Weg gebracht

wurde auch das Gewerbegebiet „Hintere Muli“ mit einer Baufläche von knapp zehn Hektar, das 2018 in die Vermarktung gehen soll. Und auch konstruktive Diskussionen um ein größeres Ge-

werbegebiet haben wieder begonnen, nachdem die bindende Wirkung eines Bürgerentscheids seit Herbst 2016 beendet ist. Im September 2013 hatte sich die Weinheimer Bevölkerung mehr-

heitlich gegen das vom Weinheimer Gemeinderat favorisierte Gewerbegebiet „Breitwiesen“ ausgesprochen, das direkt am Autobahnkreuz Weinheim liegt.



Foto: Stadt Weinheim

Die Mischung aus ländlichem und städtischem Ambiente sowie die hohe Wohn- und Lebensqualität trägt zur Attraktivität Weinheims bei.



Der Weinheimer Marktplatz ist ein beliebter Treffpunkt.

GESCHÄFTSFÜHRER:
Markus Buchleiter und Norbert Zänder

B+S Thermo Express GmbH

Nationaler u. internationaler Thermokurier

Lorscher Straße 4 • 69469 Weinheim
Tel. 0 62 01 - 90 10 40 • Fax 0 62 01 - 90 10 49
disposition@bs-thermo.de • www.bs-thermo.de



Temperaturregeführte Transporte

Sensible Produkte sicher, schnell und wirtschaftlich transportieren

Das Vertriebsnetz für Arzneimittel ist komplex und oftmals undurchsichtig. Deshalb gibt es die „Good Distribution Practice“ (GDP), Leitlinien für die gute Vertriebspraxis von Humanarzneimitteln.

Die gesetzlichen Anforderungen an den Vertrieb sind streng, denn viele Humanarzneimittel reagieren empfindlich auf Temperaturschwankungen; ihre Lebensdauer verkürzt sich unkalkulierbar. Eine eventuell unterbrochene Kältekette gefährdet Menschenleben und muss daher exakt nachgewiesen werden.

Daher handhaben wir **JEDEN Transport** nach den Leitlinien der GDP und AMWIV (Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung), sorgen für **exakt definierte Temperaturen und erfüllen alle gesetzlichen Vorgaben**.

Permanente Kontrollen nach SQAS

Um auch morgen noch alle Kundenanforderungen erfüllen zu können, ist es uns ein Anliegen, Qualität zu überwachen und zu verbessern. Um dieses auch dokumentieren zu können, haben wir 2011 eine Zertifizierung nach dem Standard der chemisch-pharmazeutischen Industrie (SQAS – Safety and Quality Assessment System) vorgenommen.

Die **SQAS-Prüfungen** werden von zugelassenen, unabhängigen Dritten durchgeführt. Dabei stehen Aspekte wie Transportsicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualität im Fokus. Dank des Prüfsystems erhalten unsere Kunden die Bestätigung, dass wir höchsten Standards folgen und verantwortungsbewusst handeln.

Sie möchten mehr erfahren?
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Boom: Zukunftsstandort Weinheim wächst weiter

Der Standort Weinheim – zentral in der Metropolregion Rhein-Neckar gelegen – ist Sitz der weltweit operierenden Freudenberg Gruppe. Aber auch andere Unternehmen finden hier Raum für die Ansiedlung in bester Lage. Anbieter ist die Freudenberg Real Estate GmbH. Mit den Arealen Technologiepark und Industriepark Weinheim bietet das Unternehmen attraktive Gebäude zur Miete oder Grundstücke zum Kauf an. „Mit jedem Unternehmen, das nach Weinheim kommt, wächst die Bedeutung unserer beiden Gewerbeparks und der gesamten Region“, so Sascha Schäfer, Head of Strategic Portfolio Management der Freudenberg Real Estate.

Der Technologiepark Weinheim mit einer Nettogrundstücksfläche von 71.000 m² zeichnet sich

Technologiepark und Industriepark Weinheim bieten Immobilien in bestem Umfeld

durch sein Angebot voll erschlossener Grundstücke in bester Verkehrslage aus. Bei Ansiedlungsprojekten profitiert das jeweilige Unternehmen durch ein Höchstmaß an Flexibilität in Bezug auf Größe und Zuschnitt der jeweiligen Grundstücksfläche. Den angesiedelten Unternehmen bietet der Technologiepark ein individuell zugeschnittenes Dienstleistungspaket.

Der Technologiepark ist Sitz der Europazentrale des australischen Unternehmens ANCA Pty Ltd. und der Vileda Zentrale. Der attraktive Zukunftsstandort konnte zudem namhafte Unternehmen wie die Mektec Europe GmbH, die WBI GmbH oder die ABS GmbH überzeugen. Ausschlag-

gebend für die Entscheidung, den Firmensitz in den Technologiepark Weinheim zu verlegen, waren der campusähnliche Charakter, die hochwertige Gebäudeentwicklung sowie die sehr gute Infrastruktur.

Der Industriepark Weinheim erstreckt sich über eine Fläche von 800.000 m² und ist ein repräsentativer Standort für Unternehmen aus Forschung und Entwicklung sowie Produktion. Neuer Mittelpunkt des Industrieparks ist das zukunftsweisende Gebäude 120, das nach dem neuen Workplace-Konzept am Standort errichtet wurde. Es bietet beste Arbeitsplatz-Qualität, maximale Kommunikation und Transparenz, höchste Standards

in Umweltschutz und Nachhaltigkeit sowie Flexibilität für eine individuelle Nutzung.

Ein umfassendes Leistungsangebot ist ein weiterer Pluspunkt des Industrieparks. Es beinhaltet Werk- und Brandschutz, Rettungsdienste und Kantinen, Auftragsforschung oder Facility Management. Mit einem Industriekraftwerk, eigener Abwasserentsorgung, Telekommunikations- und High-Speed-Datennetzen bis hin zu modernsten Rechenzentren bietet der Standort alles, was Unternehmen heute benötigen.

Kontakt:
Freudenberg Real Estate GmbH
Höhnerweg 2-4
69469 Weinheim
Tel. +49 6201 80 7090
info@freudenberg-real-estate.com

Kultur und Natur – Weinheim, der Premium-Standort im Rhein-Main-Neckar-Dreieck



ATTRAKTIVE GRUNDSTÜCKE FÜR BÜRO- UND GEBWERBEIMMOBILIEN

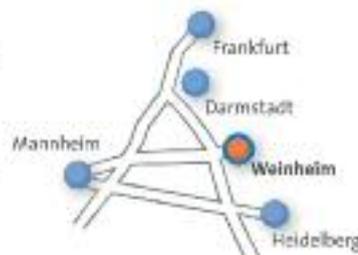


PRODUKTIONS- UND LAGERFLÄCHEN | LEISTUNGSFÄHIGE INFRASTRUKTUR



An der idyllischen Bergstraße gelegen, bietet Ihnen dieser Standort neben der idealen Verkehrsanbindung und dem umfangreichen Dienstleistungsangebot alle Voraussetzungen für den Erfolg Ihres Unternehmens. Interessiert? Dann rufen Sie uns gerne an.

Freudenberg Real Estate GmbH
Höhnerweg 2-4
69469 Weinheim
Tel.: +49 (0) 6201 807090
info@freudenberg-real-estate.com



technologiepark
Weinheim
technologiepark-weinheim.de

industriepark
Weinheim
industriepark-weinheim.de



INGENIEURGEMEINSCHAFT
KRONACH + MÜLLER
GMBH & CO. KG

- TRAGWERKSPLANUNG + STATIK
- BAUPHYSIK



Luisenstraße 46
68519 Viernheim
Fon 06204.91458-0
info@dastragwerk.de

www.dastragwerk.de

Tragfähige Konzepte mit Weitblick

Seit 25 Jahren vertrauen namhafte Auftraggeber auf die Expertise sowie den ganzheitlichen Ansatz der Ingenieurgesellschaft Kronach+Müller (IKM).

Architektur prägt den urbanen Raum und beeinflusst das Leben der Menschen innerhalb wie außerhalb der Bauwerke. „Mancherorts sichtbar, meist aber verborgen liefern Tragwerke das Fundament nachhaltiger, innovativer, auch spektakulärer Architektur“, sagt Wolfgang Kronach von der Ingenieurgesellschaft Kronach+Müller (IKM), die 2017 ihr 25-jähriges Bestehen feiert. Heute beschäftigen die beiden Geschäftsführer Wolfgang Kronach und Walter Müller ein leistungsstarkes Team aus zehn festangestellten Ingenieuren, Technikern und Zeichnern.

Für ihre Kunden gewährleisten sie nicht nur die Statik, sondern erstellen in der Genehmigungsphase zudem den erforderlichen Schallschutznachweis und suchen nach wirtschaftlichen Lösungen für den EnEV-Nachweis.

Namhafte öffentliche wie pri-

vatwirtschaftliche Auftraggeber vertrauen seit vielen Jahren auf die ganzheitlich innovativen Planungen für Neubauten und Sanierungen.

So ist IKM unter anderem am Prestigeprojekt von Diring & Scheidel „Quartier4“ im Mannheimer Glückstein-Quartier beteiligt, ebenso an allen „Eastside“-Projekten der B.A.U. Für die Privatbrauerei Eichbaum konzipierten die Viernheimer ein Hochregallager mit rund 13 700 Palettenstellplätzen. Bei der BASF wurde 2015 ein neues Laborgebäude fertiggestellt. Referenzen wie diese entfalten ihre Strahlkraft auch über die Metropolregion hinaus: In Frankfurt am Main realisiert IKM derzeit einen Komplex von Eigentumswohnungen mit einem Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich.

Es geht nicht immer um die Wurst!



Know-how in Sachen Kollagen – Grundstein und Zukunftsmotor

Naturin ist bekannt als Produzent von Wursthüllen – ein Weinheimer Traditionsunternehmen und Kompetenzzentrum im weltweit agierenden spanischen Viscofan-Konzern. Doch bei Naturin geht es längst nicht nur um die Wurst!

Der Bereich Viscofan BioEngineering startete erfolgreich in die Welt der Forschung und regenerativen Medizin und unterstreicht die jahr-

zehntelange Erfahrung und unumstrittene Kompetenz in der industriellen Kollagenverarbeitung. Mit einem Premium-Kollagenhydrolysat bietet Naturin aktuell nicht nur ein kosmetisches Produkt für schönere Haut und feste Fingernägel – vielmehr ein Nahrungsergänzungsmittel, das den Körper im Sport oder bei Diäten unterstützt und vor allem bei durch Knorpelverschleiß bedingten Gelenksbeschwerden hilft.

Naturin **Viscofan**
The casing company

Naturin Viscofan GmbH · Badeniastraße 13 · 69459 Weinheim · Telefon: 06201 860 · www.viscofan.com

Brasilien · Canada · China · Costa Rica · Czech Republic · Germany · Mexico · Russia · Serbia · Spain · Thailand · United Kingdom · Uruguay · USA

Qualität und Kompetenz – Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH

Die Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH, ehemals ISLINGER Gruppe, gehört zur VGRD GmbH, einer der größten Automobilhandelsgruppen in Deutschland, mit 125 Betrieben und 8.500 Mitarbeitern. Neben Neuwagen der Marken Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge und Audi, vermarkten wir auch

Ebenso bieten wir Ihnen an unserem Standort Weinheim eine sehr große Auswahl an Neuwagen und jungen Gebrauchten. Fachkenntnis, freundliche und umfassende Beratung, erstklassige und zuverlässige Serviceleistungen sowie Qualitätsarbeit aus unserer Werkstatt zeichnen uns aus. "Nur wenn Sie zufrieden sind, sind auch wir zufrieden!" - so heißt das Leitmotiv

des Autohauses in der Viernheimer Straße 53 – 55, 69469 Weinheim. Für unsere Kunden bedeutet das, bei all ihren Fragen rund um die Uhr einen Ansprechpartner zu haben und einen hervorragenden Service angeboten zu bekommen. Als Ihr Volkswagen Partner der Region begrüßen wir ab sofort den

neuen Arteon bei uns in den Häusern Mannheim und Weinheim.

Wie kein anderes Modell bietet der neue Arteon seinen Kunden die Chance, sich selbst zu verwirklichen. Der Fünfsitzer vereint Designelemente eines Sportwagens mit der Eleganz und dem Raumangebot eines Fastbacks. Die serienmäßigen LED-Scheinwerfer verschmelzen mit dem Kühlergrill und der Motorhaube zu einer neuen Frontpartie.

Die neuen Assistenzsysteme blicken voraus und reagieren auf Kurven, Kreisverkehre und Geschwindigkeitsbegrenzungen. Die Ausstattungslinien „Elegance“ und „R-Line“ bieten Ihnen weitreichende Individualisierungsmöglichkeiten.

Lassen Sie sich Ihr Fahrzeug noch heute konfigurieren. Wir freuen uns, Sie in unseren Häusern begrüßen zu dürfen. www.vw-arn.de

Audi Standort Weinheim



zahlreiche Gebrauchte- und Jahreswagen.

Unser Großkundenleistungszentrum in Mannheim hat eine jahrzehntelange Tradition in der Beratung und Betreuung namhafter Großkunden in der Metropolregion Rhein-Neckar. Hier ist die Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH an den Standorten Mannheim, Weinheim und Frankenthal vertreten.

Mit mehr als 220 Mitarbeitern und 29 Auszubildenden sind wir ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Wir vermarkten über 6.000 Fahrzeuge und bedienen 71.000 Werkstattstunden pro Jahr.

VW Standort Weinheim



Rücklagenabbau in IHK-Bilanz auf gutem Weg

Sparsam und effizient zu wirtschaften hat für die IHK Rhein-Neckar oberste Priorität. Ebenso wichtig ist es, die Finanzdaten für die Mitgliedsunternehmen transparent zu machen. Aus diesem Grund veröffentlicht die IHK Rhein-Neckar jedes Jahr – nach der Verabschiedung durch die Vollversammlung – ihre Bilanz und ihre Erfolgsrechnung.

VON ULLA CRAMER

Auch im Jahr 2016 war die Entwicklung der Wirtschaft im IHK-Bezirk Rhein-Neckar auf hohem Niveau stabil. Besonders gut liefen die Geschäfte im Dienstleistungsgewerbe und in der Industrie. Doch auch der Handel zeigte sich zufrieden und profitierte von der aufgrund der niedrigen Zinsen hohen Konsumbereitschaft der Verbraucher. Internationale Unsicherheiten und Risiken wie das Brexit-Votum Großbritanniens im Juni, die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und die US-Präsidentenwahl im November beeinflussten die Konjunktur nur wenig.

Niedrigere Beitragszahlungen

Der Ertrag aus den IHK-Beiträgen sank 2016 von 16,5 auf 15,6 Millionen Euro. Ein Grund: niedrigere Beitragszahlungen aus den Vorjahren sowie einmalige Rückzahlungsverpflichtungen in Höhe von rund 559.000 Euro. Die Gebühren legten um knapp 140.000 Euro auf 3,1 Millionen Euro zu, wobei das volumenbedingte Plus bei den Sachkundeprüfungen für das Bewachungsgewerbe und durch die neue Gebühr für die Aufgaben der Immobiliendarlehensvermittler den Rückgang im Bereich der Fortbildungsprüfungen überstieg. Die Einnahmen aus Entgelten blieben konstant bei knapp über zwei Millionen Euro, während sich die sonstigen betrieblichen Erträge auf rund 800.000 Euro reduzierten. Auf der Aufwandsseite gab es spürbare Einsparungen beim Personalaufwand.

Beim bewertungstechnischen Zinsaufwand im Finanzergebnis wirkte sich

ERFOLGSRECHNUNG

	2016 Euro	2015 Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	15.618.650,79	16.492.571,03
2. Erträge aus Gebühren	3.125.975,97	2.986.118,33
3. Erträge aus Entgelten	2.053.764,64	2.038.292,44
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	775.537,92	1.427.005,43
- davon: Erträge aus Erstattungen	37.182,06	878.042,31
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	326.725,62	177.110,60
- davon: Erträge aus Abführung von gesonderten Wirtschaftsplänen	0,00	0,00
Betriebserträge	21.573.929,32	22.943.987,23
7. Materialaufwand	2.697.659,06	3.074.511,97
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	565.772,21	595.825,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.131.886,85	2.478.686,65
8. Personalaufwand	12.201.979,06	13.222.264,85
a) Gehälter	9.578.166,51	9.253.791,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.623.812,55	3.968.473,54
9. Abschreibungen	920.222,01	1.226.230,21
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	920.222,01	1.226.230,21
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.892.699,39	6.417.871,68
- davon: Aufwendungen aus Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebsaufwand	22.712.559,52	23.940.878,71
Betriebsergebnis	-1.138.630,20	-996.891,48
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	409.384,96	501.073,35
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	107,05	2.136,17
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	620.000,00	1.839.000,00
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	620.000,00	1.839.000,00
Finanzergebnis	-210.507,99	-1.335.790,48
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.349.138,19	-2.332.681,96
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	35.919,99	33.432,84
20. Jahresergebnis	-1.385.058,18	-2.366.114,80
21. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	1.385.058,18	2.366.114,80
a) aus der Ausgleichsrücklage	559.000,00	320.000,00
b) aus anderen Rücklagen	826.058,18	2.046.114,80
- davon Liquiditätsrücklage	585.067,08	762.114,80
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00	0,00
- davon Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
24. Ergebnis	0,00	0,00

BILANZ

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro		31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
A. Anlagevermögen	50.181.431,52	50.403.782,63	A. Eigenkapital	34.102.708,19	35.487.766,37
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	151.397,83	107.988,00	I. Nettoposition	18.000.000,00	18.000.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56.451,00	107.988,00	II. Ausgleichsrücklage	8.323.224,89	8.882.224,89
2. Geleistete Anzahlungen	94.946,83	0,00	III. Andere Rücklagen	7.779.483,30	8.605.541,48
II. Sachanlagen	15.734.952,79	16.204.232,07	IV. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	14.269.647,00	14.910.427,00	V. Ergebnis	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	B. Sonderposten	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	994.359,56	1.064.950,06	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	470.946,23	228.855,01	C. Rückstellungen	19.380.000,00	19.844.000,00
III. Finanzanlagen	34.295.080,90	34.091.562,56	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.542.000,00	16.056.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	3. Sonstige Rückstellungen	3.838.000,00	3.788.000,00
3. Beteiligungen	38.638,44	38.638,34	D. Verbindlichkeiten	2.609.435,89	1.342.169,94
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.792.800,00	6.192.800,00	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
6. Sonstige Ausleihungen und Anlagen	12.921.642,46	11.804.124,22	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	700.932,83	539.444,08
7. Rückdeckungsansprüche	15.542.000,00	16.056.000,00	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	6.961.638,46	7.288.965,38	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
I. Vorräte	13.999,13	12.667,25	6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.908.503,06	802.725,86
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.999,13	12.667,25	E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.174.587,98	1.141.300,15
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00			
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00			
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.493.295,35	2.689.208,72			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	3.153.036,48	2.424.691,16			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.340.258,87	264.517,56			
III. Wertpapiere	0,00	0,00			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00			
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.454.343,98	4.587.089,41			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	123.662,08	122.488,45			
SUMME AKTIVA	57.266.732,06	57.815.236,46	SUMME PASSIVA	57.266.732,06	57.815.236,46

die Umstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Ermittlung der Pensionsrückstellungen aus. Hier wurde die Berechnungsgrundlage von einem 7-Jahres- auf einen 10-Jahres-Durchschnittszinssatz angepasst. Das geplante negative Jahresergebnis von -1,39 Millionen Euro wurde zu einem weiteren Abbau der Rücklagen genutzt.

Spürbarer Rücklagenrückbau

„Wir haben durch die Senkung des Umlagesatzes von 0,16 auf 0,12 Prozent im Jahr 2012, die Reform der Grundbeitragsstaffel für kleine und mittlere Un-

ternehmen im selben Jahr, die Minderung der IHK-Beiträge in den Jahren 2013 und 2014 sowie ein dreijähriges Fachkräftesicherungsprogramm das Eigenkapital von 51 Millionen Euro im Jahr 2012 auf rund 34,1 Millionen Euro im Jahr 2016 abgebaut. Mit diesen Maßnahmen sehen wir uns in völliger Übereinstimmung mit dem Geist des Urteils, das das Bundesverwaltungsgericht im Dezember 2015 zur Rücklagenbildung verkündet hat“, so IHK-Geschäftsführer Mathias Grimm. „Auch der Forderung nach einer Identifizierung der wesentlichen Risiken sind wir nachgekommen und nutzen da-

bei eine von Wirtschaftsprüfern testierte und in der IHK-Organisation genutzte Softwarelösung.“

„Im Jahr 2017 haben wir eine weitere Reform der Grundbeitragsstaffel umgesetzt, die die Erhebung der Beiträge übersichtlicher, transparenter und auch gerechter gestaltet und vor allem mittelständische Firmen entlastet“, freut sich IHK-Präsidentin Irmgard Abt über ein wichtiges Projekt des laufenden Jahres. Sie rechnet in diesem Zusammenhang mit Beitragsentlastungen von jährlich 1,3 Millionen Euro für die Mitgliedsunternehmen der IHK. ■

FOTO: DIHK/JENS SCHICKE



Beate Bruckner und Dr. Bruno Merk (2.v.l.) erhielten in Berlin den „We do digital“-Award aus den Händen von DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben (l.) und Carsten Lexa, G20 YEA President Germany (r.).

Den aktuellen Nebenkosten-Stand bequem mit dem Smartphone abrufen und damit Energie sparen – die UBP-innovation GmbH & Co. KG verbindet erneuerbare Energien mit Digitalisierung.

„We do digital“-Kampagne: Innovative Ideen geehrt

36 Erfolgsgeschichten rund um die Wirtschaft 4.0: In der bundesweiten Kampagne „We do digital“ hat die Organisation der Industrie- und Handelskammern vorbildliche Umsetzungsbeispiele für den digitalen Wandel ermittelt. Die besten wurden in Berlin offiziell ausgezeichnet. Mit dabei: Beate Bruckner, Geschäftsführerin der UBP-innovation GmbH & Co. KG mit Sitz in Wiesloch.

VON ANNEGRET RUPP

Klimaschutz mit Digitalisierung verbinden: Dieser Ansatz steckt hinter dem prämierten Projekt der UBP-innovation GmbH & Co. KG. „Als Dienstleister in der Umwelt- und Energieberatung ist für uns der Klimaschutz von besonderem Interesse – mit Schwerpunkt auf dem Heizen

mit Holz. Mit dem neuen Projekt haben wir uns nun auch Themen Vermietung, Hausverwaltung und Nebenkostenabrechnung angenähert“, so Geschäftsführerin Beate Bruckner, die zusammen mit ihrem Vater Franz das Unternehmen leitet. „Wir haben im vergangenen Jahr zusammen mit den Architekten von Merk Baudesign GmbH ein Lagerhaus in Wiesloch saniert. Das Gebäude



FIRMENFOTO

aus den 60er Jahren wurde zu einem ‚Smart Home‘ – Ziel war es, alle energetischen Systeme abzubilden und zu vernetzen.“ Im System abgebildet sind die Versorgung mit Wasser und Strom sowie das Heiz-/Kühlsystem, alles kombiniert mit dem Einsatz von Photovoltaik. Eingebaut wurde eine Holzheizung mit Schichtspeicher, eine Wärmepumpe, eine PV-Anlage und eine Lade-

„We do digital“ im Rhein-Neckar-Raum

Die 36 Erfolgsgeschichten der „We do digital“-Kampagne stammen aus verschiedensten Branchen, von der Bauwirtschaft bis hin zu Versicherungsdienstleistungen, und zeigen unterschiedlichste Ansätze, wie man den digitalen Wandel meistern kann. Die Gewinner-Porträts,

aber auch weitere Gesichter und Geschichten von Betrieben mit bis zu 500 Mitarbeitern aus 147 deutschen Orten finden sich unter www.wedodigital.de.

Im Bezirk der IHK Rhein-Neckar hatten sich – zusätzlich zur UBP-innovation GmbH

& Co. KG – die folgenden Unternehmen für den Wettbewerb beworben: EvolvingYou Art Design, Impact Service GmbH, insinno GmbH, neogramm GmbH & Co. KG und SurveyCircle. Die Firmen und ihre Konzepte werden in den folgenden Ausgaben des IHK-Magazins vorgestellt.

säule. Durch die „SmartHome“-Steuerung haben die Mieter Zugriff auf Online-Nebenkostenabrechnungen. „Die Nebenkosten können alle 15 Minuten überprüft werden – und so können durch das neue System hohe Kosten und Intransparenz vermieden werden“, so Bruckner.

„Die digitale Welt birgt große Chancen“, betonte Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, bei der Ehrung der bundesweiten „We do digital“-Gewinner im Rahmen des G20-Jungunternehmerpfeils im „Haus der Deutschen Wirtschaft“. „Nur wenn wir diese beherzt ergreifen, erhalten wir auch unsere Wettbewerbsfähigkeit“, so Wansleben weiter. Branchenübergreifend stünden gerade kleine und mittlere Unternehmen oft vor der Herausforderung, die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen. „Umso erfreulicher ist, dass bereits viele Unternehmerinnen und Unternehmer sich die digitale Welt zu eigen gemacht haben – und zwar in ganz Deutschland und nicht nur

in den Ballungszentren.“ Das habe die IHK-Initiative „We do digital“ gezeigt, erklärt Wansleben: „Auf Augenhöhe branchenübergreifend voneinander zu lernen, ist entscheidend, um die Digitalisierung im ganzen Land voranzubringen.“

Beate Bruckner erfuhr über die Wirtschaftsjunioren Heidelberg, denen sie als Past President eng verbunden ist, von der „We do digital“-Kampagne der IHK-Organisation. „Am Markt gibt es derzeit keinen Anbieter bzw. kein vollständig durchdachtes System, welches sämtliche energetisch relevanten Daten abbilden kann. Ich bin davon überzeugt, dass in Zukunft solche Systeme wichtig sein werden“, so Bruckner, die sich umso mehr über die IHK-Ehrung freut. Derzeit ist das UBP-Projekt, das in Kooperation mit anderen regionalen Spezialisten angeboten wird, auf Wiesloch begrenzt. Zukünftig will UBP eine vollständige modulare Smart Home-Systemlösung anbieten – sowohl mit Einzelkomponenten und auch als schlüsselfertiges Komplett-

INDUSTRIEBAU

WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de

BUHRER + WEHLING
Die besten in der besten Lösung

system für private und gewerbliche Nutzungen. Für Beate Bruckner schließt Digitalisierung Nachhaltigkeit nicht aus: „Gerade im Wärmebereich muss viel passieren, damit wir die gesetzten Klimaziele erreichen. Unternehmen sollten das Thema Thema der nachhaltigen Dekarbonisierung mit mehr Priorität verfolgen. Die Digitalisierung muss hier zum wichtigen Motor werden.“ ■

„Innovation leben.“

Martin Gerich & Matthias Buck | Buck Engineering & Consulting GmbH
 Hauptpreisträger VR-InnovationsPreis Mittelstand 2017

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

50.000 Euro & Filmporträts für die Preisträger!

Wir machen den Weg frei.



Innovative Unternehmen aus Baden-Württemberg mit beispielhaften Projekten und Leistungen gesucht! Sie haben eine technische Innovation, kreative Marketing-, Vertriebs- oder Dienstleistungskonzepte realisiert? Eine pfiffige Idee war die Basis für Ihren unternehmerischen Erfolg? Dann bewerben Sie sich! Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder im Internet unter vr-innovationspreis.de. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2017. Der VR-InnovationsPreis 2018 ist mit insgesamt 50.000 Euro dotiert.



Ehrenamt macht Freude – und hilft

Stichwort Ehrbare Kauffrau und Ehrbarer Kaufmann oder modern Corporate Social Responsibility: Für viele Unternehmerinnen und Unternehmer ist ehrenamtliches Engagement kein Fremdwort. Davon profitieren alle.

VON IRMGARD ABT

Wirklich kein Sitzungsgeld, und keine Entschädigung für den Zeitaufwand?“ So lauten oft die Fragen, wenn es in meinem Bekanntenkreis um das ehrenamtliche Engagement in der IHK geht. Und tatsächlich: Bei der IHK Rhein-Neckar wird Ehrenamt noch so gelebt wie es viele Jahre üblich war:

Die gewählten Mitglieder der Vollversammlung, des Präsidiums, die Präsidentin und die Mitglieder der Ausschüsse erhalten keinerlei derartigen Zahlungen. Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse, die aus Unternehmensvertretern der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite sowie aus Berufsschullehrern zusammengesetzt sind, bekommen sechs Euro pauschale Aufwandsvergütung pro Stunde. Schließ-

lich wird auf Antrag für ehrenamtliches Engagement ein Auslagenersatz gegen Beleg geleistet, zum Beispiel bei überregionalen Fahrten. Das ist alles. Diese Regelungen sind von der Vollversammlung als oberstem gewähltem Gremium der IHK in Form von „Grundsätzen der IHK für ehrenamtliche Aufwandsentschädigung“ beschlossen worden, zuletzt in der laufenden Wahlperiode im Jahr 2015.

Einsatz für die Region

In das Ehrenamt bringen die Unternehmensvertreter ihre beruflichen Erfahrungen aus der Wirtschaftswelt ein. Es engagieren sich dabei die Inhaber von Betrieben genauso wie leitende Angestellte aus dem Management oder Ausbildungsleiter sowie Ausbilder aus den Unternehmen. Am Markt würden deren Fertigkeiten kräftig bezahlt werden müssen, im ehrenamtlichen Einsatz für die Wirtschaft der Region bewegen andere Motive zum Mitmachen: Ehrenamt macht Freude. Es vermittelt neue Erfahrungen und neue persönliche Kontakte. Insbesondere das Zusammentreffen mit jungen Menschen bewegt in der IHK ehrenamtlich Engagierte dazu, in der Aus- und Weiterbildung ihre beruflichen Erfahrungen an die nächste Generation weiter zu geben.

Engagierte Wirtschaft

Bei der Interessenvertretung wollen viele Unternehmerinnen und Unternehmer der Wirtschaft im Kontakt mit der Politik ihr Gesicht und ihre Stimme geben. Je weniger Wirtschaftsvertreter direkt in den Parlamenten auf regionaler und überregionaler Ebene sitzen, desto wichtiger

Unser Bild zeigt IHK-Präsidentin Irmgard Abt bei der Ehrung der Prüfungsbesten 2016. Das Engagement vieler Unternehmer in der Aus- und Weiterbildung ist vorbildlich für Wirtschaft und Gesellschaft.



FOTO: RINDERSPACHER

wird die Interessenvertretung für die Belange der Wirtschaft durch die Wirtschaftsorganisationen.

In der IHK Rhein-Neckar engagierten sich im vergangenen Jahr rund 3.300 Personen ehrenamtlich – in der Vollversammlung, im Präsidium, als Prüferin oder Prüfer, in Ausschüssen und Arbeitskreisen. Ihr zeitlicher Einsatz für die Wirtschaft der Region betrug über 85.000 Ehrenamtsstunden. Legt man dieser Bilanz rund 80 Euro kalkulatorischen Kostensatz pro Stunde zugrunde, lag der Beitrag des Ehrenamts 2016 in einer Höhe von 6,7 Millionen Euro. Mit rund 90 Prozent stellte das Themenfeld Aus- und Weiterbildung hier den größten An-

teil. Stellen Sie sich vor, dieses Engagement fiele weg: Wirtschaft und Gesellschaft stünden schlechter da. Denn würden bezahlte Arbeitskräfte die Aufgaben übernehmen, die aktuell ehrenamtlich Engagierte ausführen – auf den Staat, und damit auf uns alle, kämen enorme Kosten zu. Ehrenamt ist nicht nur für jeden individuell von großer Bedeutung, vom Ehrenamt profitieren wir alle. Insofern verdienen die vielen ehrenamtlich Engagierten auch unseren gemeinsamen Dank der Wirtschaft für ihre Tätigkeit. ■

Irmgard Abt ist seit 2015 Präsidentin der IHK Rhein-Neckar. Sie gehört seit 2010 der IHK-Vollversammlung an.

ANZEIGE

INDUSTRIEBAU



KREATIVITÄT BEDEUTET,
UNGEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU FORDERN.

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Der Kraft in der Industriemaschine

IHK als ehrenamtliche Mitmachorganisation

In welchen Gremien kann ich mich als Unternehmerin und als Unternehmer engagieren? Die IHK-Vollversammlung wird alle fünf Jahre gewählt. Die nächste Wahl steht im Jahr 2020 an. Die Mitglieder vertreten die Interessen der Wahlgruppe bzw. der Branche, der sie angehören. Zusätzlich gibt es themenspezifische Ausschüsse und Arbeitskreise, zum Beispiel zu Bildung, Außenwirtschaft oder Industrie und Forschung. Diese Themen werden auch in den DIHK-Ausschüssen auf Bundesebene behandelt. Bei den Wirtschaftsjunioren können Inhaber oder Führungskräfte von IHK-Mitgliedsunternehmen im Alter von 18 bis 40 Jahren aufgenommen werden. Hier gibt es im Bezirk der IHK Rhein-Neckar zwei Netzwerke – die Wirtschaftsjunioren Heidelberg und die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen.

Auch ehemalige Führungskräfte können ihr Wissen weitergeben – als „Senioren der Wirtschaft“ in der Existenzgründungsberatung oder im Rahmen der Initiative VerA zur Verhinderung von Abbrüchen und Stärkungen von Jugendlichen in der Berufsausbildung. Gefragt sind auch junge Auszubildende – etwa als „Ausbildungsbotschafter“, die Schülerinnen und Schülern Einblicke in IHK-Berufe geben. Als „Energie-Scouts“ unterstützen sie ihre Arbeitgeber dabei, Ideen zur Energieeffizienz umzusetzen.

FOTO: RINDERSPACHER



Ohne tatkräftigen Einsatz vieler Unternehmen wäre der „Tag der Berufsorientierung“ nicht denkbar. Hier vermitteln Mitarbeiter der Rack & Schuck GmbH & Co. KG Schülern in Mannheim erste Einblicke in das Berufsleben.

Immer wieder gesucht werden Prüfer für die Prüfungsausschüsse in der Aus- oder in der Weiterbildung. Im nächsten Jahr wird es hier wieder zu Neuberufungen kommen. Wer also fundierte berufsbezogene Fachkenntnisse einbringen kann und eine pädagogische Ader im Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat, kann hier über sein Unternehmen benannt werden.

Mitmachmöglichkeiten gibt es in der IHK zudem in einigen Netzwerken und in vielfältigen Projekten. Unter den Netzwerken ist insbesondere das Netzwerk Kreativwirtschaft hervorzuheben. Projektbezogen läuft die Mitarbeit an den „Tagen der Berufsorientierung“ ab, wenn sich Unternehmen in den Schulen

beteiligen. Wie ohnehin zahlreiche Partnerschaften zwischen Betrieben und den allgemeinbildenden Schulen mit Unterstützung der IHK Rhein-Neckar angeschoben wurden und reichlich Betätigungsfelder für ehrenamtliches Engagement bieten.

**Weitere Informationen zur
IHK-Gremienarbeit:**

www.rhein-neckar.ihk24.de
(Stichwort „Über uns“; Unterpunkte „Vollversammlung“, „Ausschüsse und Arbeitskreise“)

Näheres zu den Wirtschaftsjunioren:

www.wj-hd.de
www.wirtschaftsjunioren.org

FOTOS: RITTELMANN



Eine Gruppe von angehenden Chemielaboranten wertet gewonnene Daten unter der Aufsicht von Ausbilder Dietmar Werle (stehend) im Nasslabor aus.

Zur Prüfung bei...

Rund 4.500 junge Leute schließen im Raum Rhein-Neckar jedes Jahr ihre duale Ausbildung ab. Bei der Abnahme der Prüfungen ist die IHK Rhein-Neckar auf engagierte Unternehmen angewiesen, die Infrastruktur – wie Maschinen, Werkstätten, Fahrzeuge, Labore oder Großküchen – hierfür zur Verfügung stellen. Ihre Abschlussprüfung zu Chemielaboranten und Pharmakanten absolvieren die Auszubildenden zum Beispiel bei Roche in Mannheim.

VON NADINE FREUDE

Mannheim ist mit seinen über 8.000 Mitarbeitern der größte der fünf deutschen Standorte des weltweit führenden Gesundheitsunternehmens. Auf 1,5 Quadratkilometernfläche produ-

ziert Roche hier vorrangig sterile Spritzen und Ampullen, aber auch Medikamente für die Krebsmedizin und Diagnostika. In 15 Berufen, darunter Chemie-laboranten, Pharmakanten und Produktionstechnologen, bildet der Konzern rund 300 junge Männer und Frauen in einem eigenen La-

Qualität durch Ausbildung

Sie möchten sich ebenfalls für die Nachwuchssicherung einsetzen und die IHK Rhein-Neckar bei der Abnahme der Prüfungen unterstützen?

Ansprechpartner:

Jürgen Mohrhardt
Bereichsleiter Ausbildungs-
prüfungen

Tel.: 0621 1709-150

E-Mail: juergen.mohrhardt
@rhein-neckar.ihk24.de

bor aus. Beim Thema Chemielaboranten ist Roche bereits seit 1942 aktiv. Bei der Pharmakantenausbildung war das Unternehmen ein Pionier und ist seit der Konzeption dieses Berufsbildes im Jahr 1982 mit dabei. Vorreiter war man auch im Bereich der Produktionstechnologen.

Eigenes Ausbildungslabor

Auch Uwe Koch ist vor 39 Jahren als Lehrling zum Chemielaboranten bei Roche gestartet. Das Reich des heutigen Leiters der naturwissenschaftlichen Ausbil-

derung ist das 2015 komplett sanierte Ausbildungslabor. Neben einem physikalischen und einem nass-chemischen Labor sind hier auch das Labor für instrumentelle Analytik sowie Schulungsräume untergebracht, wo zum Beispiel der Englischunterricht stattfindet, der bei dem weltweit agierenden Unternehmen ein fester Bestandteil der Ausbildung ist. „Vor allem im ersten Lehrjahr, genauer gesagt in den ersten fünf Monaten, sind die neuen Auszubildenden hier zuhause. Danach geht es in die Fachabteilungen. Doch immer wieder treffen die jungen Frauen und Männer zu Kursen, wie beispielsweise Immunologie, für ein bis zwei Wochen im Ausbildungslabor zusammen“, führt Koch aus.

Zentrale Rolle für Prüfungen

Eine Hauptrolle spielt das Ausbildungslabor schließlich bei der Abnahme der praktischen Prüfungen. Koch und seine Ausbilderkollegen, allesamt Mitglieder im Prüfungsausschuss der IHK Rhein-Neckar, nehmen die Zwischen- und Abschlussprüfungen im Sommer und im Januar ab.

Zwei Tage steht der Laborkomplex den durchschnittlich zehn eigenen Auszubildenden und fünf Prüflingen anderer Firmen zur Verfügung. Im Vorfeld bereiten die Ausbilder Proben vor. „Bei der Prüfung ist häufig das Trennen von Stoffgemischen gefragt. Es geht darum, einzelne Stoffe zu identifizieren und eine Gehaltsbestimmung vorzunehmen“, erklärt Koch. „Auf dem Prüfplan kann außerdem die Herstellung eines Medikamentes mit mehreren Produktionsstufen stehen oder das Anwenden der Spektroskopie.“

Ausbildung mit hohem Stellenwert

In das Ausbildungslabor samt Ausstattung, Gehälter der Ausbilder und Werkstoffe investiert Roche jährlich eine große Summe. Das zeige den hohen Stellenwert der Ausbildung im Hause, so Koch. Dass Roche die IHK und kleinere Betriebe bei der Prüfungsabnahme unterstützt, habe dabei verschiedene Gründe: „Wir gewinnen dadurch, dass wir mitgestalten können. Wir sind informiert, was en vogue ist in der Ausbildung – sprich, wie der ak-



Ausbildlerin Annette Schmitt (2.v.l.) mit den Pharmakanten-Auszubildenden Melissa Keil, Sarah Krupa und Lukas Boltz an der Tablettenmaschine

tuelle Wissensstand ist und welche Anforderungen erfüllt werden müssen. Zudem zeigen wir soziales Engagement gegenüber kleineren Firmen ohne Ausbildungslabor.

Müssten sie die Prüfungen im richtigen Labor unter sterilen Bedingungen vornehmen, würde dies ihren Betrieb für Tage lahmlegen.“

ANZEIGE



Auf gute Nachbarschaft!

Ihr Baupartner jetzt auch mit einem Geschäftsbereich in der Region Rhein-Neckar.

Nachdem wir bereits seit vielen Jahren in der spannenden Region aktiv sind und zahlreiche Bauprojekte erfolgreich abgewickelt haben, sind wir jetzt auch mit einer Niederlassung vor Ort vertreten. Damit können Sie uns noch schneller und besser erreichen, um gemeinsam mit uns wirtschaftliche Baulösungen zu realisieren. Als dienstleistungsorientiertes Bauunternehmen bieten wir komplexe Leistungen aus dem Hoch-, Tief- und Schlüsselfertigbau sowie dem Tunnelbau – von der umfassenden Beratung und Planung über die Betreuung bis zur schlüsselfertigen Erstellung. Perfekt. Pünktlich. Persönlich.

Baresel GmbH
Hauptstraße 161
68259 Mannheim
Telefon (06 21) 71 7805-0
www.baresel.de



Seit 1876 Ihr Baupartner vor Ort.



Philipp Kälberer (Mitte) und Alireza Shirvani (r.) wollen mit ihrem Food-Bus „Delish Dream“ durchstarten.

Neue Rezepte für die Gastronomie

In Asien ist es Alltag, in den USA wurde es modern, und auch bei uns hat sich Streetfood inzwischen zu einem echten Trend gemausert, der das klassische Fastfood der Systemgastronomie ergänzt. Doch auch diese macht sich auf den Weg in die Zukunft: Das Zauberwort heißt Digitalisierung.



FIRMENFOTOS

Mit ihrem Food-Bus sind die Unternehmensgründer deutschlandweit unterwegs.

VON ULLA CRAMER

Wer schon einmal in Thailand, Vietnam, Indien und in afrikanischen Städten unterwegs war, konnte sich dort schon seit vielen Jahren von den vielseitigen Angeboten der Garküchen überzeugen. In Deutschland war dieses Thema bisher weitgehend von Pommes Frites sowie Curry- und Bratwurst im Brötchen besetzt. Doch die etablierte deutsche Imbisskultur hat Konkurrenz bekommen:

Streetfood – kleine raffinierte Snacks, die an liebevoll gestalteten Ständen oder in sogenannten Foodtrucks verkauft und gleich vor Ort verzehrt werden. Charakteristisch für die Szene sind zahlreiche Migranten, die die Gerichte ihrer Heimatküche wiederbeleben, und Idealisten, die sich mit ihren flexiblen Take-Away-Küchen für ein neues Ernährungsbewusstsein einsetzen. Als Locations dienen in der Regel Markthallen, Märkte, Veranstaltungen oder sogenannte Streetfood-Festivals.

Auch Philipp Kälberer und Alireza Shirvani, der vor rund fünf Jahren als Flüchtling nach Deutschland kam, haben sich mit ihrem Food-Bus einen „Delish Dream“ verwirklicht – und dafür durchaus einige Risiken in Kauf genommen. „Vor rund vier Monaten habe ich meine Stellung als Polizist aufgegeben, um unser Unternehmen Food-Bus24 GmbH mit Sitz in Sinsheim an den Start zu bringen“, berichtet Kälberer. Im Internet erwarben die beiden Unternehmensgründer einen klassischen Linienbus. Der handwerklich begabte Alireza Shirvani, der in seiner Heimat Iran als Unternehmer bereits Erfahrungen in der Lebensmittelbranche erwerben konnte, baute diesen zu einem Food-Truck um, in dem nun frische, regionale Produkte zu iranischen und deutschen Spezialitäten verarbeitet und angeboten werden. Das Alleinstellungsmerkmal ihres Food-Buses: Er hat 18 Sitz- und fünf Stehplätze und ist auch als kleines Restaurant zu nutzen.

In den Startlöchern

Die Feuertaufe bestand der „Delish Dream“ im Juni auf dem Food-Truck-Festival in Fürstfeldbruck, wo der Sinsheimer Food-Bus als eines von 45 ausgewählten Fahrzeugen an den Start gehen durfte. Eine weitere große Chance sieht Kälberer in einem Film des Privatsenders Kabel 1, der im August ausgestrahlt wird. „Das Fernseherteam hat uns vier Monate auf unserem Weg begleitet“, berichtet der junge Unternehmer. „Wir werden in den nächsten Monaten auf vielen Veranstaltungen Flagge zeigen und uns in der Region und darüber hinaus präsentieren. Mittelfristig streben wir an, weitere Busse umzubauen, die dann für private und geschäftliche Events gebucht werden können.“

Im November 2015 eröffnete Roman Kress in R6,6 in Mannheim sein veganes Bistro Leaf Food und gewann schnell zahlreiche Stammgäste. „Streetfood ist für uns ein interessantes Thema, mit dem wir nicht nur Werbung für unser stationäres Geschäft machen können, sondern das für uns auch ein weiterer Umsatzträger ist“, so der gelernte Koch, der in verschiedenen Sternerestaurants in Deutschland und in der Schweiz arbeitete, bevor er sein Leben auf eine vegane Ernährung umstellte.

Streetfood-Festivals immer beliebter

Beim Schlossfest in Mannheim, bei dem er auch dieses Jahr wieder vertreten sein wird, sowie bei Streetfood-Festivals in Dortmund

und Stuttgart war Leaf Food bereits vor Ort, und Kress ist überzeugt, dass dieser neue Trend sich in Deutschland fest etablieren wird. „Die Kunden achten immer mehr auf hochwertige Produkte im kulinarischen Bereich und bilden sich hier auch weiter“, so der Gastronom.

„Der Erlebnischarakter ist ausschlaggebend für den Erfolg eines gastronomischen Betriebs“, weiß auch Manfred Büch, der als Franchisenehmer über sein Unternehmen Manfred Büch good food - fast KG sechs McDonald's-Filialen in Mannheim (hier sind es drei), Hockenheim, Speyer und Brühl betreibt. „Dies ist ein wichtiger Grund, warum wir aktuell unsere Standorte umrüsten. Die Digitalisierung eröffnet uns hier zahlreiche Möglichkeiten.“ Das McDonald's der Zukunft kann man bereits in den Filialen am Mannheimer Wasserturm und in Mannheim-Neckarau erleben. „Am sogenannten Kiosk, einem Bestellterminal, ist es nun für jeden Gast möglich, sich sein ganz spezielles Menü selbst zusammenzustellen“, erklärt Büch. „Dieses kann man sich über einen Chip, den man auf seinen Tisch legt, sogar servieren lassen – fast wie in einem klassischen Restaurant. Über eine GPS-Technik finden wir jeden Gast.“ Wer möchte, kann das Gericht

seiner Wahl jedoch auch nach wie vor an der Kasse bestellen, dort bezahlen und die gewünschten Burger in einem getrennten Bereich abholen.

Steigende Umsätze

Büch ist sehr zufrieden mit der Akzeptanz. „In unserer Filiale am Wasserturm, die bereits Anfang des Jahres umgestellt wurde, registrieren wir ein Umsatzplus von 20 Prozent – trotz der Riesenbaustelle auf den Planen“, berichtet er. „Das Bestellterminal nutzen durchschnittlich zehn Prozent unserer Kunden – mit steigender Tendenz.“ Jeweils 650.000 bis 700.000 Euro hat er in die Modernisierung seiner zwei Mannheimer Standorte investiert – auch in neue Bereiche für die kleinen Kunden, für deren Unterhaltung zudem kleine Laptops mit Computerspielen sorgen. „Wir haben 6.000 Meter Kabel verlegt“, blickt Büch auf die aufwändigen Bauarbeiten zurück. „Doch es hat sich gelohnt – auch weil nun nicht mehr auf Vorrat, sondern nur noch auf Bestellung produziert wird. So bekommt jeder Gast ein frisch zubereitetes Menü, und wir vermeiden einen Großteil unseres Abfalls.“ ■



Roman Kress bietet in seinem Mannheimer Bistro, aber auch auf Streetfood-Festivals, vegane Spezialitäten an.

Das McDonald's am Mannheimer Wasserturm ist fit für die digitale Zukunft.



So sah im Jahr 2000 einer der Prototypen des elektronischen Touristenführers Deep Map aus. Mikrofon und Kopfhörer dienen der Spracheingabe.

EML EUROPEAN MEDIA
LABORATORY

Software für Menschen nutzbar machen

Was haben ein Datenspeicher aus tesafilm, das erste flächendeckende internetbasierte Stadtinformationssystem Deutschlands und eine Sprachsteuerung für die Bedienung von Instrumenten im Auto gemeinsam? Sie wurden am Heidelberger EML European Media Laboratory entwickelt, das in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag feiert.



FIRMENFOTOS

Lesen ist schneller als Hören: Ein neu entwickeltes EML-System wandelt Sprachnachrichten automatisch in SMS oder E-Mail-Texte um.

Im Sommer 1997 gründete der Physiker und SAP-Mitbegründer Klaus Tschira (1940-2015) das EML European Media Laboratory. Das Ziel: IT-basierte Systeme zu entwickeln, die spontan und intuitiv nutzbar sind.

Seinen ersten großen Erfolg landete das EML bereits zwei Jahre nach seinem Entstehen: das „Deep Map“, ein computerbasiertes Dolmetschersystem für sechs Sprachen und gleichzeitig ein tragbarer elektronischer Touristenführer. „Sie buchen Ihre Tour mit Computerhilfe in einem New Yorker Reisebüro, wobei Sie alle Einzelheiten mit dem amerikanischen Reiseberater in Deutsch besprechen. In den Staaten angekommen, schnallen Sie sich einen kleinen Kasten an Ihr Handgelenk. Dieser weist Ihnen den Weg zu

interessanten Sehenswürdigkeiten, liefert Ihnen auf Wunsch Hintergrundinformationen oder lotst Sie zu einem Restaurant Ihres Geschmacks“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Andreas Reuter anschaulich die erste Erfindung am EML. Der Informatiker kam 1998 von der Universität Stuttgart zum EML und leitet dieses bis heute als Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer.

Der zweite Coup war eine Entdeckung des Physikers Steffen Noehte an der Universität Mannheim, der seine Forschungen im EML fortsetzte – die Nutzung von tesafilm als Datenspeicher, Erkenntnisse, die heute in der Heidelberger Firma tesa scribos unter dem Dach der tesa AG (Beiersdorf-Konzern) wirtschaftlich umgesetzt werden. tesa scribos

ist auf Sicherheitsetiketten auf der Basis von tesafilm spezialisiert, zählt heute mit 60 Beschäftigten mehr Mitarbeiter als das EML selbst und hat sich einen Namen im Kampf gegen Markenpiraterie gemacht.

Schon 2003 erlebt das EML die nächste Ausgründung. In der Leiner & Wolff GmbH vermarkten Richard Leiner und Rüdiger Wolff die von ihnen entwickelten Hochwasserinformationssysteme. Im selben Jahr entsteht mit der EML Research gGmbH eine gemeinnützige Organisation, die sich vor allem mit Grundlagenforschung im Bereich der Lebenswissenschaften und der Computerlinguistik befasst. Daraus entsteht 2010 die HITS gGmbH, das Heidelberger Institut für Theoretische Studien.

Und es geht Schlag auf Schlag: 2004 wird eine digitale Rekonstruktion des „Hortus Palatinus“ am Heidelberger Schloss mit dem Forschungs- und Inno-



Barrierefrei mobil: Das EML und das Mobilcenter Zawatzky aus Meckesheim entwickelten ein System zur Sprachsteuerung im Auto, das Menschen mit Behinderung hilft.

vationspreis der Stiftung Rhein-Neckar-Dreieck ausgezeichnet und im Kurpfälzischen Museum ausgestellt. 2006 präsentiert das EML unter dem Namen „Heidelberg mobil“ ein Informationsportal, das über ein WLAN-Netz Stadtplan, Reiseführer und aktuelle Stadtinfos für mobile Geräte kombiniert. Kurz darauf

bringt das EML-Spin-off „Heidelberg Mobil International“ nach fast zehn Jahren Forschung die erste bahnbrechende Entwicklung, die „Deep Map“-Technologie, auf den Markt.

Nun kann sich das EML auf einen ganz neuen Bereich fokussieren: die Spracherkennung und die Verarbeitung gesprochener

Sprache. Mit der EML Voicemail App für Android und dem kostenlosen Voicemail2Text-Service kann man Sprachnachrichten als Text aufs Smartphone schicken lassen. Gemeinsam mit dem Mobilcenter Zawatzky aus Meckesheim bringen die Wissenschaftler zudem ein System zur Sprachsteuerung im Auto an den Start, das behinderten Menschen hilft.

„Es ist uns gelungen, das Motto unseres Stifters – Think Beyond the Limits! – in Forschungsleistungen umzusetzen, die die Nutzer von technischen Systemen wirklich unterstützen, statt sie zu ärgern“, zieht Reuter Bilanz und freut sich gemeinsam mit seinen 18 Mitarbeitern über das 20-jährige Jubiläum, das er gemeinsam mit Ausgründungen und Partnern nach dem letztjährigen Umzug vom Schloß-Wolfsbrunnenweg am neuen Standort im Mathematikon feierte.

www.eml.org

WEISSE FLOTTE

Mit Flaggschiff „Königin Silvia“ auf Erfolgskurs

Am 7. Mai 2016 wurde das neue Flaggschiff der Weissen Flotte getauft – und der jüngste Familienzuwachs hat sich als Glücksgrieff erwiesen. Das moderne Luxussschiff „Königin Silvia“ für 600 Personen mit einem großen Sonnendeck und bodentiefen Panoramafenstern ist der große Renner in der Passagierschiffahrt auf dem Neckar und katapultierte die Zahl der Gäste auf den sieben Schiffen der Weissen Flotte von 200.000 auf rund 250.000.

„Obwohl das Wetter im vorigen Jahr nicht gerade optimal war, hat die Königin Silvia unsere Erwartungen mehr als erfüllt“, so Karl Hofstätter, Geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens vor Mitgliedern des

Clubs der Kurpfälzischen Wirtschaftsjournalisten. „Und wir konnten nun auch neue Zielgruppen gewinnen.“ Mit dem neuen Schiff, das über eine kleine Showbühne verfügt, sind nicht nur viele kulturelle Veranstaltungen möglich, sondern auch die Nutzung als Konferenz- und Tagungsort.

„Im Charterbereich haben wir große Zuwächse“, berichtet Hofstätter. Unter den Firmen, die das Eventschiff buchen, finden sich sowohl große, international aufgestellte Konzerne wie BASF oder SAP, aber auch mittlere und kleine Unternehmen.

Durch die große Küche an

Bord können zudem ganz neue Typen von Veranstaltungen ins Programm aufgenommen werden, wie vier kulinarische Galas mit Johann Lafer. „Dieser hat Weihnachten für uns gekocht und war von dem Schiff so begeistert, dass er für 2017 gleich vier Abendfahrten mit einem Vier-Gänge-Menü zusagte“, freut sich der Chef der Weissen Flotte.

www.weisse-flotte-heidelberg.de



Die „Königin Silvia“ ist ein Gewinn für die Passagierschiffahrt auf dem Neckar.

FOTO: RAMPIKEL_FOTOLIA.COM



Das IHK-Magazin berichtet in seiner Serie „New Business“ monatlich über Start-ups. Wir präsentieren junge Unternehmerinnen und Unternehmer mit kreativen und nachhaltigen Geschäftsideen. Heute stellen wir nematico, Zenaga Foundation, Vera Cornelius und Sporternährung Schaaf vor.

FIRMENFOTOS



Firmengründer und Geschäftsführer Daniel Brixy (r.) und sein Team möchten Unternehmen dazu motivieren, sich über kreative Marketingmaßnahmen von der Masse abzuheben.

NEMATICO

Smarter Kekes fürs Marketing

Die in Heidelberg ansässige Marketing-Agentur „New Marketing & IT Company“ – kurz: nematico UG (haftungsbeschränkt) – wurde im Oktober 2013 gegründet und fokussiert sich mit ihrem sechsköpfigen Team auf kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland.

Erst vor kurzem entstand dabei die Idee zu einem smarten QR-Code-Keks, den das Start-up seitdem als Give-Away für Unternehmen anbietet. „Unsere Kunden schätzen vor allem die Flexibilität hinsichtlich des QR-Codes auf



Der smarte Marketing-Keks soll dazu dienen, sich wieder in das Gedächtnis von eigenen, aber auch von potenziellen neuen Kunden zu rufen.

dem Keks. Mit dem verlinkten Video auf unserem smarten Gebäck haben Unternehmen die Möglichkeit, die Empfänger gezielt anzusprechen. Nach dem Video selbst wird der Empfänger automatisch auf eine vom Kunden festgelegte Zielseite weitergeleitet“, erklärt Gründer und Geschäftsführer

Daniel Brixy. „Vom Scannen bis zum Ende des Videos wird der Empfänger quasi auf eine digitale Reise mitgenommen.“

Inspiriert wurde er im Jahr 2011 auf einer Studienreise durch Nordindien. In Asien waren QR-Codes damals schon überall anzutreffen, und so entschied er sich, das Aben-

teuer Gründung rund um die kleinen, schwarz-weißen Quadrate aufzubauen. Tatkräftige Unterstützung erhält das offizielle Start-up der SRH Hochschule Heidelberg seitdem vom Gründer-Institut der Hochschule. Außerdem hat es nematico im Jahr 2015 geschafft, einen Schweizer Business Angel von der Geschäftsidee zu überzeugen und als Investor zu gewinnen.

Die Marketing-Agentur möchte in absehbarer Zeit stetig wachsen. Neben kleinen und mittleren Unternehmen intensiviert nematico derzeit auch seine Kontakte mit mittelgroßen und großen Vertretern aus der Hotel-Branche. Hier erfreut sich der angebotene „Dankeschön-Keks“ eines besonders positiven Feedbacks.

Und da wäre dann noch die Weihnachtssaison, vor der Unternehmen regelmäßig auf der Suche nach kreativen Aufmerksamkeiten für ihre Geschäftspartner und Mitarbeiter sind. „Gerade bei größeren Firmen hat die oberste Leitung einfach nicht die Zeit, sich persönlich bei jedem einzelnen Mitarbeiter für dessen gute Arbeit zu bedanken. Bevor Sie aufgrund von Zeitmangel also gar nichts sagen, sagen Sie es lieber mit einem Keks!“, so Brixy. www.nematico.com

ZENAGA FOUNDATION

Hilfe, die bleibt

Im Januar 2017 gründete Kai Zimmermann die Zenaga Foundation gGmbH. Seine Vision: saubere Energien fördern sowie eine intakte Umwelt und eine Verbesserung der Lebensqualität schaffen, damit Menschen weiterhin dort leben können, wo sie geboren wurden. „Ich möchte Vorurteile gegenüber erneuerbaren Energien in technischer und finanzieller Hinsicht abbauen. Wir haben die technischen und finanziellen Möglichkeiten, ohne Komfortverzicht viele Maßnahmen zu ergreifen, welche den Umsetzern ökonomische und ökologische Vorteile bringen und durch die positiven sozialen Auswirkungen zu guten Nachhaltigkeitsprojekten werden“, erklärt Zimmermann. „Dabei müssen es nicht immer große und teure Aktivitäten sein, auch kleine Veränderungen machen sich bemerkbar und lohnen sich.“

Die gemeinnützige GmbH ba-



Zenaga-Gründer Kai Zimmermann (r.) zusammen mit Journalist und Umweltschützer Mahamadou Barro am Wasserfall von Dindefelo

FIRMENFOTO

siert auf der mehr als 15-jährigen Erfahrung Zimmermanns bei der Arbeit in verschiedenen Organisationsformen und bei der Umsetzung zahlreicher Projekte in den Bereichen „Erneuerbare Energien, Klima- und Umweltschutz“. Der gelernte Maschinenbaumechaniker und Bankkaufmann betreibt heute mehrere Photovoltaikan-

lagen und engagiert sich in verschiedenen Initiativen und Arbeitsgruppen zum Thema erneuerbare Energien.

Zenaga wurde dank einer einmaligen Spende der Dietmar Hopp Stiftung gegründet, um den Dialog und den Transfer von Wissen und Technik zwischen Deutschland und Akteuren in anderen Ländern

auszubauen. „Der Zugang zu sauberer Energie schafft Bildung und Einkommen. Mangelndes Einkommen ist eine der Hauptfluchtursachen in West-Afrika. Die Zenaga Foundation gGmbH möchte diese Fluchtursachen reduzieren und gleichzeitig die Umwelt schützen“, so der Gründer.

Die Themen der Stiftung sind international: Ein Ziel ist die Verbesserung der Bildung mit einfachen Mitteln, wie zum Beispiel der Elektrifizierung von Schulen und der Wiederbelebung von Ausbildungszentren in West-Afrika. Der Fokus im Senegal liegt auf der Region Kedousou und Dakar. Dort unterstützt die Zenaga Foundation die Bevölkerung bei einer positiven Entwicklung sauberer Energieversorgung durch erneuerbare Energien hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung, des Umweltschutzes und der Infrastruktur. Zimmermann ist bezüglich seines Projekts interessiert am Austausch mit gemeinnützigen Organisationen und Firmen als Partnern und Sponsoren. www.zenaga.de

VERA CORNELIUS

Exklusive Ausflugsfahrten in die Region

Zehn Jahre lang war Vera Cornelius als ehemalige Geschäftsführerin von „Heidelberg Marketing“ und später „Heidelberg Event“ für den Tourismus, das Stadtmarketing und die Großveranstaltungen in der Stadt am Neckar zuständig. Die gebürtige Saarländerin kommt ursprünglich aus dem Marketing- und Werbereich und kehrt nun auf eigenen Wunsch als selbstständige Marketing-Beraterin zu diesem Aufgabengebiet zurück. Ihr Portfolio reicht von Strategieberatung, Print- und Online-Marketing bis hin zu Marktforschungsprojekten.

Neben der Beratung, die u. a. von Firmen wie Lamy in Anspruch genommen wird, baut Cornelius



FIRMENFOTO

Vera Cornelius möchte ihren Kunden mit ihrem Start-up die schönsten Seiten der Rhein-Neckar-Region bei exklusiven Ausflugsfahrten näherbringen.

ein weiteres Unternehmen auf: Sie bietet mit „Viptours“ exklusive Ausflugsfahrten an – ein Novum in Heidelberg. Diese Idee zielt insbesondere auf die Klientel renommierter Hotels sowie auf Angehörige von Patienten, die sich aus medizinischen Gründen in Hei-

delberg aufhalten und gerne die Region und ihre Attraktionen entdecken möchten.

Zum Angebot gehören das Schwetzingen Schloss, der Speyerer Dom, die Berg- und Burgenstraße sowie ausgewählte Ziele in der Pfalz. Kooperationspartner

sind u. a. der Golf Club St. Leon-Rot und der Hockenheimer Ring. Auf letzterem können die Gäste das sogenannte „Renntaxi“ nutzen – eine Fahrt auf der Rennstrecke mit einem Profifahrer.

Derzeit wird das VIP-Angebot mit der SAP Arena erweitert, daneben gibt es „Personal Shopping Touren“ bei hochwertigen Einzelhändlern in der Region. „An Ideen mangelt es mir nie – gerade konzipiere ich (E-)Bike-Touren, die in den Sommermonaten die klassischen Pkw-Ausflugsfahrten ergänzen“, so die Unternehmerin. Mit ihrer neuen Geschäftsidee spricht sie nicht nur Privatleute an, sondern auch Unternehmen, die internationale Kunden oder Partner in der Region zu Gast haben und diesen etwas Besonderes bieten möchten.

www.heidelberg-vip-tours.de



Benjamin Schaaf im Ladengeschäft in Wiesloch vor seinen Schätzen: Die Kundschaft hatte er vor der Eröffnung durch Werbung in den sozialen Medien und gezielte Kampagnen auf sich aufmerksam gemacht.

bei der Beratung ist ihm der direkte Kontakt wichtig.

Mit viel Engagement hat sich Schaaf in die Materie eingearbeitet und analysiert die Bedürfnisse seiner Kunden genau. Ge gründet hat er sein Unternehmen im März 2017. Nicht nur Bodybuilder, sondern auch Menschen, die ihre Ernährung mit Mineralien oder Zusätzen ergänzen möchten, besuchen sein Geschäft. „Gut laufen momentan vor allem Booster, das sind Leistungssteigerungsmittel mit viel Koffein. Aber auch der Eiweißriegel als Zwischenmahlzeit anstelle des Schokoriegels geht oft über den Ladentisch“, berichtet Schaaf.

Protein-Eis ohne Zucker, Salatsößen und Ketchup ohne Fette, Low-Carb-Brottaufstriche und vieles mehr ergänzen das Warenangebot. Das Erfolgsrezept? „Wenn der Kunde es nachfragt, muss ich es anbieten können“, bringt es Schaaf auf den Punkt. Und schließlich habe er in der Zukunft noch einiges vor.

www.sporternaehrungsschaaf.com

SPORTERNÄHRUNG SCHAAF

Vom Workout in die Selbstständigkeit

Eigentlich ist Benjamin Schaaf gelernter Bürokaufmann. Doch der Wunsch, Chef in einem eigenen Geschäft zu sein, bewegte ihn schon seit langem. Beim Training im Fitness-Studio entwickelte er dann die Idee, mit Sportnahrungs-Ergänzungspro-

dukten den Schritt zur Existenzgründung zu wagen.

Wer jedoch denkt, in den Regalen seines smarten Ladens in Wiesloch seien nur „Muckibuden-Pulverchen“ zu finden, wird schnell eines Besseren belehrt. Routiniert klärt Schaaf über

Zwecke und Einsatzoptionen der verschiedenen Ergänzungsmittel auf – und rät auch einmal von bestimmten Stoffen ab. „Das kann das Internet nicht, obwohl der Internethandel bei mir auch eine wesentliche Rolle spielt“, so der junge Unternehmer. Aber

www.sisfit.de

IHK-Firmendatenbank im Internet

Klicken Sie rein – ins aktuelle Standort- und Firmen-Info-System der IHKs in Baden-Württemberg. Recherchieren Sie in einem Datenpool freier Gewerbeflächen in über 1.000 Gemeinden. Oder nutzen Sie die täglich wachsende Unternehmensdatenbank mit über 100.000 Firmen und einer komfortablen Suche, z. B. nach Schlagworten, Branchen, Regionen. Die ersten 20 Treffer sind kostenlos, weitere Treffer können Sie kostenpflichtig online erwerben.

Weitere Informationen:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 13321

Steckt Ihr Unternehmen in Schwierigkeiten? Hilfe in Krisensituationen

Bei wesentlichen Schwierigkeiten Ihres Unternehmens bietet Ihnen das Beratungsprogramm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ der IHK Rhein-Neckar sachgerechte und praktikable Lösungen zur Rettung und Sicherung Ihres Unternehmens.

Ansprechpartner: Christian Schwöbel
Tel.: 06221 9017-679
E-Mail: christian.schwoebel@rhein-neckar.ihk24.de



In 26 Ländern ist der Mannheimer Pharmagroßhandel Phoenix aktiv.

FIRMENFOTO

PHOENIX GROUP

Mannheimer Pharmagroßhandel wächst weiter

Über Rekordwerte beim Umsatz konnte sich der europaweit aktive Mannheimer Pharmagroßhändler Phoenix im Geschäftsjahr 2016/17 (per 31. Januar 2017) freuen. Mit einem Zuwachs von 5,1 Prozent auf 24,4 Milliarden Euro legte der Konzern doppelt so viel zu wie der europäische Gesamtmarkt mit einem Plus von 2,3 Prozent. Diesen Erfolg verdankten die Mannheimer jedoch vor allem der Übernahme der rund

500 niederländischen Mediq-Apotheken, einer der größten Zukäufe der Firmengeschichte. Beim Gewinn verfehlte Phoenix allerdings seine Vorgaben. Das EBITDA sank um 5 Prozent auf 472,3 Millionen Euro, wofür Oliver Windholz, Vorsitzender der Phoenix-Geschäftsführung, neben dem hohen Margendruck in Deutschland regulatorische Eingriffe in Großbritannien verantwortlich machte. In Deutschland erzielt Phoenix 35 Prozent

seines Umsatzes. Für das laufende Jahr zeigte sich Windholz bei der Vorlage der Bilanz zuversichtlich: „Für 2017/18 rechnen wir trotz eines herausfordernden Marktumfelds erneut mit einem Umsatzwachstum über dem der europäischen Pharmabranche.“ Im ersten Quartal (Februar bis April 2017) erhöhten sich die Einnahmen des Gesundheitsdienstleisters um 2,8 Prozent auf 6,0 Milliarden Euro. Das EBITDA lag mit 95,4

Millionen Euro leicht unter Vorjahr.

Die Expansion im vorigen Geschäftsjahr wurde gleichermaßen aus dem Pharmagroßhandel wie aus den eigenen Apotheken gespeist. Die Zahl der eigenen Apotheken Apotek 1, Benu und Rowlands Pharmacy kletterte von 1.773 auf über 2.000. Rund 12.000 Mitglieder zählt das von Phoenix belieferte Partnernetzwerk der Individualapotheken.

Im Juli 2017 haben die Mannheimer ihre Eigenmarke Livsane an den Start gebracht, ein Sortiment, das nichtverschreibungspflichtige Medikamente, Diagnostika, Produkte für Erste Hilfe sowie Körper- und Babypflege und Nahrungsergänzungsmittel beinhaltet. Es soll durch relativ hohe Margen Ertragspotenzial für die Apotheken und Umsatzpotenzial für Phoenix generieren.

Die Anzahl der Mitarbeiter in Mannheim beträgt über 780 und soll weiter wachsen. Europaweit zählt die Phoenix-Belegschaft rund 34.150 Beschäftigte.

www.phoenixgroup.eu

ANZEIGE

Wir sind die Partner für Ihren Garten Eden

- Gartenplanung
- Gartenneuanlage
- Gartenumgestaltung
- Gartenpflege
- Gartenbeleuchtung
- Pflanzen und Pflaen
- Terrassen, Wege und Plätze
- Natürliche Swimmingpools
- Wasserspiele
- Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Sie gestalten die Zukunft Ihres Unternehmens – wir gestalten und pflegen Ihren Garten und Ihre gewerblichen Außenanlagen.

Besuchen Sie bitte unseren **Schaugarten mit „Poolgarten“ Ausstellung!** Pool, Biopool & Badetisch

MEIN GARTEN. MEIN ZUHAUSE.

Gartengestaltung Ralf Grothe GmbH
 Rheinstraße 45 · 68723 Schwetzingen
 Telefon 06202 26175
www.gartengestaltung-grothe.de

FOTO: TRÜSTER



Gründeten vor zehn Jahren die Mannheimer Agentur edelrot: Stefanie Marschall und Daniel Gordt

AGENTUR EDELROT

„Externe Marketingabteilung“ feiert den 10. Geburtstag

Was macht ihr denn eigentlich den ganzen Tag?“ Diese Frage hörten Stefanie Marschall und Daniel Gordt, Geschäftsführer der Mannheimer Agentur edelrot, immer wieder. Zu allgemein und vielschichtig war das Feld „Marketing & Vertrieb“, das die beiden beackerten.

So optimierte edelrot gemeinsam mit seinen Kunden das Geschäftsmodell und ist nun als „externe Marketingabteilung“ für kleine und mittlere Unternehmen unterwegs. Im Portfolio hat die Agentur, die dieses Jahr ihren 10. Geburtstag feiert, sowohl eine vollständige

Betreuung als auch einzelne Module.

Für Start-ups wie das Mannheimer Unternehmen „love me cakes“, einen Anbieter von glutenfreien Backwaren, wird das Komplettpaket angeboten: von der Konzeption, also der Ausrichtung des Unternehmens, über die Strategie und die Werbemaßnahmen reicht die Planung, bei der edelrot gemeinsam mit den betreuten Firmen zahlreichen Fragen auf den Grund geht: „Wer genau würde das Produkt kaufen? Warum? Was machen diese Kunden sonst? Wo erreiche ich sie? Welche Preise kann man durchsetzen? Wie muss das Pro-

dukt aussehen, damit es dem potenziellen Kunden wirklich gefällt? Wo muss man es kaufen können?“ Erst wenn die Antworten gefunden sind, geht es an die Umsetzung. Marschall und Gordt haben hier ein Netz von 14 freien Mitarbeitern geknüpft, die für Aufgaben wie Grafikdesign, Texterstellung, Programmierung oder Druckabwicklung zur Verfügung stehen.

Noch in diesem Jahr wird edelrot mit einer „externen Vertriebsabteilung“ an den Markt gehen, der Schwerpunkt von Daniel Gordt, der aktuell einen großen Kunden in Berlin betreut. „Unsere Kunden schätzen es, dass sie das umfangreiche Thema komplett abgeben können. Wir nehmen dabei quasi die Rolle des Abteilungsleiters ein, unsere Mitarbeiter bilden das Team. Damit sind wir ex-

trem effizient, schnell und flexibel“, so Gordt.

Angefangen hat 2007 alles mit einer ganz anderen Idee: Festivals mit bis zu acht Comedians auf einer Bühne. Für diese erfolgreiche Idee wurde Marschall und Gordt 2009 der Mannheimer Existenzgründungspreis verliehen. Nun stehen sie selbst Existenzgründern zur Seite – und geben ihre Erfahrungen weiter. „Wir erarbeiten u. a. Konzepte für Videoclips, für Mailings, für Facebook-Kampagnen – unsere Arbeit ist unglaublich abwechslungsreich“, beschreibt Stefanie Marschall die Herausforderungen, denen sie sich täglich stellt. Daniel Gordt ergänzt: „Ich bin stolz, dass wir nun schon zehn Jahre am Markt sind. Das ist nicht selbstverständlich. Immerhin waren wir erst 25 Jahre alt, als wir unsere Firma gründeten. Wer hätte damals gedacht, dass wir uns so langfristig am Markt etablieren können?“ Der Fokus bei den Kunden liegt ganz klar auf der Metropolregion Rhein-Neckar, auch wenn edelrot inzwischen Kunden aus ganz Deutschland begleitet. Und die Frage nach dem Tagesablauf – sie wird immer seltener gestellt.

www.edelrot.com

ANZEIGE

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Rechts- und Patentanwälte Weber & Seidel
European Patent and Trademark Attorneys

RPWS

<p>Walter Weber Dipl.-Ing. (FH) Rechts- und Patentanwalt</p> <p>Gewerblicher Rechtsschutz, Patente, Gebrauchsmuster Geschmacksmuster, Marken, usw. Schutzrechtsverletzungen</p>	<p>Gerlinde Seidel Dipl.-Biol., Dipl.-Inform. (FH) Patentanwältin</p> <p>Handshuhheimer Landstr. 2a D-69120 Heidelberg Tel. (06221) 58 607 - 0 www.rpws.de</p>
--	--

PROKOPA

Baucontrolling aus einer Hand

Lohnt sich eine externe Bauüberwachung für kleine und mittlere Bauvorhaben? Aus Sicht von Rainer Speicher, Geschäftsführer der Prokoba GmbH mit Sitz in Wiesloch, ist die Antwort klar: „Ein Projektsteuerer vertritt immer die Interessen seines Bauherrn und setzt konsequent dessen Ansprüche gegenüber den anderen Beteiligten durch – als beratender ‚Bauherr auf Zeit‘“. Er gleicht seit 1998 die fehlenden Branchenkenntnisse auf Bauherrenseite aus und beurteilt mit seinem Fachwissen, ob Angebote vollständig, Leistungen mängelfrei, Nachträge berechtigt und die angebotenen Preise verhältnismäßig sind.

Als Sachverständiger kennt Speicher alle kritischen Schnittstellen und greift rechtzeitig ein, bevor Konfliktsituationen mit streitbarem Potenzial überhaupt erst entstehen. „Angenommen, eine Firma will ein neues Gebäude bauen und möchte dieses Vorhaben sicher und bequem mit nur einem einzigen Ansprechpartner durchführen. Was läge dann näher, als sich für ein Generalunternehmen zu entscheiden, welches mit Planung, Genehmigung, Herstellung und Gewährleistung komplett alles aus einer Hand übernimmt?“, erläutert der Prokoba-Geschäftsführer, dessen Firmenname sich aus den Worten Projektsteuerung, Kostencontrol-



Rainer Speicher unterstützt mit seiner Prokoba GmbH Kunden bei Bauprojekten in der Rhein-Neckar-Region.

ling und Baumanagement zusammensetzt.

Nur wenn sich ein Bauherr in der Baubranche bestens auskennt, ist er in der Lage, Angebote und Verträge richtig zu prüfen, die Bauarbeiten zu überwachen und am Ende alles stressfrei zu übernehmen. Denn für das gesamte Projekt trägt er allein das Risiko und steht in der Haftung. Die Gefahr, etwas zu vergessen, falsch

einzuschätzen oder zu übersehen, ist groß. „Bauen ist nicht sonderlich kompliziert, dafür aber äußerst komplex – aufgrund der vielen Vorschriften und ständig neuer Rechtsprechung. Unabhängig von der Projektgröße bringt externes Baucontrolling zusätzliche Sicherheit und freie Handlungsspielräume für den Bauherrn“, betont Speicher.

www.prokoba.de

PR-Anzeige

MVV baut Energiedaten-Kompetenz aus

Das Mannheimer Energieunternehmen MVV baut seine Produkt- und Dienstleistungspalette im Bereich des Energiedatenmanagement für Industrie und Mittelstand weiter aus und hat dazu jetzt den Energiedaten-Dienstleister Econ Solutions GmbH (Straubenhardt / Germering bei München) erworben.

Econ Solutions, im Jahr 2010 von Dr. Stephan Theis als geschäftsführendem Gesellschafter gemeinsam mit der in Straubenhardt ansässigen Polyrack-Gruppe als Start-up gegründet, ist ein inzwischen bundesweit tätiger Spezialist für Systeme zur Energiedatenerfassung. Der Fokus liegt dabei auf herstellerunabhängigen und medienübergreifenden Lösungen für das Energiedatenmanagement von Industrie- und Gewerbetunden. Das interdisziplinäre Team besteht derzeit aus 15 Energiemanagement-, Messtechnik-

Erfassung und Auswertung von Energiedaten sind wichtige Grundlage für Energieeffizienz in Unternehmen. Mit dem Erwerb der Econ Solutions GmbH stärkt MVV dieses Geschäftsfeld.



und Software-Experten mit einem eigenen Vertriebs- und Produktentwicklungszentrum in Germering bei München. Das Unternehmen zählt mehr als 400 Kunden im gesamten Bundesgebiet und erwirtschaftete 2016 einen Jahresumsatz von knapp 4 Millionen Euro.

Nach den Worten von MVV-Vertriebsvorstand Ralf Klöpfer ergänzen sich die Dienstleistungen von MVV und Econ zu kompletten Energiemonitoring- und Energieeffizienzlösungen für mittelständische Industrie, Großgewerbe und Filialisten. Klöpfer betonte, dass dabei

beide Unternehmen ihre jeweiligen Stärken in die Zusammenarbeit einbringen werden. Für Econ Solutions Geschäftsführer Dr. Stephan Theis bildet die Econ Soft- und Hardware zur Energiedatenerfassung sowie zur Visualisierung und Analyse des Energieverbrauchs in Verbindung mit den darauf aufbauenden MVV-Dienstleistungen ein einzigartiges Lösungspaket im Bereich des Energiemanagements. Sowohl Econ und MVV als auch die Polyrack sehen die neue Partnerschaft als langfristig wichtigen Grundstein und ideale Plattform für das weitere Wachstum des auch künftig eigenständig auftretenden Unternehmens. Dabei steht die Polyrack-Gruppe auch weiterhin der Econ als leistungsfähiger Partner für Hardware und Logistikleistungen zur Verfügung. www.mvv.de www.econ-solutions.de

BRIDGINGIT

Auf Kurs

Das unabhängige IT-Beratungsunternehmen bridgingIT GmbH aus Mannheim erzielte im Jahr 2016 einen Umsatz von 69,3 Millionen Euro. Im vergangenen Jahr konnte die bridgingIT zudem namhafte Unternehmen, u. a. den Elektronikhändler MediaMarktSaturn, als neue Kunden gewinnen. In Nürnberg und Berlin wurden neue Büros eröffnet, und aufgrund des Mitarbeiterwachstums standen Umzüge in Stuttgart und Köln in größere Büroräume auf dem Programm. „Für 2017 sehen wir neben den allgegenwärtigen Digitalisierungsthemen gute Wachstumschancen in den Schwerpunkten ‚IT Security und Datenschutz‘, ‚Future Work‘ sowie ‚Smart Services‘“, so Dr. Frank Wallner, Geschäftsführer der bridgingIT.

www.bridging-it.de

BRUNEL

Erfolgreiches Jahr

Das Jahr 2016 war das bisher erfolgreichste für den internationalen tätigen Ingenieurdienstleister Brunel GmbH, der auch über eine Niederlassung in Mannheim verfügt: Die positive Entwicklung zeigt sich vor Ort insbesondere durch den aktuellen Höchststand der realisierten Kundenvorhaben. „Mit rund 100 Projekten in Mannheim und der Region konnten wir unser selbst gesetztes Ziel für 2016 sogar um etwa 14 Prozent übertreffen“, resümiert Alexander Staudinger, der erst im vergangenen Jahr die Leitung der Niederlassung übernahm. Der Grund für den Anstieg: Nach wie vor ist der hohe Mangel an spezialisierten Fachkräften problematisch. Infolgedessen greifen viele Betriebe auf die Kompetenzen von Ingenieurdienstleistern zurück. Um den Wachstumskurs auch in 2017 zu halten, hat Staudinger seit Januar bereits 30 neue Fachkräfte in Mannheim eingestellt. Bis Jahresende soll das Team noch um 50 weitere Experten wachsen.

www.brunel.de



Ein Mitarbeiter der Röchling-Gruppe beim Anfahren einer Spritzgussmaschine nach einem Werkzeugwechsel

FIRMENFOTO

RÖCHLING

Weiter auf Wachstumskurs

Die Röchling SE & Co. KG mit Firmensitz in Mannheim hat ihren Erfolgskurs im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 und im ersten Quartal 2017 fortgesetzt. In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres steigerte das Unternehmen seinen Umsatz um 15,1 Prozent auf 474,6 Millionen Euro. „Unsere Investitionen haben Früchte getragen“, resümierte Vorstandsvorsitzender Ludger Bartels. Alle drei Unternehmensbereiche starteten gut ins neue Jahr. Insbesondere die Sparte Automobil trug erneut stark zum Wachstum bei. Hier gab die gestiegene Nachfrage in Westeuropa und in China den Ausschlag für die positive Entwicklung.

Automobil wichtigste Sparte

Im vergangenen Jahr erreichte die Röchling-Gruppe beim Konzernumsatz einen neuen Höchstwert von 1,66 Milliarden Euro – ein Plus von 6,6 Prozent. Auch die Mitarbeiterzahl legte um 5,0 Prozent auf 8.815 zu. Der wichtigste Umsatzträger blieb weiterhin der Bereich „Automobil“ mit einem Umsatzanteil von 52 Prozent, gefolgt von „Industrie“ mit 41 und „Medizin“ mit 7 Pro-

zent. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) kletterte um 13,3 Millionen Euro. Damit lag die EBT-Marge bei 7,4 (Vorjahr: 7,1) Prozent.

Der Unternehmensbereich Industrie mit einem breiten Produktspektrum aus thermo- und duroplastischen Kunststoffen sowie aus Hochleistungskunststoffen setzte seine stabile Entwicklung der vergangenen Jahre fort. „Wir konnten unsere Absatzmenge deutlich erhöhen, liegen aber beim Umsatz von 684,4 Millionen Euro (+1,9 %) bedingt durch die hohe Volatilität der Rohstoffpreise und die daraus resultierenden geringeren Verkaufspreise unter unseren Erwartungen“, so der für diesen Bereich zuständige Vorstand Franz Lübbers.

In der Sparte Automobil mit Komponenten und Systemlösungen in den Gebieten Aerodynamik, Antrieb und neue Mobilität erzielten die Mannheimer einen Umsatz von 855,9 Millionen Euro, ein Plus von 10,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Wachstumstreiber waren erneut die aktiven Luftklappensteuerungen, aber auch Unterbodensysteme und Produkte des

Luft-/Wassermanagements. Große Hoffnungen setzt Röchling Automotive in seine Kompetenz bei der SCR-Technologie (SCR = Selective Catalytic Reduction). Das Unternehmen peilt die Marktführerschaft bei SCR-Tanksystemen an und will dadurch das Wachstum zusätzlich kräftig steigern. Mit Hilfe dieser Technologie entfernen Katalysatoren bis zu 90 Prozent der Stickoxide aus dem Abgas von Dieselfahrzeugen.

Gute Entwicklung im Medizinbereich

Auch im 2016 neu geschaffenen Unternehmensbereich Medizin mit Kunststoffprodukten für die Bereiche Pharmazie, Diagnostik, Surgery und Life Science ging es mit einem Zuwachs von 9,5 Prozent auf 117,2 Millionen Euro bergauf.

Für das laufende Geschäftsjahr hält die Röchling-Gruppe an ihren Wachstumszielen fest. „Wir planen einen Umsatz von über 1,8 Milliarden Euro und werden damit wieder einen neuen Höchstwert erreichen. Wir wollen in allen drei Unternehmensbereichen weiter stark wachsen, die Internationalisierung vorantreiben und weitere Akquisitionsmöglichkeiten suchen“, so Bartels.

www.roechling.com

KATHRIN WAGNER

Beraterin für professionelles Rechnungsmanagement

Über volle Auftragsbücher freuen sich alle Handwerker und mittelständischen Betriebe. Den damit einhergehenden Papierkram empfinden viele jedoch als lästig. „Unternehmer wollen sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und sich nicht mit Rechnungen herumschlagen müssen“, so die „Örtliche“-Finanzexpertin Kathrin Wagner der Deutschen Vermögensberatung (DVAG).

Die Vermögensberaterin berät seit über sieben Jahren sowohl Privat- als auch Firmenkunden rund um alle finanziellen Angelegenheiten. Sie kooperiert mit der

DV Deutsche Verrechnungsstelle GmbH. Diese bietet u. a. ein professionelles Rechnungsmanagement, bei dem Erstellung, Versand und Überwachung von Rechnungen sowie das Mahnwesen übernommen werden. Ein wesentlicher Mehrwert ist die Bonitätsprüfung der Kunden. Das spart dem Unternehmer Zeit, Kosten und entlastet die Buchhaltung. Durch ein Online-Portal ist es außerdem möglich, übersichtlich, zeit- und ortsunabhängig alle Informationen abzurufen. „Mit dem Einsatz der Deutschen Verrechnungsstelle spart man Zeit, wird unabhängiger



FIRMENFOTO

Kathrin Wagner berät ihre Kunden rund um finanzielle Angelegenheiten.

von der Zahlungsmoral seiner Kunden und hat immer einen aktuellen Überblick über seine gesamten Rechnungen. Damit wird

die Liquidität schnell und nachhaltig verbessert“, so Wagner über das Konzept.

www3.dvag.de/wagner.kathrin

ANZEIGE

www.swhd.de

für dich

machen wir es einfach warm – klimaschutz inklusive

Kostenloser Erst-Check

heidelberg WÄRMESERVICES – Komfortable Wärmelösungen für die Zukunft

Ihr Ansprechpartner:
Norbert Hirt, 06221 513-4392
Oder schreiben Sie uns an waermeservices@swhd.de.
Mehr unter www.swhd.de/energie-services.

stadtwerke heidelberg

rnv

Kostenlose Mitnahmemöglichkeit

Fahr' mit dem Job-Ticket.

Mobil im gesamten Verkehrsgebiet des VRN – auch in der Freizeit. Mit dem Job-Ticket können bis zu vier Personen an Werktagen ab 19 Uhr, am Wochenende sowie an Feiertagen ganztags kostenlos mitfahren.

Mitglied im VRN

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN

Wachstum im Fokus

Nachdem in den letzten fünf Jahren ein straffes Restrukturierungsprogramm und ein Portfoliumbau für einen nachhaltigen Turnaround beim Gewinn sorgten, steht nun bei Hei-

delberger Druckmaschinen auch wieder Wachstum auf der Agenda. Bis zum Jahr 2022 peilt das Unternehmen einen Konzernumsatz von 3 Milliarden Euro an und möchte das EBITDA auf 250 bis

300 Millionen Euro verbessern. Im vergangenen Geschäftsjahr (per 31.3.2017) verbuchte Heidelberger Druckmaschinen einen weitgehend stagnierenden Umsatz von knapp über 2,5 Milliarden Euro bei einem EBITDA von 179 (Vorjahr: 189) Millionen Euro. „Heidelberg wird in den nächsten fünf Jahren wieder der

wachstumsstarke und profitable Leuchtturm unserer Branche werden“, betonte der Vorstandsvorsitzende Rainer Hundsdörfer auf der Bilanzpressekonferenz.

2017/18 soll dabei das „Jahr der Wegbereitung“ werden, mit einem Schwerpunkt auf Portfolioerweiterungen in wachsenden Märkten wie dem Verpackungs- und Etikettendruck, dem Digitaldruck, bei ausgewählten Verbrauchsmaterialien sowie bei Software – auch durch gezielte Akquisitionen. Angepeilt wird ein Umsatz auf Vorjahresniveau und eine EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 7 bis 7,5 Prozent.

Wachstumstreiber für die angestrebte Expansion soll eine technologische Führerschaft mit einer Vorreiterrolle beispielsweise beim industriellen Digitaldruck für den Verpackungsmarkt mit den Produktreihen „Labelfire“ und „Primefire“ sein. Die Sparte digitale Transformation hat ein bereichsübergreifendes Gesamtangebot für den Kunden im Blick, das u. a. Lacke und Druckchemikalien umfasst. „In diesem Zusammenhang ist auch die Übernahme des entsprechenden Europageschäfts von Fujifilm zum 1. Juli 2017 zu sehen“, so Hundsdörfer. Diese beiden strategischen Themenblöcke sollen bis 2022 zusätzliche Umsätze von mindestens 500 Millionen Euro generieren.

www.heidelberg.com

Heidelberger Druckmaschinen in Zahlen

	2016/17	2015/16	Veränderung
Umsatz	2,52 Mrd. Euro	2,51 Mrd. Euro	+0,5 %
Auftragseingang	2,59 Mrd. Euro	2,49 Mrd. Euro	+4 %
EBIT	108 Mio. Euro	116 Mio. Euro	-7 %
Ergebnis nach Steuern	36 Mio. Euro	28 Mio. Euro	+28,5 %
Mitarbeiter	11.511	11.565	-0,5 %
davon in der Region	4.908	4.863	+0,1 %



FIRMENFOTO

Für zukünftiges Wachstum setzt Heidelberger Druckmaschinen vor allem auf das Thema Digitalisierung.

URANO INFORMATIONSSYSTEME

Neue Niederlassung in Mannheim

Die Urano Informationssysteme GmbH mit Hauptsitz in Bad Kreuznach ist ein inhabergeführter, herstellerunabhängiger Anbieter von Hard- und Software sowie IT-Services. Das 1990 gegründete Unternehmen verstärkt seine Aktivitäten in der Metropolregion Rhein-Neckar und hat dafür eine

neue Niederlassung in Mannheim eröffnet.

Die generelle Kompetenzerweiterung von Urano beginnt bei der Unternehmens- und Prozessberatung, bevor es weiter in die IT-Implementierung geht. Die Kunden erhalten von Niederlassungsleiter Jürgen Belitz und seinen Mit-

arbeitern eine Rundum-Unterstützung aus Konzeptionierung, Lösungsfindung, Management und Abwicklung. Bis Ende 2018 will Belitz sein Team mit momentan zehn Beschäftigten in Mannheim auf mehr als 20 IT-Berater ausbauen, zudem sucht er Verstärkung für den Sales-Bereich.

Ziel des Unternehmens ist es, bis Ende 2024 im europäischen Raum auf 900 Mitarbeiter zu wachsen. Aktuell zählt die Belegschaft von Urano Informationssysteme rund 300 Beschäftigte.

Neben IT-Lösungen für Firmen und öffentliche Auftraggeber werden auch ein eigenes abgesichertes Rechenzentrum sowie Personaldienstleistungen angeboten. www.urano.de

HEADWAYPERSONAL

Spezialist für Life Science

Die Niederlassung Mannheim der headwaypersonal GmbH feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. headwaypersonal gehört zu der weltweit agierenden Empresaria Group plc und ist ein Personal- und Projektdienstleister für spezialisierte Fach- und Führungskräfte. Zu Beginn dieses Jahres wurden neue Büroräume in den Mannheimer Quadraten bezogen, um eine zentrale Anlaufstelle zu bieten.

Mit Blick auf die zahlreichen in der Region ansässigen Firmen, Kliniken und Einrichtungen im Bereich Life Science fokussiert sich das Team vor Ort darauf, den dortigen Bedarf an qualifi-

zierten Fach- und Führungskräften zu decken. Doch auch in den Sparten Industrie & Technik, IT/Engineering, Office Plus und Aviation ist headwaypersonal aktiv. Der Hauptsitz des Personal-dienstleisters, der vor 20 Jahren gegründet wurde, liegt im bayrischen Landshut. Insgesamt sind rund 70 Mitarbeiter in Deutschland und Österreich beschäftigt, vier davon in Mannheim.

www.headway-personal.com

Mario Lederer (Account Manager Life Science) und Natalie Berger (Account Managerin) waren auch bei der Jobbörse in der IHK Rhein-Neckar im Frühjahr vor Ort.



ANZEIGE

ICH BIN EIN REFORMER

Bei Bonitätsentscheidungen vertraue ich nur den Besten.

www.creditreform-mannheim.de | www.creditreform-heidelberg.de

ANZEIGE

IHK Rhein-Neckar

Vom Praktikant zur Fachkraft von morgen

- Nutzen Sie die Praktikumsbörsen der IHK Rhein-Neckar
- Stellen Sie schnell und einfach Ihr Praktikumsangebot ein
- Sichern Sie sich engagierte Schülerinnen und Schüler

Für die Nachwuchskraft, die perfekt zu Ihnen passt!

Jetzt schnell sein und Praktikumsplatz anbieten
Die IHK Rhein-Neckar übernimmt für Ihr Unternehmen das geführte freie Firmenlogo auf www.Industriepraktikum.de

Kontaktieren Sie uns:
0621 1709-364
ausbildung@rhein-neckar.ihk24.de
www.rhein-neckar.ihk24.de/praktikumsboerse



FIRMENFOTO

Die Seminare der Melchers Seminare GmbH finden in den Räumen der Kanzlei statt, können aber auch als Inhouse-Seminar beim Unternehmen gebucht werden.

MELCHERS SEMINARE

Wirtschaftsrechtliche Themen im Blick

Die Melchers Seminare GmbH aus Heidelberg ist eine Tochtergesellschaft der Melchers Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB. Sie bietet Informations- und Schulungsveranstaltungen zu vielfältigen wirtschaftsrechtlichen Themengebieten an. Die Seminare richten sich an Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Freiberufler. 2003 wurde das Unternehmen ins Leben gerufen, 30 Jahre nach Gründung von Melchers Rechtsanwälte.

Im Laufe der Jahre war einerseits die Nachfrage nach Seminaren immer weiter gestiegen und

andererseits die Kanzlei so stark gewachsen, dass immer mehr Rechtsanwälte mit Spezialkenntnissen als Referenten zur Verfügung standen. „Es war schließlich nicht mehr möglich, die Seminare ‚nebenbei‘ in der Kanzlei zu organisieren, sodass wir uns zur Gründung der Melchers Seminare GmbH entschlossen“, so Geschäftsführer Dr. Andreas Masuch.

Die Melchers Seminare GmbH beschäftigt aktuell zwei Mitarbeiter, als Referenten stehen ihr alle 43 Anwälte von Melchers Rechtsanwälte zur Verfügung. In den Veranstaltungen werden einerseits ak-

tuelle Veränderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung aufgegriffen und andererseits praxisrelevantes Grundlagenwissen in den verschiedenen Rechtsgebieten vermittelt. So gibt es z. B. Seminarreihen wie die „Jahrestagung Gesellschaftsrecht“, das regelmäßige Seminar „Arbeitsrecht Aktuell“, den „Architektentag“ oder den „Vergaberechtstag Metropolregion Rhein-Neckar“. Aber auch aktuelle Themen wie etwa „Datenschutzkonformität 2018 – Roadmap für den Mittelstand“ werden aufgegriffen.

www.melchers-law.com/seminare

HEIDELBERGCEMENT

CO₂-Fußabdruck von Zement soll kleiner werden

Der Druck, CO₂ zu verringern und natürliche Ressourcen zu sparen, wird zu einer weiteren Reduzierung des Faktors Klinker beim Zement führen. Neue Produkte, die im Wettbewerb zu den konventionellen klinkerbasierten Zementen stehen, sind deshalb ein aktueller Forschungsschwerpunkt im HeidelbergCement Technology

Center in Leimen“, so Dr. Bernd Scheifele, Vorstandschef von HeidelbergCement, und Dr. Wolfgang Dienemann, Director Global Research & Development, bei einer Veranstaltung des Clubs der Kurpfälzischen Wirtschaftsjournalisten. „Wir wollen den CO₂-Fußabdruck von Zement reduzieren.“ Zement sei preiswert und langle-

big, jedoch auch für fünf bis sieben Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes verantwortlich.

Mit Ternocem zum Beispiel hat der DAX-Konzern ein neues Produkt entwickelt, bei dem umweltverträgliche Aluminium-Sande statt Kalkstein zum Einsatz kommen, der mit hohen Temperaturen erhitzt werden muss, was den Koh-

lenstoffdioxid-Ausstoß erhöht. Die Markteinführung ist in ca. zwei Jahren geplant. Forschungschef Dienemann sieht hier großes Potenzial vor allem bei den Herstellern von Fertigteilen für die Errichtung von Gebäuden, bei denen die Umweltverträglichkeit der Produkte und die hohe Qualität eine

große Rolle spielen: „Ternocem ermöglicht, die CO₂-Emissionen um 30 Prozent zu reduzieren, verbunden mit Energie-Einsparungen von 15 bis 20 Prozent.“

Die HeidelbergCement Technology Center GmbH wurde 1996 mit dem Ziel gegründet, die zentralen Ingenieurs-, Forschungs-

und Entwicklungsabteilungen des Konzerns zusammenzuführen. Rund 20 Millionen Euro hat das Unternehmen in einen Neubau auf dem unternehmenseigenen Grundstück am Oberklamweg in Leimen investiert, das im Oktober 2016 bezogen wurde und Raum für 160 Mitarbeiter bietet.

Bei einem weiteren wichtigen Neubau erfolgte jetzt der Spatenstich. Bis 2020 soll die neue Hauptverwaltung in Heidelberg mit Arbeitsplätzen für 800 bis 1.000 Mitarbeiter fertiggestellt werden. Das geplante Budget: rund 100 Millionen Euro.

www.heidelbergcement.de

ABT MEDIENGRUPPE

Seit achtzig Jahren up-to-date

Die Weinheimer Abt Medien-gruppe hat mit ihren beiden Unternehmen Abt Print und Medien GmbH und der Digitalagentur aktivComm GmbH aktuellste Veränderungen stets im Blick: So umfasst das Portfolio der Mediengruppe, die seit 1937 besteht, heute Offsetdruck, Digitaldruck, Lettershop, Geomarketing und medienneutrale Datenbanken. Aber auch Echtzeitmarketing, Search-Engine-Marketing sowie die Konzeption und Umsetzung von erfolgreichen On- und Offline-Kampagnen, eCommerce-Lösungen und mess-

bares Marketing für den Mittelstand gehören zum Leistungsspektrum. Schon in der Vergangenheit setzte man alles daran, immer einen Schritt voraus zu sein: Das Unternehmen gehörte 1970 zu den ersten Druckereien, die vom Bleisatz auf den Fotosatz und Offsetdruck umstellten.

Bereits Ende der 1980er Jahre wandte sich das Unternehmen außerdem dem Direktmarketing zu, in einer Zeit, als die heute so gängige Marketingdisziplin hierzulande noch in den Kinderschuhen steckte. „Zukunft hat man nicht, man schafft sie sich. Nach

diesem Motto agiert unser Unternehmen seit 1937 erfolgreich am Markt“, so Geschäftsführer Michael Abt. „Unser Ziel ist es, Tendenzen aufzuspüren und gemeinsam mit und für die Kunden umzusetzen“, ergänzt Matthias Abt, der gemeinsam mit seinem Bruder in dritter Generation das rund 60 Mitarbeiter starke Unternehmen leitet.

Bei der Feier zum achtzigjährigen Jubiläum konnten die Gäste vielfältige Seiten des Unternehmens und seiner Geschichte entdecken. Auf die Besucher warteten Informationen über Veredelungsmöglichkeiten beim Druck, Neukundengewinnung und Kundenbindung mit intelligenter Print- und Online-

Verknüpfung, Nachhaltigkeit und Umwelt, Webseiten und Search-Engine-Marketing der Zukunft. Außerdem wurden die Interessen der Gäste bei Themen der Zukunft – von Augmented Reality über Gaming Kommunikation bis hin zu „Gedruckter Elektronik“ – im sogenannten „Innovation-LAB“ abgefragt, um zukünftige Geschäftsfelder ausfindig zu machen. Denn wenn mit neuen Technologien die Möglichkeiten wachsen, will das Unternehmen stets einen Schritt voraus sein – um dem Kunden auf dem Weg Richtung Zukunft mit technischer Konzeption, Beratung und Umsetzung zur Seite zu stehen.

www.abt-medien.de



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abt Mediengruppe präsentieren Accessoires des Gründungsjahres 1937. In der ersten Reihe Rudolf Abt (2.v.l.) und Irmgard Abt (3.v.l.) als Vertreter der zweiten Familiengeneration, in der vorletzten Reihe Michael und Matthias Abt (3. und 1. v.r.), die bereits die dritte Familiengeneration repräsentieren.

MLP FINANZDIENSTLEISTUNGEN
Beratungszentrum eröffnet

Die MLP Finanzdienstleistungen AG hat in der Mannheimer Augustaanlage ihr neues Beratungszentrum eröffnet. MLP ist seit dem Jahr 1994 in Mannheim vertreten, das damit zu den ersten Standorten in der Firmengeschichte zählt. „Am neuen Standort in Mannheim werden auf 950 Quadratmetern sämtliche Beratungsleistungen unter einem Dach gebündelt und mit 50 Beratern mehr als 9.500 Familienkunden und knapp 1.200 Firmenkunden betreut“, erläutert Stefan Möllers, Geschäftsstellenleiter MLP Mannheim IV. www.mlp.de

SNP
Übernahme von SAP-Partner

Die SNP Schneider-Neureither & Partner AG aus Heidelberg hat 100 Prozent der Geschäftsanteile an der polnischen BCC-Gruppe mit Sitz in Posen erworben. BCC zählt zu den größten SAP-Partnern in Mittel- und Osteuropa und ist auf die Bereiche SAP-Dienstleistungen, Softwareentwicklung und Cloud Provisioning spezialisiert. Die international ausgerichtete Unternehmensgruppe beschäftigt rund 300 Mitarbeiter, darunter weit mehr als 200 SAP- und IT-Berater, und ist damit eines der größten SAP-Teams in der Region. „Wir erweitern mit der Akquisition unser Know-how in den Bereichen SAP-Dienstleistungen und Cloud Provisioning. Hierzu unterhält BCC zwei eigene Datenverarbeitungszentren. Daneben verstärken wir unsere Präsenz auf dem polnischen und osteuropäischen SAP- und IT-Markt. Weitere Synergiepotenziale bieten sich vor allem in der Softwareentwicklung mit dem Schwerpunkt Softwareapplikationen im SAP-Umfeld“, so der SNP-Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Schneider-Neureither.

www.snp-ag.com

PRIMO PRINT & MORE

Werbung auf Bussen und Bahnen

Das vierköpfige Team der primo print & more GmbH bietet seit 2010 als Digitaldruckdienstleister den Druck von zahlreichen Werbebannern, Folierungen und Messesystemen an. Auch der Druck von Roll-Ups, Schaufensterwerbung und Werbefahrern gehört zum Programm. Das Unternehmen hat sich auf Großformatdrucke in der Verkehrswerbung spezialisiert und die Werbung diverser Busse und Bahnen auch in Mannheim und der Region gedruckt. Vom ersten

Entwurf über die gesamte Gestaltung bis zum finalen Druck ermöglicht das Team von primo um Geschäftsführer Ingo Stadel durch die Vergrößerung der eigenen Grafikabteilung zusätzlich auch kleinere Projekte.

Das in Leimen ansässige Unternehmen kann durch die Verwendung von wasserbasierenden Latex-Tinten die zahlreichen Großformatdrucke für den Innen- und Außenbereich umweltfreundlich produzieren. Außerdem im Angebot sind Fräs-

buchstaben, Logos und Piktogramme für Schilder und Fassaden-Werbung. „3D-Werbung in Form von Fräsbuchstaben oder gefrästen Logos kommt bei der Werbung immer mehr zum Tragen“, so Stadel. Werden in der „Werbung zum Anfassen“ dann noch verschiedene Materialien kombiniert, entstehen mit einfachen Mitteln aufregende Werbeschilder. „Ob Holz oder Acryl – der gefräste Buchstabe oder das gefräste Logo bestechen durch ihr eigenes Volumen. Erhabene Zeichen erzeugen deutlich mehr Blickkontakte als platte Schilder“, erklärt Stadel.

www.primo.pm



Julia Philippi bietet maßgeschneiderte Bebilderungs- und Ausstattungskonzepte auf Basis von Kunst-Miete und Kunst-Kauf an, sodass die Kunst zur Corporate Identity passt und das Unternehmen bestmöglich repräsentiert wird.

FIRMENFOTO

JULIA PHILIPPI
Kunst zur Miete

Die 1992 gegründete Galerie Julia Philippi in Dossenheim bei Heidelberg bietet Kunst zur Miete für Unternehmen und Privatpersonen an.

Diese können aus rund 1.000 Exponaten zeitgenössischer Kunst aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Druckgrafik oder Plastiken und Skulpturen auswählen. „Kunst ist ein höchst effizientes Medium der Wertever-

mittlung. Elemente einer Unternehmensphilosophie können sich auf besondere Weise in den Räumlichkeiten widerspiegeln und werden auf Besucher, Kunden, Gäste, Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertragen“, so Julia Philippi, Inhaberin der Galerie.

Nach einer persönlichen Erstberatung vor Ort mit einer inhaltlichen und räumlichen Analyse wird Schritt für Schritt ein Konzept entwickelt, das zur Firmenphilosophie und den Menschen passt. Ein zusätzliches An-

gebot von „Kunst zur Miete“ ist die Realisierung von projekt- und themenbezogenen Ausstellungen in Unternehmen.

Das Kunstdepot enthält Unikate und Originalgrafiken von Nachwuchskünstlern und renommierten Künstlern wie zum Beispiel Günter Grass, Ulrike Rosenbach, Théo Kerg, Simone Demandt und Werner Pokorny. Philippi stammt aus einem Familien-Kunst-Unternehmen mit fast 50-jähriger Beratungs- und Ausstellungserfahrung.

www.galerie-julia-philippi.de



Meine Buchhaltung macht sich **von allein!**

lexoffice
just smile

Und meine Bude ist voll ausgebucht.

Dank automatisierter Funktionen läuft Ihre Buchhaltung ab jetzt wie von selbst. Sie haben auch online alles im Griff und sind mobil vernetzt; mit Bank, Finanzamt und Steuerberater. Das spart Zeit und bringt Sie auch bei Ihren Finanzen zum Lächeln: www.lexoffice.de



Die Hima Paul Hildebrandt GmbH widmet sich der Entwicklung von Safety-Lösungen für die industrielle Sicherheit.

FIRMENFOTO

HIMA PAUL HILDEBRANDT

Wachstum gegen den Trend der Branche

Die Hima Paul Hildebrandt GmbH mit Sitz in Brühl hat im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 126,3 Millionen Euro erzielt. Das entspricht einer Steigerung von sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Vor allem das erweiterte Angebot an Komplettlösungen für die Prozessindustrie sowie die positive Entwicklung des Bahngeschäfts und der Region Asien-Pazifik waren

die Eckpfeiler für neues Wachstum, so Sankar Ramakrishnan, CEO der Hima-Gruppe, bei der Bilanzpressekonferenz: „Wir sind froh, dass es uns trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen vor allem in der Öl- und Gasbranche gelungen ist, zu expandieren.“

Grundstein für den weiteren Erfolg von Hima, die rund 800 Mitarbeiter an mehr als 50 Stand-

orten weltweit beschäftigt, sind strategische Partnerschaften. So wurden 3,1 Millionen Euro in ein globales ERP-System investiert, dessen Implementierung 2016 angelaufen ist. Für den Ausbau des internationalen Geschäfts gründete Hima eine 100-prozentige Tochtergesellschaft in China. Damit wird das Unternehmen mit einer breiteren Palette an Technologien, Dienstleistungen

und Schulungen auf dem chinesischen Markt vertreten sein. Auch die Neubündelung der Aktivitäten in der Region Asien-Pazifik mit einem neuen Regional Headquarter in Singapur Anfang 2016 wirkte sich nachhaltig positiv aus.

Gut voran kam zudem der Bereich Rail: „Mittlerweile haben wir Bahn-Projekte in über 30 Ländern auf den Weg gebracht“, kommentiert Steffen Philipp, geschäftsführender Gesellschafter von Hima. COTS-Sicherheitssteuerungen u. a. für Stellwerke, Bahnübergänge und Schienenfahrzeuge, wie sie Hima herstellt, entwickelten sich aufgrund der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und ihrer deutlich geringeren Investitions- und Lebenszykluskosten im Vergleich zu proprietärer Technik zum Standard in der Bahnindustrie.

Die Hima-Gruppe ist der weltweit führende unabhängige Anbieter smarterer Safety-Lösungen für die Industrie mit global mehr als 35.000 Installationen TÜV-zertifizierter Sicherheitssysteme und wurde 1908 gegründet.

www.hima.com

ANZEIGE

Damit der Funke überspringt:
Wir bringen Mittelstand und Wissenschaft zusammen.

Innovation ist wichtig für den Mittelstand. Doch vielen Unternehmen fehlen eigene Entwicklungsressourcen und Kontakte zur Wissenschaft. Deshalb bringen wir jetzt Hochschulen und mittelständische Unternehmen gezielt zusammen. Dr. Thilo Schenk, der Technologie-Coach der IHK Rhein-Neckar, knüpft Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen – und fördert damit den Technologietransfer zum Mittelstand in unserer Region. Hier finden Mittelstand und Wissenschaft zusammen:

IHK Rhein-Neckar

www.top-wissenschaft.de oder E-Mail: thilo.schenk@rhein-neckar.ihk24.de

NATURIN VISCOFAN

Von der Wursthülle zum Medizinprodukt

Das zur spanischen Viscofan-Gruppe gehörende Weinheimer Traditionsunternehmen Naturin Viscofan GmbH stellt seit über 80 Jahren Wursthüllen her. Die lange Erfahrung in der Kollagenverarbeitung aus Rinderhaut nutzt das 500 Mitarbeiter starke Unternehmen jetzt, um neue Wege zu gehen. Der Geschäftsbereich BioEngineering entwickelt Produkte für die regenerative Medizin und die zellbiologische Forschung. Um diese im industriellen Maßstab herstellen und den Markt besser bedienen zu können, wurde in Weinheim eine rund 500 Quadratmeter große Produktionsstätte für Medizinprodukte aus Kollagen errichtet. Investiert wurden vier Millionen Euro.

„BioEngineering ist ein anspruchsvoller Bereich, für den wir seit über zehn Jahren viele Ressourcen einsetzen“, so Bertram Trauth, Geschäftsführer der Naturin Viscofan GmbH. Die ersten Tests, bei denen die Kollagenprodukte auf ihre Eignung in zellbiologischen Studien untersucht wurden, wurden bereits 2005 mit der Universität Tübingen durchgeführt. In der neuen Anlage werden nun Kollagenmasse, -folien und -mem-

branen für Medizin und Forschung gefertigt.

Für Naturin-Verhältnisse sind diese Endprodukte winzig: Die kleinsten Kollagenmembranen sind gerade einmal sieben Millimeter im Durchmesser groß und selbst die größte Folie, die bei Herzimplantaten eingesetzt wird, misst nur 10 x 10 Zentimeter. Das erste Produkt, das in der neuen Anlage hergestellt wird, ist eine Kollagenmembran zur Behandlung von Menschen mit Herzmuskelerkrankung (Cardiomyopathie).

Aktuell entwickelt das BioEngineering-Team auch ein stabiles Netz, das Brüche in der

Bauchwand (wie bei einem Leistenbruch) verschließt, sowie eine Membran, die in der Zahnheilkunde Verwendung findet. José Antonio Canales, der CEO des Mutterkonzerns und Weltmarktführers Viscofan aus Spanien, zeigt sich überzeugt, dass die auf Kollagen basierenden Produkte „made in Weinheim“ auf dem Markt Erfolg haben werden: „Ich bin sehr zufrieden, weil die Anlage das Ergebnis der geleisteten Arbeit der vergangenen Jahre zeigt, und ich freue mich, weil sie neue, spannende Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten für die Viscofan-Gruppe bietet“, so Canales. www.viscofan.com



FIRMENFOTO

Die Weinheimer Naturin Viscofan GmbH stellt u. a. Kollagenmembranen für Zelltherapien – sogenannte Collagen Cell Carriers – her.

Einladung zur IHK-Vollversammlung

Zu der mitgliederöffentlichen Vollversammlung der IHK Rhein-Neckar in Mannheim am Mittwoch, 20. September 2017, um 16:00 Uhr sind IHK-Mitglieder bzw. deren Vertreter herzlich eingeladen.

Aufgrund der begrenzten Plätze werden die schriftlichen Anmeldungen nach ihrem Eingang berücksichtigt.

Melden Sie sich bitte bis spätestens Mittwoch, 6. September 2017, per Post oder E-Mail bei:

IHK Rhein-Neckar, Frau Jessica Nemeč
Postfach 10 16 61, 68016 Mannheim
E-Mail: jessica.nemec@rhein-neckar.ihk24.de

In allen Größen.



Hallen mit System.



www.renz-container.com

3 Glocken Center,
Weinheim 

Attraktive Büroflächen
provisionsfrei
zu vermieten.

06201 / 607 444
www.3GC-commercial.de

schlüsselartiger
Gewerbebau

My Partner
for

- Beratung
- Planung
- Neubau
- Umbau
- Sanbau



Massive Bauweise zum Festpreis

REINHARD

Bauunternehmung seit 1898

Tel. 069 967 557-0
www.reinhard-kas.de

Beilagenhinweis:

Der Gesamtausgabe dieser Auflage liegt ein Prospekt der Wortmann AG, Hüllhorst bei.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Für die Gestaltung, die textlichen, fotografischen und grafischen Inhalte der Beilagen/Beilagen sind deren Verfasser verantwortlich.

ANZEIGE

HALLEN
INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der Planung & Produktion bis zur schlüsselfertigen Halle!



WOLF SYSTEM GMBH
Am Stadtwald 20 | 84468 Osterhofen
05932/37-0 | gb@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Wohnungen auf Zeit
Wohnlösungen für Mitarbeiter.
Ab zwei Monaten.



HC 24 Agentur für Zeitwohnen
Tel 06 21-19445 www.hc24.de

INDUSTRIE- UND
GEWERBEBAU NACH MASS



BWI BRUNN + WILHELM
INDUSTRIEBAU

www.maine-halle.de
D 67182 Altrip, Tel: 06236 - 3028, Fax: 06236 - 30622

FIRMENFOTO



Der neue Tagungsraum „Geistesblitz“ setzt auf ein offenes, modernes und nichtstatisches Konzept, das zu einem regen Gedankenaustausch einlädt.

PALATIN KONGRESSHOTEL UND KULTURZENTRUM

Am Puls der Zeit

Die 1992 gegründete Palatin Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH aus Wiesloch feiert 2017 ihr 25-jähriges Jubiläum. In dem zur Best Western-Hotelgruppe gehörenden 4-Sterne-Haus finden neben Hotelzimmern und -suiten ein Wellnessbereich, Gastronomie- und Barangebote sowie Räumlichkeiten für Freizeit- und Kulturveranstaltungen Platz. 16 Veranstaltungsräume bieten Raum für Tagungen, Kongresse und Events.

Im Jubiläumsjahr hat man besonders in den Ausbau dieses Angebotsbereiches investiert: So wurde ein kreativer Seminarraum mit dem Namen „Geistesblitz“ geschaffen, der die Teilnehmer durch seine Andersartigkeit überraschen soll. Unter dem Motto „Anders tagen, neu denken“ bietet er Licht- und Klangeffekte, Designelemente in Verbindung

mit moderner Tagungstechnik, aber auch einen höhenverstellbaren Tisch sowie rückenfreundliche Stehhilfen.

Ein neues Projekt im Palatin ist auch die sogenannte „Denkbar“, die das Erleben und die Kommunikation ganz in den Vordergrund stellt. „Die Sachinformation tritt bei Tagungen immer mehr in den Hintergrund zugunsten des persönlichen Austauschs, der direkten Ansprache und des Aufnehmens von menschlichen Reaktionen. Genau dies erleichtern unsere neu gestalteten Tagungsräume“, so Direktor Klaus Michael Schindlmeier über das Konzept. Mit seinen aktuell 110 Mitarbeitern sieht sich Schindlmeier im Jubiläumsjahr gut aufgestellt für die Zukunft und freut sich auf weitere erfolgreiche Jahre.

www.palatin.de

PRAKTIKUMSPLÄTZE ONLINE ANBIETEN

Mit Schülerpraktika den Nachwuchs sichern

Unternehmen können über die IHK-Online-Lehrstellenbörse auch Praktikumsplätze anbieten. Ein Schülerpraktikum bietet nicht nur Vorteile für Praktikanten, auch Unternehmen profitieren in vielerlei Hinsicht davon: Die Bekanntheit des Unternehmens bei Schülern, Eltern und Schulen wächst, drei wichtige Zielgruppen bei der Nachwuchsgewinnung.

Darüber hinaus werden Jugendliche für eine duale Ausbildung begeistert, weil sie die Berufe selbst ausprobieren können. Und man sichert sich durch die frühzeitige Bindung ans Unternehmen vielleicht sogar den nächsten Azubi und Mitarbeiter.

Weitere Informationen:
www.rhein-neckar.ihk24.de/praktikumsboerse

LUTZ ROGALLA

Lieferant für technische Bauteile

Die Produktparten der Sinsheimer Lutz Rogalla GmbH im Maschinen- und Anlagenbau umfassen Wälzlager, Drehverbindungen, Schmierstoffe und zeichnungs-spezifische Fertigungsteile/-komponenten. Im Unterschied zum klassischen technischen Handel fokussiert sich das 13 Mitarbeiter starke Unternehmen mit seinen Kernprodukten besonders auf technische und anwendungsorientierte Systemlösungen für vielfältige Anwendungen und Anforderungen. Die Schwerpunkte bilden dabei folgende Branchen: allgemeiner Maschinen- und Anlagenbau, Baumaschinenindustrie, Kunststoff- und Folienindustrie,



FIRMENFOTO

Geschäftsführer Lutz Rogalla (l., hier im Gespräch mit Vertriebsleiter Zlatko Ivic-Matijas) gründete 1992 im Herzen des Kraichgaus sein Großhandels-Unternehmen.

Metallurgie sowie Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Energiequellen.

Mit seiner Firma beliefert Geschäftsführer Lutz Rogalla seit vielen Jahren deutschlandweit Industrieunternehmen, u. a. auch aus der Rhein-Neckar-Region. „In einer globalisierten Welt müssen sich internationale Arbeitsteilung und regionale Verbundenheit nicht ausschließen. Ein Unternehmen steigert seine Wettbewerbsfähigkeit nicht unbedingt dadurch, dass es alles im eigenen Haus produziert. Gerade im Bereich von Zulieferkomponenten ermöglicht eine intelligente Arbeitsteilung neben der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit auf internationalen Märkten auch die Stärkung der regionalen gesellschaftlichen Bedeutung von Unternehmen“, so Rogalla.

www.rogalla.de

ANZEIGE

VERLAGSSPECIAL

September 17

Facilitymanagement, Sicherheit, Industriebau, Gewerbeimmobilien

Wirtschaftsstandort Walldorf/Wiesloch

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenportrait als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

IHK **magazin**
RHEIN-NECKAR

Tel. **06 21/ 43 70 02 04** Fax **06 21/ 43 70 02 08**

ANZEIGENSCHLUSS **07. August 2017**

JA, wir interessieren uns für eine Anzeigenschaltung und bitten um weitere Infos:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Str./Ort: _____

Tel./Fax: _____

E-Mail: _____

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH · Gabelsbergerstr. 5 · 68165 Mannheim · e-mail: sandra.dienert@pruefer.com

Mach den Karrieresprung!

Aus- und Weiterbildung mit der IHK Rhein-Neckar



Neue Adresse:

Haus der Berufsbildung
Walter-Krause-Straße 11
68163 Mannheim

IHK Rhein-Neckar

www.rhein-neckar.ihk24.de

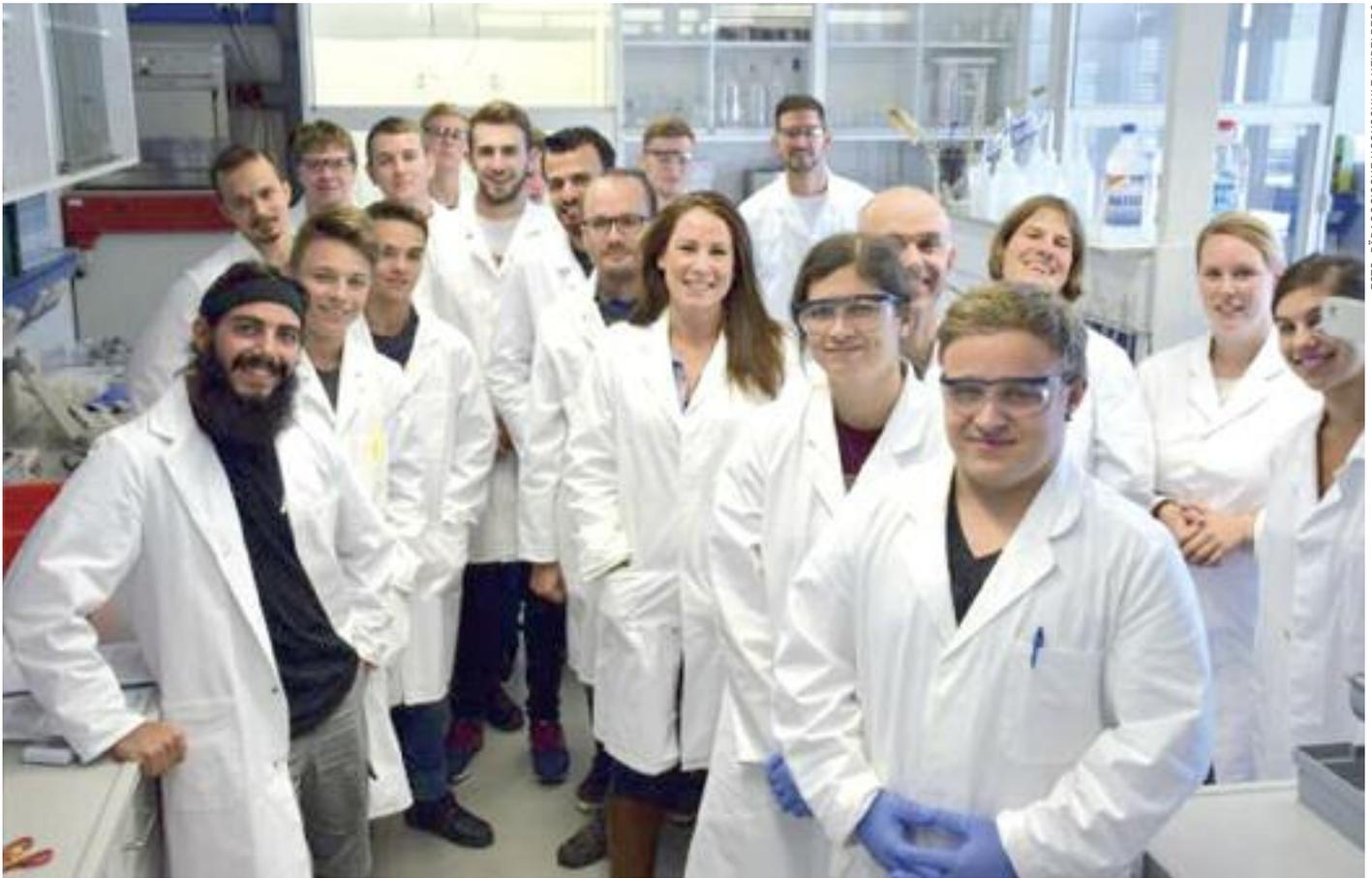


FOTO: PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE HEIDELBERG

Die Auszubildenden-Gruppe des ABB Training Center Heidelberg mit Christina Müller (Teamleiterin) und Markus Hofmann (Ausbilder) erhielt durch das klimAZUBI-Projektteam Svenja Brockmüller, Christina Lütke und Charlotte Dreger im Geco-Lab der Abteilung Geographie Einblicke in deren Arbeit.

KLIMAZUBI

Auszubildende begegnen dem Klimawandel

Es gibt ein neues Projekt zur Förderung von Bewusstsein und Handlungskompetenzen zur betrieblichen Klimaanpassung in der Metropolregion Rhein-Neckar: die klimAZUBIs.

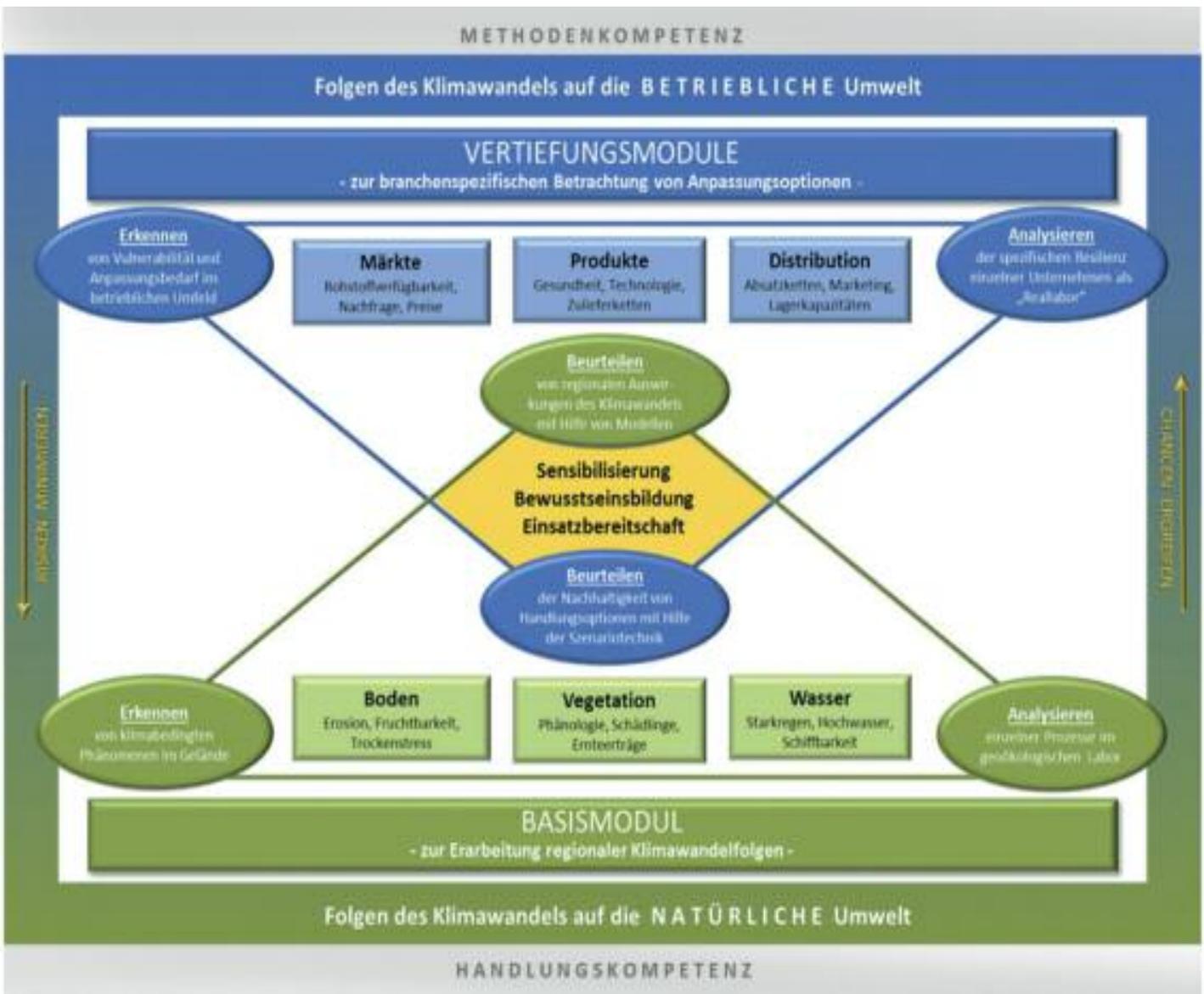
Zum langfristigen Erhalt des wirtschaftlichen Erfolgs von Unternehmen sind nachhaltige Anpassungsstrategien an die regional- und branchenspezifischen Folgen des Klimawandels notwendig. Märkte, Produktion und Distribution sind insbesondere durch Wetterextreme wie Starkniederschläge oder anhaltende Hitzeperioden

betroffen. Sowohl die Anzahl als auch die Intensität solcher Wetterextreme nimmt durch den fortschreitenden Klimawandel zu. Für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen auf betrieblicher Ebene bedarf es neben der Sensibilisierung vor allem auch der nachhaltigen Förderung von Gestaltungskompetenz bei den Mitarbeitern. In dem durch das Bun-

desministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geförderten klimAZUBI-Projekt werden daher durch die Abteilung Geographie – Research Group for Earth Observation (rgeo) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in Kooperation mit ausgewählten Unternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar (ABB, HeidelbergCe-

ment, REWE) sowie der IHK Rhein-Neckar Lernmodule zur Klimaanpassung entwickelt, erprobt und in den Betrieben umgesetzt. Zielgruppe sind Auszubildende als zukünftige betriebliche Akteure und Entscheidungsträger.

Die Module basieren dabei auf einem innovativen methodisch-didaktischen Dreiklang (siehe Grafik Seite 50). Hierbei erfolgt eine integrative Erarbeitung regionaler Klimafolgen auf die natürlichen Ressourcen Boden, Vegetation und Wasser (Basismodul), verzahnt mit einer branchen- und betriebsspezifischen Betrachtung nachhaltiger Anpassungsoptionen hinsichtlich Märkten, Produktion und Distribution aus den drei Perspektiven – Ökologie, Ökonomie und Soziales – einer nachhaltigen Entwicklung (Vertiefungsmodul). Zur Etablie- ▶



Mit welchen Inhalten beschäftigen sich die klimaAZUBIs? Hier der Projektaufbau im Überblick.

Der Aufbau der Lerninhalte und der dauerhaften Verankerung der Bildungsmodule ist neben Schulungen und Workshops für betriebliche Ausbilder auch die Bereitstellung modulspezifischer ausgestatteteter Methodenkoffer geplant, die von allen interessierten Unternehmen der Metropolregion über die IHK Rhein-

Neckar kostenlos ausgeliehen werden können.

Die ersten beiden Basismodulkurse wurden im vergangenen Herbst mit Auszubildenden des ABB Training Center Heidelberg (ATC) sowie mit Auszubildenden der REWE Markt GmbH Wiesloch erfolgreich durchgeführt. Hierbei standen u. a. Extremwetterereig-

nisse und ihre Folgen auf Ernteerträge, Transportwege bei Hochwasser oder Hitzebelastung am Arbeitsplatz im Fokus. Die Auszubildenden erarbeiteten diese Themen im Gelände durch eigene Beobachtungen, Kartierungen und Messungen und vertieften ihre Kenntnisse im Labor durch den Einsatz von Experimenten, Mo-

dellen und Computersimulationen. Das Bewusstsein für die Betroffenheit des eigenen Unternehmens bildet die Grundlage der Entwicklung und Beurteilung nachhaltiger innovativer Anpassungsstrategien, die im Mittelpunkt der Vertiefungsmodulare stehen werden.

Weitere Informationen unter:
<http://rgeo.de/de/p/klimazubi/>

AIESEC

Internationale Talente für Unternehmen der Region

Internationale Fachkräfte zu akquirieren, ist oftmals sehr aufwändig und kompliziert zu organisieren. Die Studierendenorga-

nisation AIESEC hat es sich zur Aufgabe gemacht, an dieser Stelle zu unterstützen, und mittlerweile ebnet die Mitglieder seit

über sechzig Jahren jungen Menschen den Weg ins Ausland. Weltweit ist die Organisation in 126 Ländern und an 2.400 Universi-

täten aktiv. Ehrenamtlich kümmern sich Studierende um die Vermittlung und den reibungslosen Ablauf des Praktikums. Über das Programm „Global Talent“ bietet AIESEC Praktika in den Berufsfeldern IT und Betriebswirtschaft an.

Start-ups, mittelständische Unternehmen bis hin zu Großkonzernen können sich hierzu an AIESEC wenden. Die Firmen erhalten zunächst eine Vorauswahl von Bewerbern aus der Daten-

bank. Ist die Entscheidung für eine Kandidatin oder einen Kandidaten – in der Regel auf Grundlage von Skype-Interviews – gefallen, beginnt für AIESEC erneut die Arbeit. „Wir beantra-

gen die Arbeitserlaubnis, unterstützen beim Visum, holen die Praktikanten vom Flughafen ab und kümmern uns um eine Wohnung“, erklärt Sophie Klein, Leiterin des Global Talent-Pro-

gramms am Standort Heidelberg. „Die Unternehmen haben keinen Aufwand.“ Mindestens sechs Monate bleiben die Global Talent-Teilnehmer in den Firmen.
www.aiesec.de/heidelberg

NEWS

GEWERBEIMMOBILIEN

Neues regionales Portal

Unternehmen und Investoren, die auf der Suche nach einer passenden Gewerbeimmobilie in der Metropolregion Rhein-Neckar sind, haben es ab sofort deutlich leichter: Auf einem neuen

regionalen Portal finden sich rund 900 verfügbare Kauf- und Mietobjekte in Nordbaden, Südhessen und der Pfalz.

Büros zählen ebenso dazu wie Flächen für Einzelhandel, Gas-

tronomie, Produktion und Logistik oder freie Gewerbegrundstücke. Die Suche im neuen regionalen Gewerbeimmobilienportal lässt sich beliebig nach Objektart, Lage, Größe und Preis verfeinern. Zur besseren Übersicht werden die Treffer sowohl in einer Liste als auch in einer Karte angezeigt. Für jeden Eintrag ist

ein detailliertes Exposé mit weiterführenden Informationen und Bildern hinterlegt. Zudem besteht die Möglichkeit, direkt Kontakt mit dem Inserenten aufzunehmen. Die Nutzung des Gewerbeimmobilienportals ist für die Inserenten und Suchenden kostenlos.

www.standorte-rhein-neckar.de

AUSTAUSCH FÜR UNTERNEHMEN

„Baden-Württemberg Israel Accelerator“ startet

Etablierten Unternehmen fällt es oft schwer, disruptive Innovationen auf den Weg zu bringen, neue Technologien schnell zu implementieren und eine innovative Unternehmenskultur zu etablieren. Die Stadt Mannheim und das israelische Generalkonsulat München starten deshalb am 1. September 2017 den „Baden-Württemberg Israel Accelerator“ (B-WIP). Die IHK Rhein-Neckar unterstützt das Projekt.

Das B-WIP führt etablierte Unternehmen und israelische Start-ups zusammen. Der Fokus liegt auf der inhaltlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern. Hierzu erhalten die teilnehmenden Unternehmen zunächst ein „Corporate Innovation Training“. Die Unternehmensbera-

tung Roland Berger vermittelt hier Innovationsmethoden wie Lean Start-up, Rapid Prototyping oder Design Thinking.

Anschließend erarbeiten bis zu fünf (leitende) Mitarbeiter des etablierten Unternehmens zusammen mit einem israelischen

Existenzgründer ein Innovationsprojekt und setzen dieses innerhalb des zehnwöchigen Programms gemeinsam um. Die israelischen Firmen werden vorab passgenau ausgewählt. Die Beschäftigten des etablierten Unternehmens lernen bei zwei- bis

dreiwöchigen Aufenthalten zudem das Start-up-Ökosystem Tel Avivs kennen. Die restliche Projektarbeit erfolgt in Mannheim. Das Teilnahme-Entgelt für etablierte Unternehmen liegt bei 25.000 bis 40.000 Euro.

Ansprechpartner:

Ralf Schindwein

Tel.: 0621 1709-224

E-Mail: ralf.schindwein@rhein-neckar.ihk24.de

Blick auf den Rothschild Boulevard – das Herz der Start-up-Szene in Tel Aviv



FOTO: MG: MANNHEIMER GRÜNDUNGSZENTREN GMBH

FOTO: INNOVATIONSBÜRO FACHKRÄFTE FÜR DIE REGION/DAVID BIENE



5. INNOVATIONSTAG „FACHKRÄFTE FÜR DIE REGION“

MRN-Netzwerkkoordinatorin ausgezeichnet

Alice Güntert, Leiterin des Forums „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, ist in Berlin als „Innovative Netzwerkkoordinatorin 2017“ geehrt worden. Verliehen wurde der Preis vom Bundesministerium für Arbeit und

Soziales (BMAS) im Rahmen des 5. Innovationstages „Fachkräfte für die Region“. Ziel des Innovationstages ist es, den deutschlandweit rund 500 Netzwerken und Projekten zur Fachkräftesicherung eine Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zu bieten. Unter dem Motto

„Fachkräftesicherung weiterdenken“ wurde in diesem Jahr über Qualifizierung und Weiterbildung in der digitalen Arbeitswelt diskutiert. Der Innovationstag ist eine Veranstaltung des Innovationsbüros „Fachkräfte für die Region“, ein Projekt des BMAS und ange-

Alice Güntert (2.v.l.) und Christine Rosendahl (Head of Family and Career, SAP SE) – stellvertretend für die Mitglieder des Vereinbarkeits-Forums – erhielten aus den Händen von Dr. Achim Dercks, stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer, und Staatssekretär Thorben Albrecht (r.) die Urkunden als „Innovative Netzwerkkoordinatorin 2017“.

siedelt bei der DIHK Service GmbH des Deutschen Industrie- und Handelskammertages. Aufgabe des Innovationsbüros ist es, regionale Netzwerke und Initiativen zur Fachkräftesicherung bundesweit zu verknüpfen und diese bei ihrer Arbeit zu unterstützen sowie zu professionalisieren.

Das Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ wurde im Jahr 1999 von BASF und IHK Rhein-Neckar ins Leben gerufen, damals im Zuge der bundesweiten „Initiative für Beschäftigung“. 2006 ging das Netzwerk in die Verantwortung der neu gegründeten Metropolregion Rhein-Neckar GmbH über.

www.fachkraeftebuero.de

WIRTSCHAFTSJUNIoren

VORTRAG IN HEIDELBERG

Sicherheitspolitische Herausforderungen im 21. Jahrhundert

Als stellvertretender Vorsitzender des Verteidigungsausschusses und Mitglied der parlamentarischen Versammlung der NATO sprach Prof. h. c. Dr. Karl A. Lamers auf Einladung der Wirtschaftsjuvenen Heidelberg über die zahlreichen neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen mehr als 25 Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges.

Anhand vieler Beispiele machte der Politiker deutlich, dass sich Europas sicherheitspolitisches Umfeld in den vergangenen Jahren grundlegend verändert hat und der internationale Terrorismus Europa nach wie vor bedroht. Lamers erläuterte die dramatische und rasant verlau-

fende Verschärfung vieler Krisen und Konflikte und führte aus, dass in einigen Fällen die Grundprinzipien der internationalen Si-

cherheitsarchitektur verletzt wurden. Außerdem seien gewaltsame Auseinandersetzungen im Osten Europas von massiven medialen

Desinformationskampagnen begleitet. Auch das Thema Abzug deutscher Soldaten aus Incirlik und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Terrorbekämpfung standen auf der Agenda von Lamers Vortrag. Ein weiteres wichtiges Thema des Abends war die derzeit herrschende große Unsicherheit über die zukünftige Rolle der USA unter Präsident Trump in der globalen Ordnung.



Prof. h. c. Dr. Karl A. Lamers bei seinem sicherheitspolitischen Vortrag im „Haus der Wirtschaft“ in Heidelberg

WIRTSCHAFTSJUNIOREN MANNHEIM

Ein Blick hinter die Kulissen der Politik

Eine Woche lang haben über 200 junge Unternehmer und Führungskräfte aus ganz Deutschland im Rahmen des Projektes „Know-how-Transfer“ der Wirtschaftsjunioren Deutschland einen Einblick in das politische Berlin erhalten. Für den Kreis Mannheim-Ludwigshafen hatten Oliver Brix

(B&X Beratung & Immobilien), Maximilian Hartmann (BLIM – Agentur für Digitales & Kommunikation), Andreas Hoffmann (Pfalzwerke AG), Berit Moßbrugger (kursfinder GmbH) und Alexander Scheidt (Kunststoff-Beschichtungs-Service GmbH) die Chance, einen Bundestagsabge-

ordneten zu begleiten. „Als besonders inspirierend empfand ich die engagierte Atmosphäre in Ausschüssen und Sitzungen – es war sehr motivierend zu sehen, mit welchem Einsatz nichtöffentliche Debatten geführt werden“, so die Mannheimer Unternehmerin Berit Moßbrugger.

Die Wirtschaftsjunioren Deutschland, mit mehr als 10.000 Mitgliedern der bundesweit größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte, organisierten das Projekt in diesem Jahr bereits zum 23. Mal. Das Ziel ist, Unternehmern einen Einblick in den Alltag der Parlamentarier zu geben und den Austausch zwischen Wirtschaft und Politik zu fördern. Dazu begleitet ein Wirtschaftsjunior jeweils einen Parlamentarier zu Terminen, Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen. Auf dem Programm standen zudem Diskussionsveranstaltungen mit Politikern wie Volker Kauder, Hubertus Heil, Kerstin Andreae, Dietmar Bartsch und Bundesminister Christian Schmidt sowie ein Zusammentreffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel. Ab dem Sommer treten die Abgeordneten dann Gegenbesuche in den Unternehmen an, um den Firmenalltag besser kennenzulernen.

www.wirtschaftsjunioren.org



FOTO: WIRTSCHAFTSJUNIOREN MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN

Die Teilnehmer des Know-how-Transfers in Berlin aus dem Kreis der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen: Alexander Scheidt, Oliver Brix, Andreas Hoffmann, Berit Moßbrugger und Maximilian Hartmann (v.l.)

„FEUERSTARTER“ IN MOSBACH

Geschäftsideen kompakt präsentiert

Auch bei der fünften „Feuerstarter“-Veranstaltung, zu der die Wirtschaftsjunioren Heidelberg mit ihrer Projektgruppe Neckar-Odenwald-Kreis in die Ideenwerkstatt in Mosbach geladen hatten, erhielten junge Existenzgründer und Unternehmer aus der Region die Möglich-

keit, sich mit Gleichgesinnten in lockerer Atmosphäre auszutauschen. Im Mittelpunkt standen Probleme und Erfahrungen anderer Start-ups sowie das Kennenlernen der bestehenden Netzwerke zwischen Heidelberg und Mosbach. Ein Highlight war neben den Gesprächen der „Pitch

auf der Rampe“: Wer wollte, konnte sich und seine Geschäftsidee vorstellen sowie Fragen in die Runde werfen.

Die Chance nutzten an diesem Abend fünf Start-ups – eine Ernährungsberaterin, eine Lebensberaterin, ein Web-Consultant, der die Idee eines digitalen Nach-

lassverwalters präsentierte, ein Callcenter sowie ein Künstler. Ein ehrliches Feedback, vor allem durch die erfahrenen Unternehmer aus dem Wirtschaftsjunioren-Kreis, war garantiert. Am 19. Oktober 2017 findet in Heidelberg der nächste „Feuerstarter“ statt.

FOTO: DORN



WIRTSCHAFTSJUNIOREN HEIDELBERG

Effizientes Anlegen trotz Niedrigzins

Niedrige Zinsen sind nicht nur für institutionelle Anleger ein Problem, sondern stellen auch für den einfachen Anleger eine Herausforderung dar. Immobilien

kaufen oder Gold? In Aktien investieren oder lieber in die Lebensversicherung? Oder doch alles aufs Sparkonto, trotz Nullzins? Diese Fragen standen bei der Veranstal-

tung „Effizientes Anlegen in der Niedrigzinswelt“ der Wirtschaftsjunioren Heidelberg im Vordergrund.

Referent Professor Dr. Hartmut Walz, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Ludwigshafen am Rhein, führte sein Publikum durch den Dschun-

Zu Gast bei der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Falk GmbH & Co. KG: Professor Dr. Hartmut Walz, Mathias Mahr (Falk GmbH & Co. KG), Beate Bruckner (Past President Wirtschaftsjunioren Heidelberg), Bernhard Lorenz (Lorenz Training), Olga Miller (Geschäftsführerin Wirtschaftsjunioren Heidelberg) und Dr. Michael Burkert (Kreis-sprecher Wirtschaftsjunioren Heidelberg) (v.l.)

gel von Anlageklassen und -vehikeln. Er ging dabei auf typische Strategien ein, die zwar intensiv beworben werden, bei genauerer Betrachtung aber lediglich den jeweiligen Vermittler, jedoch nicht den Anleger begünstigen. Andererseits wurde deutlich, dass die private Geldanlage bzw. -vorsorge nicht unbekümmert vermeintlichen Experten überlassen werden sollte, sondern Eigeninitiative erfordert. Walz verstand es, den Zuhörern den Eindruck zu vermitteln, dass die vermeintliche Komplexität der Geldanlage sich bei genauerer Betrachtung auf einige wenige Parameter herunterbrechen lässt und so von dem einfachen Anleger durchaus in den Griff zu bekommen ist. www.wj-hd.de

BUNDESTAGSWAHL

Informationsveranstaltungen der WJus

Die Wirtschaftsjunioren Heidelberg laden am 1. September 2017 zu einem Kamingsgespräch mit den Heidelberger Bundestagskandidatinnen und -kandidaten ein.

Im Tankturm (Eppelheimer Straße 46, Heidelberg) werden Lothar Binding (SPD), Prof. h. c. Dr. Karl A. Lamers (CDU), Dr. Fran-

ziska Brantner (Bündnis 90/Die Grünen), Dennis Nusser (FDP), Sahra Mirow (Die Linke) und Dr. Malte Kaufmann (AfD) im Rahmen einer Podiumsdiskussion Rede und Antwort stehen. Am 12. September 2017 veranstalten die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen im Blue-Tower

(Seckenheimer Landstraße 170, Mannheim) ein LEGO Serious Play. In einem innovativen Format modellieren und debattieren die Bundestagskandidaten Stefan Rebmann (SPD), Nikolas Löbel (CDU), Florian Kußmann (FDP) und Dr. Danyal Bayaz (Bündnis 90/Die Grünen) zu Fragen aus dem

Spannungsfeld „Wirtschaftsstandort versus soziale Gerechtigkeit“.

Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist kostenlos.

Anmeldung zur Veranstaltung in Heidelberg:

E-Mail: info@wj-hd.de
Fax: 06221 9017-5641

Anmeldung zur Veranstaltung in Mannheim:

E-Mail: info@wirtschaftsjunioren.org
www.wirtschaftsjunioren.org

Mehr Zeit, mehr Geld, mehr Sicherheit: Digitale Signatur

Die IHK Rhein-Neckar bietet als Registrierungsstelle zusammen mit der Bundesdruckerei GmbH das Startpaket zur elektronischen Signatur an. Verwendungsbeispiele sind u. a. Elektronische Ursprungszeugnisse, Online-Abwicklung öffent-

licher Ausschreibungen/E-Vergabe oder der Elektronische Abfallbegleitschein.

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 24133

Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

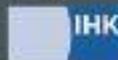
Mittelstands-
relevanz:
Platz 1

REM 2015 Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die 72 IHK-Zeitschriften in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe (LpA)**. * Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.



IHK-Zeitschriften e3



Tel.: 0611 23 668-0
www.ihkzeitschriften.de

*Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DiHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände:
www.entscheider-mittelstand.de

AZV IHK Kombi-Südwest
Tel.: 07221 21 19-0
www.ihk-zeitschriften.de

FOTO: HINDERFELD



Teilnahme am Energie-Scout-Projekt der IHK:

Unternehmen, die ihre Azubis ebenfalls zu Energie-Scouts schulen wollen, können sich bei der IHK Rhein-Neckar melden.

Weitere Informationen und Videos zum Projekt sind abrufbar unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de/energyscouts

Energie-Scout Adriano Razzino kontrolliert bei B&S Service die Messwerte der Heizungsanlage.

BEST PRACTICE-BEISPIEL

Wie geht Energieeffizienz richtig?

Die regionale Kompetenzstelle Energieeffizienz (KEFF) Rhein-Neckar unterstützt kleine und mittlere Unternehmen im IHK-Bezirk mit einem kostenfreien „Energieeffizienz-Check“ vor Ort im Betrieb. Erfahrungen von Unternehmern zeigen: Die Einschaltung der KEFF-Experten lohnt sich, auch wenn man sich bereits selbst mit dem Thema intensiv beschäftigt hat.

Gegründet 2005, bietet die B&S Service GmbH in Sinsheim-Waldangelloch als unabhängiger Sicherheitsspezialist ihren über 17.000 Kunden in ganz Europa Warensicherungssysteme, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskon-

trollsysteme. Schon früh erkannte Konrad Weiß, geschäftsführender Gesellschafter von B&S, die Bedeutung von nachhaltigen Energiekonzepten – für sein eigenes Unternehmen, aber auch für die Kunden, die er entsprechend berät. 2010 installierte

B&S Photovoltaikanlagen am Logistikzentrum mit integriertem Repair-Center, errichtete ein Windrad und nutzt seither Biomasse zum Betrieb der Heizungen. Auch das Thema Energieeffizienz spielt schon geraume Zeit eine wichtige Rolle. So

wurde die gesamte Beleuchtung – inklusive dem Außenbereich – auf LED umgestellt. Präsenzmelder sorgen zusätzlich dafür, dass bei der Beleuchtung kein Geld verschwendet wird. Zwei Elektrofahrzeuge sind im Einsatz, die an den betriebseigenen Ladesta-

tionen aufgeladen werden können. Durch Beschattungssysteme an den Fenstern sind Klimaanlage überflüssig, die für B&S höchst wichtigen Serverräume werden nur mit Luftumwälzung gekühlt.

Doch das war dem Unternehmer nicht genug. Er nutzte das kostenfreie Angebot der bei der IHK Rhein-Neckar am Standort Heidelberg angesiedelten KEFF Rhein-Neckar, um weitere Optimierungsmöglichkeiten auszuloten. Mit dem Ergebnis ist er sehr zufrieden. „Schon beim Initialgespräch im Rahmen einer eingehenden Betriebsbegehung sind wir auf mehrere Möglichkeiten gestoßen, wie wir Bestehendes optimieren und neue Maßnahmen einleiten können“, berichtet Weiß.

Weitere Maßnahmen identifiziert

Wichtigster Vorschlag des KEFF-Effizienzmoderators Bernhard Röhberg ist die Übertragung eines umfassenden Monitorings zur Optimierung der Betriebsweise der Heizungsanlage im neuen Verwaltungsgebäude, das 2016 bezogen wurde, an den „Energie-Scout“ des Unternehmens. Gern übernahm Adriano Razzino, Auszubildender zum Industriekaufmann im dritten Lehrjahr, der sich auf An-

KEFF-Aktion: Kostenloser Energieeffizienz-Check für Unternehmen



In den meisten Unternehmen – ob in Gebäuden oder bei Produktionsprozessen – finden sich ungenutzte Energieeinsparpotenziale. Unternehmen können einen kostenlosen Energieeffizienz-Check mit der Kompetenzstelle Energieeffizienz (KEFF) Rhein-Neckar, angesiedelt bei der IHK Rhein-Neckar, vereinbaren. Das Angebot richtet sich auch an Unternehmen, die sich mit dem Thema noch nicht intensiv beschäftigt haben.

Weitere Informationen unter:

www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 3486394

regung seines Chefs bei der IHK zum Energie-Scout ausbilden ließ, diese wichtige Aufgabe. Die mit Chinaschilf aus eigenem Anbau gefütterte Anlage wird im laufenden Betrieb nach verschiedenen Parametern gemessen: Materialfeuchte, Verbrennungsrate im Ofen, Luftzufuhr, Energieausbeute, Abgastemperatur, Emissionen sind nur einige davon. Die ausgewerteten Messdaten zieht der Energie-Scout nun heran, um die Prozesse der Heizung zu optimieren.

Selbstverständlich wurde auch beim neuen Gebäude der Carport mit Solarmodulen ausgerüstet – so kann ein großer Teil des Energiebedarfs gedeckt werden. Das

Problem dabei konnte der Effizienzmoderator schnell nachvollziehen: Die Speichermöglichkeiten der erzeugten Energie, die beispielsweise bei einem Stromausfall immer zur Verfügung stehen sollte, damit Kundendaten jederzeit verfügbar sind, waren zu gering dimensioniert. Abhilfe ist auch schon in Sicht: Mit neuen Lithium-Akkus wird die Speicherkapazität nun auf das erforderliche Maß gebracht. Der KEFF-Spezialist wies darauf hin, dass die KfW mit dem Programm 275 „Erneuerbare Energien – Speicher“ hier attraktive Fördermöglichkeiten zur Verfügung stellt. Aber auch die Elektromobilität will B&S

sich mit der Anschaffung von Plug-in-Fahrzeugen noch stärker auf die Fahnen schreiben.

Energie-Scout im Einsatz

Last but not least ergab sich ein weiteres Betätigungsfeld für den jungen Energie-Scout, der seine Erfahrungen übrigens bei einem CSR-Frühstück am 11. Oktober 2017 weitergeben wird: Er sorgt nun dafür, dass auch die Kollegen über Fragen der Energieeinsparung stets umfassend informiert sind, um sie permanent neu zu motivieren. Denn: „Ohne überzeugte Mitarbeiter funktioniert kein Energieeffizienzprojekt“, ist Konrad Weiß überzeugt und empfiehlt auch anderen Unternehmen, ihre Anlagen und Prozesse einmal einem kritischen Blick von außen auszusetzen.

Einen angenehmen Nebeneffekt hat die Beschäftigung mit Energieeffizienz aus seiner Sicht noch zusätzlich. So hat er festgestellt, dass er bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter und neuer Auszubildender durch den sparsamen Umgang mit Ressourcen punkten kann. Dieses Engagement ist schon beim ersten Blick auf die B&S-Webseite erkennbar und in Zeiten des Fachkräftemangels insbesondere in ländlichen Gegenden ein schlagendes Argument.

ANZEIGE



business software & app development



design & web technologies



consulting & project management



training & technical support

Wir sehen nicht nur Teile – Wir sehen das Ganze!

Mehrfach prämiertes IT-Spezialist seit über 25 Jahren.
Individuell, zukunftsstark, anders.

FASIH +49 (0) 621 - 520075-0
info@fasih.net
www.fasih.net

BR/Neckar - Galaxy hotel - Fülle
Düsseldorf - Fülle, D/Neckar/Neckar - Fülle

AUSBILDUNG



Im Rahmen des Kongresses „Wir stehen für Ausbildung!“ wurden Unternehmen geehrt, die sich seit 2011 an der Ausbildungsbotschafter-Initiative beteiligen. Aus dem IHK-Bezirk Rhein-Neckar war Anne Chukwuma, Ausbildungsverantwortliche der Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA (vordere Reihe, 1.v.l.), vor Ort.

AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER

Initiative großer Erfolg

Rund 4.200 aktive Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter aus etwa 200 Berufen sind derzeit an den Schulen im Land unterwegs, um Jugendliche über ihren Ausbildungsberuf zu informieren.

Seit Beginn der Initiative 2011 wurden auf diesem Weg insgesamt rund 225.000 Schülerinnen und Schüler erreicht, um für den dualen Ausbildungsweg und die mit ihm verbundenen Chancen zu werben. Als „großen Erfolg“ bezeichnete Wirtschaftsministe-

rin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut die Initiative Ausbildungsbotschafter beim Kongress „Wir stehen für Ausbildung!“ in Stuttgart. Hier begrüßte die Ministerin rund 350 Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder, Personalverantwortliche, Lehrkräfte sowie Berufsberaterinnen und Berufsberater aus ganz Baden-Württemberg.

Mittlerweile gehen die Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter auch verstärkt an die Gymnasien, wo ein steigendes

Interesse an der beruflichen Ausbildung festzustellen ist. Das zeigt sich daran, dass knapp jeder vierte Jugendliche mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Baden-Württemberg die Hochschul- oder Fachhochschulreife besitzt.

Eltern spielen bei der Berufsorientierung ihrer Kinder eine entscheidende Rolle, da sie die zentralen Ratgeber ihrer Kinder bei der Berufswahl sind. Aus diesem Grund sind nun auch landesweit rund 270 Senior-Ausbildungsbotschafterinnen und Senior-Ausbildungsbotschafter unterwegs. Diese Beschäftigten – darunter auch Führungskräfte aus der Wirtschaft –

haben ihre berufliche Karriere mit einer betrieblichen Ausbildung begonnen und informieren bei Elternabenden über die Chancen einer Berufsausbildung. Bei rund 150 Elternveranstaltungen konnten so bisher über 6.000 Eltern erreicht werden.

Im IHK-Bezirk Rhein-Neckar gibt es rund 300 Ausbildungsbotschafter. Vor ihrem Einsatz in den Schulen, beispielsweise beim „Tag der Berufsorientierung“, werden sie von der IHK geschult.

Ansprechpartnerin:

Yeliz Rakip

Tel.: 0621 1709-817

E-Mail: yeliz.rakip@rhein-neckar.ihk24.de

WEITERBILDUNG

PROJEKTMANAGER (IHK)

Neuer berufsbegleitender Lehrgang

Projekte gibt es in fast jedem Unternehmen. Viele liefern hervorragende Ergebnisse, sorgen für neue Produkte, Innovationen und mehr Wettbewerbsfähigkeit. Doch manche Projekte

scheitern, weil wenig systematisch vorgegangen wird oder Projektleiter nicht richtig vorbereitet sind. Wichtige Methoden und Werkzeuge für erfolgreiches Projektmanagement erlernen Teil-

nehmer ab dem 16. September 2017 in einem neuen Zertifikatslehrgang der IHK Rhein-Neckar in Mannheim. Die dabei verwendete Methode „Blended Learning“ bedeutet, dass sich Präsenz- und Online-Lernen abwechseln. An den Präsenztagen werden die Inhalte besprochen und auf eine Fallstudie über-

tragen, die im Team bearbeitet wird. Zwischen den Präsenztagen können die Teilnehmer die Inhalte online vertiefen. Auf diese Weise werden schnelle Lernfortschritte binnen kurzer Zeit ermöglicht.

Weitere Informationen unter:

www.rhein-neckar.ihk24.de

Nummer 31192

IHK-Seminare und Lehrgänge

Thema	Termin	Nummer*
Ausbildung der Ausbilder; Abendkurs Mannheim	23. Aug. bis 26. Okt. 2017	15347576
GmbH-Geschäftsführer (IHK) – Webinar	5. Sept. bis 2. Dez. 2017	15390874
Ausbildung der Ausbilder; Abendkurs Heidelberg	7. Sept. bis 16. Nov. 2017	15347576
Buchhalter (IHK)	11. Sept. 2017 bis 31. Jan. 2018	15352510
Fachwirt Büro- und Projektorganisation	11. Sept. 2017 bis 15. Feb. 2019	15396557
Wirtschaftsfachwirt	11. Sept. 2017 bis 25. Apr. 2019	15318899
Industriemeister Metall	11. Sept. 2017 bis 31. Dez. 2020	15316608
Arbeitsrecht intensiv – für Nichtjuristen	12. bis 13. Sept. 2017	15346775
Train the Trainer (IHK)	13. bis 22. Sept. 2017	15354642
Bilanzbuchhalter	13. Sept. 2017 bis 30. Apr. 2019	15316776
Effiziente Arbeitsorganisation und kluges Zeitmanagement	14. Sept. 2017	15346353
Betrieblicher Datenschutz- beauftragter (IHK)	14. Sept. bis 9. Nov. 2017	15377360
Erfolg durch klare Kommunikation	15. Sept. 2017	15346560

Thema	Termin	Nummer*
Ausbildung der Ausbilder; Kompakt-Wochenende	15. bis 30. Sept. 2017	15357372
Projektmanager (IHK)	16. Sept. bis 21. Okt. 2017	15316630
Hausverwaltung Miete	19. bis 20. Sept. 2017	15392975
Motivieren – Kritisieren – Delegieren	20. Sept. 2017	15346308
Konfliktmanagement	20. bis 21. Sept. 2017	15355666
Digitale Führung	21. Sept. 2017	15393628
Komplexe Technologien passgenau verkaufen	22. Sept. 2017	15382843
Stärke der Zukunft: Eine starke Ausbildung Teil 2	22. bis 23. Sept. 2017	15391423
Telefontraining für Telefonzentrale und Empfang	25. Sept. 2017	15346652
Die neue Datenschutz- Grundverordnung EU-DSGVO	25. Sept. 2017	15398168
Modernes Beschaffungsmanagement	25. bis 26. Sept. 2017	15382694
Führen in der Sandwichposition	27. Sept. 2017	15371565
Sales Manager (IHK)	28. Sept. bis 27. Okt. 2017	15347565

* Das ausführliche IHK-Weiterbildungsprogramm 2017 ist abrufbar unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 36003

AUSLANDSGESCHÄFT

FRANKREICH

Neue Herstellerzusammenschlüsse für Haushaltsverpackungen

Für die neue Zulassungsperiode für Herstellerzusammenschlüsse von Haushaltsverpackungen hat neben den bereits auf dem Markt tätigen Herstellerzusammenschlüssen Eco-Emballages und Adelphe nun auch LÉKO die staatliche Zulassung für die Zeit vom 1. Januar 2018

bis 31. Dezember 2022 erhalten (Erlass vom 5. Mai 2017). Die Zulassung des Herstellerzusammenschlusses LÉKO, der der Recycle Group angehört, kann als Öffnung des Marktes verstanden werden. Inwiefern die Marktöffnung Auswirkungen auf Hersteller und Vertreiber von Haushalts-

verpackungen hat, bleibt abzuwarten, da die Auflagen des Pflichtenheftes für alle drei Herstellerzusammenschlüsse gleich sind. Die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer vertritt Unternehmen gegenüber den zugelassenen Herstellerzusammenschlüssen und über-

nimmt die administrative Abwicklung ihrer Verpackungsrücknahmepflichten in Frankreich.
AHK Frankreich

Ansprechpartnerin:
Jennifer Baumann
Tel.: 0033 140583596
E-Mail: jbaumann@francoallemant.com

Tipps und Trends

Hier bieten wir Ihnen ausgewählte Informationen über Entwicklungen auf den Auslandsmärkten, über Marketing-Services für das Auslandsgeschäft und über Neuigkeiten für die Auftragsabwicklung. Unsere Nachrichtendienste sind hauptsächlich die Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH, die deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK).

Umfangreicher und tiefer werden Sie mit unserem monatlichen Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ unterrichtet. Mitgliedsunternehmen der IHK Rhein-Neckar können diesen Informationsdienst kostenfrei abonnieren.

Zu bestellen bei:
E-Mail: georg.mueller@rhein-neckar.ihk24.de

Aktuelle Ausgabe unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 1765

LIEFERANTENERKLÄRUNG

Kombination von Zeiträumen wieder möglich

Seit Inkrafttreten des Unionszollkodes (UZK) der Europäischen Union (EU) zum 1. Mai 2016 können Lieferantenerklärungen nicht mehr gleichzeitig in Zukunft und Vergangenheit gerichtet sein. Das sorgte für großen bürokratischen Aufwand. IHK und DIHK hatten das kritisiert und sich für eine Neuregelung in Brüssel stark gemacht. Dem ist die EU nun gefolgt. Mit der Verordnung EU Nr. 2017/989 wurde Art. 62 UZK-IA angepasst. Es

entfällt seit dem 14. Juni 2017 wieder die Pflicht zur Ausstellung von zwei Langzeit-Lieferantenerklärungen (LLE) im laufenden Jahr. Künftig reicht wieder eine einzige LLE wie vor dem Inkrafttreten des UZK. Die neue Regelung sieht drei Datumsangaben vor: Zeitpunkt der Ausfertigung, Beginn und Ende des Gültigkeitszeitraums. Eine rückwirkende Ausstellung bleibt für einen Zeitraum zulässig, der maximal zwölf Monate vor dem Datum der Aus-

fertigung beginnt. Bei einer Ausfertigung für die Zukunft darf der Beginn des Gültigkeitszeitraumes maximal sechs Monate nach dem Ausfertigungsdatum liegen. Eine Kombination von zurückliegendem und zukünftigem Zeitraum in einer LLE wird wieder möglich sein. In jedem Fall ist ein maximaler Gültigkeitszeitraum von 24 Monaten einzuhalten. Allerdings: Die Ausstellung von Langzeit-Lieferantenerklärungen für weiter als zwölf Monate in der Vergan-

genheit liegende Zeiträume bleibt weiterhin ausgeschlossen.

Hier müssen Unternehmen ggfs. weiterhin auf Einzel-Lieferantenerklärungen zurückgreifen. Die Generalzolldirektion hat mitgeteilt, dass LLEn, die im Zeitraum zwischen Mai 2016 und Juni 2017 im Widerspruch zur in dieser Zeit gültigen Fassung des Art. 62 UZK-IA falsch ausgestellt wurden, aber der neuen Formulierung entsprechen, von den Zollämtern als zulässig anerkannt werden.

Weitere Informationen unter:

www.rhein-neckar.ihk24.de

Nummer 3340508

FOTO: M. JASJULEWICZ - MFA



Die hohe Geschwindigkeit bei der Verabschiedung von Gesetzen und die fehlende Rückkoppelung mit der Wirtschaft in Polen wird von ausländischen Investoren als besonders negativ gewertet. Im Bild ist das polnische Parlament zu sehen.

POLEN

Schlechte Noten für politisch-gesellschaftliche Stabilität

Ausländische Investoren in Polen schätzen insbesondere den guten Zugang zu Zulieferern und die Verfügbarkeit von Fachkräften. Sorge bereitet ihnen hingegen die politisch-gesellschaftliche Stabilität des Landes und die Vorhersehbarkeit der Wirtschaftspo-

litik. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage, die die AHK Polen in Zusammenarbeit mit 13 weiteren in Polen tätigen bilateralen Kammern jährlich durchführt. In diesem Jahr nahmen an der Umfrage 369 ausländische Investoren teil, davon

235 aus Deutschland. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Einschätzung der Rechtssicherheit bei den befragten Unternehmen deutlich verschlechtert. Insbesondere beklagen die Unternehmen das hohe Tempo bei der Verabschiedung von Gesetzen, die sich auch auf

die Gewerbetätigkeit auswirken. Darüber hinaus fehle es bei Gesetzesentwürfen an sorgfältigen Konsultationen mit der Wirtschaft. Die politisch-gesellschaftliche Stabilität, die noch 2015 im Ranking der Attraktivitätsfaktoren den 6. Platz belegt hatte, war 2016 auf die 20. Position abgerutscht und wird von ausländischen Investoren im laufenden Jahr noch schlechter bewertet. Die letzte Stelle der 21 Faktoren nimmt, so wie im Vorjahr, die Vorhersehbarkeit der Wirtschaftspolitik ein. Positiv bewerten die Befragten hingegen die aktuelle Wirtschaftslage. 85 Prozent sind mit dem gegenwärtigen Zustand der polnischen Wirtschaft zufrieden. Auch die Perspektiven für das nächste Jahr sind gut: Für 2017 erwarten 60 Prozent der befragten Unternehmen einen höheren Umsatz als im Vorjahr. 45 Prozent der Unternehmen planen Neueinstellungen, fast die Hälfte der Firmen erwartet, dass sich ihre Mitarbei-

terzahl auf dem gleichen Niveau bewegen wird wie im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil an Unternehmen, die einen Stellenabbau vorsehen, deutlich zurückgegangen. Insgesamt erwarten die Unternehmer, dass die Löhne um rund fünf Prozent steigen werden.

Trotz negativer Einschätzung wichtiger Standortfaktoren wurden in Polen im ersten Quartal

2017 so viele neue Unternehmen mit ausländischem Kapital gegründet wie noch nie. Mit 1.900 Neugründungen wird der Rekord des Vorjahreszeitraums um 200 gebrochen. Insgesamt wurden im letzten Jahr 7.100 Unternehmen mit ausländischem Kapital in Polen gegründet. Spitzenreiter ist dabei die Wojewodschaft Mazowieckie mit der Hauptstadt Warschau. Fast 45 Prozent der Neu-

gründungen fanden hier statt. Weit abgeschlagen sind die wirtschaftlich starken Wojewodschaften Małopolskie (Kleinpolen) und die an Deutschland grenzende Wojewodschaft Dolnoslaskie (Niederschlesien) mit 12 bzw. 9 Prozent. So gut wie keine Rolle für ausländische Investoren spielen die Wojewodschaften Opolskie, Swietokrzyskie und Warminko-Mazurskie. Die Spitze

des Rankings unter den Städten bildet traditionell Warschau mit 689 Anmeldungen im ersten Quartal 2017. Im Gegensatz zu ihren jeweiligen Wojewodschaften platzieren sich die Städte Krakau mit 209 und Wrocław mit 151 auf dem zweiten bzw. dritten Platz.

Mehr zum Thema auf Seite 69.

*PAP, PB, AHK Polen,
IHK Rhein-Neckar*



German Centre in Neu-Delhi/Gurgaon schließt

Das German Centre in Gurgaon nahe der indischen Hauptstadt Neu-Delhi wird zum 18. Oktober 2017 schließen. Laut LBBW, die das German Centre gemeinsam mit der Bayern LB seit 2008 betreibt, liegt der Hauptgrund für die Entscheidung in bevorstehenden Mieterhöhungen. Diese würden mit einer Verlängerung des Mietvertrages mit dem Gebäudevermieter DLF einhergehen. Darüber hinaus sei die Nachfrage von deutschen Unternehmen nach Büroräumen im German Centre in der letzten Zeit stark gesunken.

*Stuttgarter Zeitung /
IHK Rhein-Neckar*

Chemieindustrie gewinnt an Dynamik

Indien ist der drittgrößte Produzent von Chemikalien in Asien. Im Finanzjahr 2015/16 trug die indische Chemieindustrie rund sieben Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei. Die Gesamtproduktion belief sich im Finanzjahr 2015/16 auf rund 21 Millionen Tonnen und hat sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um rund vier Prozent gesteigert. Die indische Regierung hat den Ausbau der Chemieindustrie zur Priorität erklärt. Ziel ist es, das Marktvolumen der Branche bis 2020 auf 200 Milliarden US-Dollar zu steigern. In den nächsten fünf Jahren wird mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von acht Prozent gerechnet.

KOMPETENZZENTRUM INDIEN

Die indische Arzneimittelindustrie ist nach der Japans und der VR Chinas die drittgrößte Asiens und weltweit der größte Hersteller von medizinischen Nachahmerprodukten. Das wichtigste Absatzsegment im Inland sind Heilmittel für akute Erkrankungen. Chronische Krankheiten sind jedoch auf dem Vormarsch. Am schnellsten wächst der Bedarf an Mitteln gegen Diabetes sowie Magen- und Darmgeschwüre. Der Absatz von Kosmetikprodukten ist im Finanzjahr 2015/16 um rund sechs Prozent gestiegen. Die Branche soll in den nächsten Jahren um 18 bis 20 Prozent wachsen. Der Sektor ist auch ein wichtiger Arbeitgeber in Indien. Laut einer Studie der Beratungsfirma KPMG soll der Arbeitskräftebedarf allein im Beauty-Salon-Segment 2013 von 3 auf 12 Millionen im Jahr 2022 anwachsen.

gtai / IHK Rhein-Neckar

Indischer Arbeitsmarkt bleibt herausfordernd

Indien hat eine junge Bevölkerung. Das Durchschnittsalter betrug 2016 knapp 27 Jahre. Etwas mehr als ein Viertel der indischen Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre. Zwei Drittel der Bevölkerung ist im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren. Jedes Jahr drängen etwa zwölf Millionen neue Arbeitskräfte auf den Markt. Trotzdem gestaltet sich die Suche nach geeigneten Arbeitskräften zunehmend schwerer. Ein wichtiger Grund: Die Qualität der Ausbildung im akademischen und nicht-akademischen Bereich differiert stark. Unternehmen treffen zwar auf eine hohe Zahl an qualifizierten Hochschulabgängern, diese müssen jedoch aus der Masse der Absolventen herausgefiltert werden. Unternehmensangaben zu-

folge ist das Problem bei nicht-akademischen Fachkräften noch ausgeprägter. Besonders hoch ist der Fachkräftemangel im technischen Bereich, das heißt in traditionellen Handwerks- und Lehrberufen. Eine systematische Berufsausbildung vergleichbar mit dem dualen System Deutschlands gibt es nicht. Wegen des Mangels an externen Ausbildungsmöglichkeiten haben viele deutsche Unternehmen eigene, interne Ausbildungsstrukturen geschaffen. Da eine geregelte Berufsausbildung fehlt, sollten Unternehmen, die lokale Fachkräfte rekrutieren, der praktischen Arbeitserfahrung neben der Schul- und weiterführenden Ausbildung eine große Bedeutung beimessen. Die in Indien bekanntlich hohe Mitarbeiterfluktuation führt ebenfalls dazu, dass Unternehmen Fachkräfte immer wieder aufs Neue finden müssen.

gtai / IHK Rhein-Neckar

Langfassungen auf Nachfrage

Ausführliche Informationen zu den Kurzmeldungen erhalten Sie beim Kompetenzzentrum Indien.

Indien-Service der IHK Rhein-Neckar

Das Kompetenzzentrum Indien der IHK Rhein-Neckar bietet regelmäßig Länderveranstaltungen und Fachseminare zu aktuellen Themen an. Ob bei Einzelanfragen, bei Beratungstagen oder Inhouse-Beratungsgesprächen bei Ihnen vor Ort im Unternehmen: Hier sind Sie gut beraten!

www.rhein-neckar.ihk24.de/indien

Kontakt Kompetenzzentrum Indien:

Tel.: 0621 1709-130

E-Mail: indien@rhein-neckar.ihk24.de



LÄNDERSCHWERPUNKT RUSSLAND

Sechs Seehäfen werden modernisiert

Bis 2020 sollen sechs Seehäfen im Fernen Osten Russlands mit 950 Millionen Euro modernisiert werden. Das Kapazitätswachstum der Häfen wird auf zwölf Millionen Tonnen pro Jahr geschätzt.

AHK Russland / IHK Rhein-Neckar

Chemieunternehmen investieren in neue Anlagen

Die Chemieindustrie bleibt 2017 eine solide Stütze für die russische Wirtschaft. Das Ministerium für Industrie und Handel prognostiziert für das laufende Jahr ein Branchenwachstum von vier Prozent. Bereits im Vorjahr steigerte die chemische Industrie ihre Produktion um über fünf Prozent. Es werden zahlreiche Neubau- und Erweiterungsprojekte durchgeführt oder geplant, für den deutschen Chemieanlagenbau sind das gute Vorzeichen.

gtai / IHK Rhein-Neckar

Russischer Markt für Farben und Lacke wächst

Der Branchenverband Centrlack erwartet, dass der russische Markt für Farben, Lacke und Beschichtungen für industrielle Zwecke in diesem Jahr um bis zu sieben Prozent zulegen wird. Lokalisierungsverordnungen der Regierung führen zu Investitionen in- und ausländischer Hersteller und somit zu einer Erweiterung der

Produktpalette. Schwierigkeiten bereitet die fehlende Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Ausgangs- und Grundstoffen. Diese werden weiterhin eingeführt. Eine wichtige Abnehmerbranche, die chemische Industrie, befindet sich seit Jahren auf Expansionskurs, wodurch der Bedarf nach Beschichtungen, Farben und Lacken speziell zum Einsatz in Chemieanlagen wächst.

gtai / IHK Rhein-Neckar

Exporte deutscher Maschinenbauer steigen

Laut einer Befragung des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) rechnet rund die Hälfte der deutschen Maschinenbauer für 2017 wieder mit wachsenden Exporten nach Russland. 2016 seien diese um fast sieben Prozent auf über vier Milliarden Euro gesunken. Knapp 230 deutsche Maschinenbauer haben eine Präsenz vor Ort. 13 Prozent der befragten Unternehmen haben eine Produktion oder Montage in Russland – fast doppelt so viele wie 2015.

VDMA / IHK Rhein-Neckar

Russische IT-Industrie wird zum Exportfaktor

Das Exportvolumen des russischen IT-Sektors wächst seit 2009 jährlich um etwa eine Milliarde Euro und hat sich inzwischen zu einem wichtigen Exportzweig entwickelt. Die bekanntesten Unternehmen des russischen IT-Sektors sind der Virenschutzhersteller Kaspersky und die Übersetzungssoftware Abbyy. Nach Angaben des Verbands russischer Softwareproduzenten ist der Umsatz mit Software

„made in Russia“ im Ausland in den vergangenen sieben Jahren auf das Dreifache gestiegen – von 2,6 Milliarden Euro im Jahr 2009 auf über sieben Milliarden Euro im vergangenen Jahr.

OWC / IHK Rhein-Neckar

Steigende Nachfrage nach Straßenbautechnik

Laut der Association of European Businesses (AEB) ist der russische Markt für Straßenbaumaschinen im ersten Quartal dieses Jahres um fast 30 Prozent gewachsen. In fast allen Segmenten habe es Wachstum gegeben. Dafür seien nach vier Krisenjahren des Sektors vor allem ein großer Nachholbedarf, die Stabilisierung der Wirtschaftslage und der stärkere Rubel verantwortlich, so die Experten.

AHK Russland / IHK Rhein-Neckar

Ausführliche Informationen zu den Kurzmeldungen erhalten Sie beim Kompetenzzentrum Russland.

Russland-Service der IHK Rhein-Neckar

Wir beraten Sie und stellen aktuelle Informationen zum Russland-Geschäft – darunter zu Zoll und Exportzertifizierung, praktische Tipps zur Vertragsgestaltung und Geschäftspartnersuche – u. a. per Internet zur Verfügung:

www.rhein-neckar.ihk24.de/russland

Kontakt Kompetenzzentrum Russland:

Tel.: 0621 1709-282

E-Mail: oe-gus@rhein-neckar.ihk24.de



IHK-Newsletter

Immer up-to-date mit unserem Newsletter-Angebot.

Melden Sie sich jetzt an unter:

www.rhein-neckar.ihk24.de/newsletter

DIENSTLEISTUNG

FOTO: IHK RHEIN-NECKAR



Informierten über die Gesundheit von Führungskräften: Prof. Andreas Zimber, Dr. Oliver Hennig, Daniel Strigel und Michael Scheidel (v.l.)

IHK-VERANSTALTUNG

Gesundheit des Chefs im Vordergrund

Oftmals wird bei Gesundheitsfragen im Unternehmen das Wohlergehen von Führungskräften vernachlässigt. Grund genug für die IHK, das Thema mit einer

Informationsveranstaltung anzugehen. 50 interessierte Unternehmer kamen in das Mannheimer „Haus der Wirtschaft“, um sich mit der Frage „Als Führungskraft

gesund bleiben: (Wie) Geht das?“ zu beschäftigen.

Dr. Oliver Hennig vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim zeigte dabei auf, welche Schlüsse sich aus wissenschaftlichen Studien zum Thema Sport und Gesundheit schließen lassen. Dass Bewegung vorbeugend und heilsam wirkt, der Freizeitcharakter der Aktivität aber auch einen wesentlichen Effekt hat, war seine zentrale Aussage. Doch er merkte auch an, dass sich Erkenntnisse aus dem Spitzensport nicht immer eins zu eins auf die Wirtschaft übertragen lassen.

Daniel Strigel, Geschäftsführer des Olympiastützpunkts Rhein-Neckar, konnte dies nur bestätigen. In seinem Vortrag machte er deutlich, wo die wichtigsten Unterschiede sind, zeigte aber auch die Punkte auf, von denen Unternehmer lernen können. Die bewährte Formel für Spitzensportler „Leistung = Belastung + Erholung“ war dabei nur

ein Beispiel, um Führungskräften einen Denkanstoß zu geben. Prof. Andreas Zimber (ebenfalls vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit) stellte schließlich das PsyGeMa-Programm vor, mit dessen Hilfe Chefs gezielt für die eigene Gesundheit sensibilisiert werden sollen. Das Programm etabliert in mehreren Stufen Stressbewältigungskompetenzen, auch mit Hilfe von Sport, in den Chefetagen.

Michael Scheidel, IHK-Vollversammlungsmittglied und Mitinitiator der Veranstaltung, moderierte die Veranstaltung und machte deutlich, wie wichtig es ist, neben der eigenen unternehmerischen Tätigkeit über den Tellerrand hinauszuschauen. Die IHK wird sich auch in Zukunft mit der Gesundheit von Führungskräften beschäftigen.

Ansprechpartner:

Lars Paulsen

Tel.: 0621 1709-214

E-Mail: lars.paulsen@rhein-neckar.ihk24.de

IMMOBILIENMAKLER UND WOHNIMMOBILIENVERWALTER

Weiterbildungspflicht statt Sachkundeprüfung

Der Bundestag hat am 22. Juni 2017 hinsichtlich der Einführung einer Berufszulassungsregelung für gewerbliche Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter einen Kompromiss beschlossen. Für beide Berufe ist eine Weiterbildungspflicht von 20 Stunden innerhalb von drei

Jahren vorgesehen. Auf den verpflichtenden Nachweis einer Sachkundeprüfung wird dagegen verzichtet.

Damit berücksichtigt der Gesetzentwurf jetzt eine zentrale Forderung der IHK-Organisation, die sich diesbezüglich erfolgreich für die Gewerbefreiheit

und die Vermeidung von Bürokratie einsetzte.

Die Erlaubnisvoraussetzungen für Immobilienmakler bleiben unverändert. Allerdings wird die bislang erlaubnisfreie Tätigkeit des Wohnimmobilienverwalters erlaubnispflichtig. Dies betrifft Wohnungseigentumsver-

walter und Mietverwalter. Sie müssen künftig als Erlaubnisvoraussetzungen neben Zuverlässigkeit und geordneten Vermögensverhältnissen auch eine Berufshaftpflichtversicherung nachweisen. Sofern der Bundesrat dem Gesetz zustimmt, tritt es frühestens im Mai 2018 in Kraft.

Weitere Informationen unter:

www.rhein-neckar.ihk24.de
Nummer 3467234

UNTERNEHMENSSTECKBRIEF

Mit der IHK in Sachen Ausbildung auf Facebook Profil zeigen

Das eigene Unternehmen auf Facebook zu präsentieren und so neue Wege der Nachwuchsgewinnung zu erschließen: für viele kleinere Firmen ohne eigene Marketing-Abteilung eine kaum zu bewältigende Aufgabe. Die IHK Rhein-Neckar bietet ihren Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, sich und die von der Firma angebotenen Ausbildungsberufe

mit einem Unternehmenssteckbrief auf der IHK-Facebookseite „Ausbildung“ darzustellen. Die Firmen brauchen keinen eigenen Facebook-Account und müssen nur ein Kurzprofil erstellen.

Weitere Informationen:

www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 164845



Stephanie Becker (r.), Vertriebschefin von „Kuchen im Glas“, präsentierte ihre Kuchen-spezialitäten aus Mannheim beim Netzwerkabend in Wien.

takte zum Aufbau eines Vertriebsnetzes in Österreich zu knüpfen. Dazu kamen Besuche in Billa- und Merkur-Supermärkten.

Begeistert vom Reiseergebnis war Stephanie Becker, Mitgründerin und Vertriebsleiterin von „Kuchen im Glas“, einem Mannheimer Start-up, das seit 2013 ausgefallene Kuchengeschenke in alle Welt versendet: „Bereits passend zum Muttertag standen unsere Kuchenspezialitäten in den Regalen des Merkur Hoher Markt zum Verkauf. So schnell im Anschluss an die Österreich-Reise hatten wir unseren ersten Auftrag aus Wien nicht erwartet.“ Dankbar war sie nicht nur „für die tolle Organisation“, sondern auch für „die vielen, hilfreichen Tipps“. „Für uns war die Teilnahme definitiv ein voller Erfolg, und wir würden auch jederzeit wieder teilnehmen“, so Beckers Fazit.

ÖSTERREICH

Erfolge bei IHK-Unternehmerreise

Deutsche Lebensmittelproduzenten haben längst Stammplätze in den Regalen des Nachbarlandes erobert. Dort ergänzen sie vielfach das Angebot an heimischen Produkten.

Doch der Zugang zu den Einkaufszentralen Österreichs ist selbst für erfahrene Lebensmittelhersteller häufig schwierig und Listungsverhandlungen in der Regel langwierig. Noch schwerer tun sich Neueinsteiger oder Start-ups der Lebensmittelbranche. Eine Unternehmerreise von IHK Rhein-Neckar und IHK Südlicher Oberrhein in Kooperation mit der IHK Exportakademie im Frühjahr sollte erste Kontakte vermitteln, Begegnungen, Präsentationen und Verkostungen ermöglichen.

Mit dabei als kundiger Partner vor Ort: die deutsche Handelskammer (AHK) in Österreich. Ihre intensive Reisevorbereitung und die Kenntnis ihrer Experten von Strukturen, Einkaufspolitik, Markenstrategie, Preisgestaltung oder Logistik im Lebensmitteleinzelhandel waren für den richtigen Umgang mit den österreichischen Gesprächspartnern unverzichtbar.

Rund zehn Unternehmer aus Baden-Württemberg waren in und um Wien unterwegs.

In der REWE-Einkaufszentrale in Wien hatten sie Gelegenheit, sich und ihre Produkte exklusiv bei den verantwortlichen Einkäufern des österreichischen Marktführers vorzustellen und über Liefermöglichkeiten zu verhandeln. Im Fokus

standen innovative Lebensmittel sowie regionale Spezialitäten.

Zu den mitgebrachten Lebensmitteln zählten u. a. schwäbische Maultaschen, Kuchen und Süßwaren, aber auch Pasta-Saucen oder vegane Bratwürste waren vertreten. Ein weiterer Höhepunkt waren Gespräche mit Importeuren und Händlern bei einem Netzwerkabend. Hier wurden nicht nur Lebensmittel „made in Baden-Württemberg“ verkostet, die Teilnehmer nutzten den Abend, um erste Kon-

Markterschließung mit AHK und IHK

Lebensmittel haben einen großen Vorteil: Man kann sie schmecken und darüber diskutieren. Verkostungen und individuelle Herstellerpräsentationen stehen daher stets im Vordergrund von Branchenveranstaltungen. Solche führt die deutsche Handelskammer in Wien (AHK) regelmäßig im Auftrag der deutschen Bundes- und Länderministerien für Landwirtschaft sowie der Exportfördergesellschaften der deutschen Bundesländer in ganz Österreich durch. Zudem hat die AHK Österreich

seit 2011 ein Kompetenzzentrum „Ernährungswirtschaft“ aufgebaut. Auch die IHKs Baden-Württembergs organisieren regelmäßig Unternehmerreisen und Messebeteiligungen, um Auslandsmärkte zu erschließen.

Ansprechpartner:

Bernhard Schuster
Tel.: 0621 1709-227

E-Mail: bernhard.schuster@rhein-neckar.ihk24.de

Mehr Informationen unter:
www.ihkexportakademie.de
(Stichwort
„Unternehmerreisen“)

EU-STAATEN

Wirtschaftswachstum für alle prognostiziert

Das Wachstum in der Eurozone beschleunigt sich leicht. In ihrer aktuellen Konjunkturprognose geht die EU-Kommission von 1,7 Prozent Wachstum für die Eurozone in diesem Jahr und 1,8 Prozent 2018 aus (2016: 1,6 Prozent). Für die gesamte EU wird das Wachstum sogar noch etwas stärker ausfallen (jeweils 1,9 Prozent). Dabei erreicht das Wachstum nun alle Mitgliedstaaten. Im vergangenen Jahr hatte die Wirtschaft in Griechenland noch stagniert. Die insgesamt positive Entwicklung dauert nun bereits seit vier Jahren an. Viele Länder in Europa profitieren von den wirtschaftspolitischen Reformen im Nachgang der Finanzkrise. Außerdem treiben die nied-

rigen Zinsen und der günstige Wechselkurs weiter das Wachstum an. Am aktuellen Rand steigen außerdem die Exporte auf Grund der allmählichen Erholung der Weltwirtschaft. Durch den erwarteten Anstieg der Inflation im Euroraum von 0,2 Prozent im letzten Jahr auf 1,6 Prozent 2017 werden die Kaufkraftgewinne für die Verbraucher zukünftig aber nicht mehr ganz so groß ausfallen. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin

erfreulich. Die Kommission rechnet bis 2018 mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 8,9 Prozent – den niedrigsten Wert seit Anfang 2009 (2016: 10 Prozent; 2017: 9,4 Prozent). Wachstum und steigende Beschäftigung sorgen für höhere Staatseinnahmen. Das Defizit im Euroraum wird daher schrittweise sinken. Auch die Gesamtstaatsverschuldung soll laut EU-Kommission leicht zurückgehen. *DIHK*



Die IHK Rhein-Neckar ist Partner im Enterprise Europe Network, einem EU-Beratungsnetzwerk zur Förderung des Auslands geschäfts und der Innovationsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen. Enterprise Europe Network wird kofinanziert durch die Europäische Union.

Wir stehen Unternehmen zur Seite

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 432

GROSSBRITANNIEN

DIHK warnt vor Brexit-Risiken

Der anstehende EU-Austritt Großbritanniens kann deutschen Unternehmen kräftige Steuernachzahlungen beschern. Auf diese Gefahr weist Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), hin. „Ein harter Brexit könnte auch aus steuerlicher Sicht einen Sprung ins kalte Wasser bedeuten. Deshalb ist es wichtig, dass der Gesetzgeber die Risiken für unsere hiesigen Unternehmen erkennt und angemessene Übergangsregelungen schafft.“ Als Beispiel nannte der DIHK-Präsident den Aufschub der Besteuerung stiller Reserven bei den Ertragsteuern, der voraussetzt, dass der betreffende Unter-

nehmensteil in der EU liegt. Auch die Begünstigungen bei der Erbschaftsteuer verlangten einen Unternehmenssitz in einem EU-Mitgliedstaat. „Ist Großbritannien nicht mehr Teil der EU, müssen viele deutsche Unternehmen, die im Königreich engagiert sind, Steuernachzahlungen fürchten“, so Schweitzer. Dies sei etwa auch dann der Fall, wenn ein Betrieb eine Maschine von seiner deutschen in die britische Produktionsstätte verbracht habe. Insofern sorge der Brexit bei der Besteuerung der Unternehmen für „erhebliche Unsicherheit“, warnte der DIHK-Präsident. „Im Zweifel drohen kräftige Steuernachzahlungen.“ *DIHK*

MEDIEN

UMFRAGE

Defizite bei Wirtschaftsthemen

In einer deutschlandweiten Umfrage des Ernst-Schneider-Preises der Industrie- und Handelskammern betonen 58 Prozent der befragten Journalistinnen und Journalisten, dass Wirtschaft in ihrer Tragweite für die Gesellschaft von Journalisten unterschätzt wird. 76 Prozent sind der Meinung, dass Journalisten zu wenig tun, um wirtschaftliche Themen zu vermitteln. Zum Teil fehle dafür Zeit, zum Teil Fachwissen; im Fernsehen und Radio mangle es an Sendeplätzen. Wirtschaftliche Themen haben danach erhebliche Bedeutung für die Gesellschaft.

Mit Sorge schauen viele Journalisten auf die aktuellen Diskussionen um Protektionismus und Freihandel. Sie sehen Erklärungsbedarf bei Entwicklungen wie Digitalisierung, E-Mobilität und Robotik, die Arbeit und Lebensplanung der Menschen verändern. Nach Einschätzung von 81 Prozent der Befragten bietet das Fernsehen nicht ausreichend Sendezeit zur Behandlung dieser Themen. 68 Prozent

sehen einen vergleichbaren Mangel im Hörfunk. Anders sieht es im Internet und bei Print aus. Zum Internet sagen 55 Prozent, dass das Angebot an Wirtschaftsthemen dort ausreichend sei, bei Zeitungen und Zeitschriften sind es 79 Prozent. Die Qualität der Wirtschaftsberichterstattung bezeichnen 65 Prozent als mittelmäßig, 30 Prozent halten sie für gut, fünf Prozent für schlecht. Positiv angemerkt wurde die Qualität einzelner überregionaler Publikationen, auch das Bemühen mancher Lokalzeitung um Hintergrundberichte.

An der Online-Umfrage haben 230 Journalisten (Vorjahr 158) teilgenommen. 81 gaben an, für das Fernsehen zu arbeiten, 67 für Zeitungen, 30 für Zeitschriften, 56 für Online-Medien, 42 für den Hörfunk; 28 Autorinnen und Autoren arbeiten frei, sechs sind für Nachrichtenagenturen tätig.

Die komplette Umfrage ist abrufbar unter:

www.ernst-schneider-preis.de/umfrage-2017

MESSEINFOS KOMPAKT

Messedaten

Termine, Daten und Fakten zu Messen im In- und Ausland finden Sie in einschlägigen Datenbanken, zum Beispiel unter www.auma.de und www.expodatabase.de. Bei www.bw-fairs.de können Sie sich über das Messegeschehen in Baden-Württemberg informieren.

Messeförderung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert die Teilnahme junger innovativer Unternehmen an internationalen Leitmesen in Deutschland. Informationen zu diesem Förderprogramm und eine Liste der förderfähigen Veranstaltungen finden Sie unter www.bafa.de und www.auma.de.

Das Förderangebot des Landes Baden-Württemberg ist auf den Seiten von Baden-Württemberg International www.bw-i.de beschrieben.

Weitere Informationen: www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 1580

Ansprechpartner:

Team Service-Center, Tel.: 0621 1709-0, Fax: 0621 1709-5100
E-Mail: servicecenter@rhein-neckar.ihk24.de

ÖFFENTLICHES AUFTRAGSWESEN

Elektronische Rechnung kommt

Am 10. April 2017 ist das sogenannte „E-Rechnungsgesetz“ im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Damit wird die EU-Richtlinie 2014/55/EU über die elektronische Rechnungsstellung im öffentlichen Auftragswesen umgesetzt.

Der Bundestag hatte das E-Rechnungsgesetz bereits am 1. Dezember 2016 verabschiedet. Das E-Rechnungsgesetz bildet zukünftig die Grundlage für den Empfang und die Verarbeitung elektronischer Rechnungen durch alle öffentlichen Auftraggeber des Bundes, für Sektorenauftraggeber sowie für Konzessionsgeber. Öffentliche Auftraggeber müssen sich darauf einstellen, elektronische Rechnungen zu akzeptieren. Die Regelungen gelten zunächst nur für den Bund. Für eine Um-

setzung in den Ländern und Kommunen müssen separate Regelungen erlassen werden. Nur das Bundesland Bayern hat bereits Regelungen zur E-Rechnung erlassen und diese in das bayerische E-Government-Gesetz aufgenommen.

Betroffen vom E-Rechnungsgesetz ist jedoch nicht nur die öffentliche Hand, auch auf die Unternehmen der privaten Wirtschaft, also die Auftragnehmer, wird es Auswirkungen haben. Sie müssen klären, wie sie zukünftig den elektronischen Rechnungsaustausch organisieren wollen.

Zu den technischen Details der elektronischen Rechnungsstellung finden sich im Gesetz nur wenige Angaben, sodass diese in einer noch von der Bun-

desregierung zu erlassenden Rechtsverordnung zu regeln sind. Die obersten Bundesbehörden müssen ab dem 27. November 2018 zum Empfang und zur Verarbeitung elektronischer Rech-

nungen in der Lage sein, alle übrigen öffentlichen Auftraggeber, sogenannte subzentrale Auftraggeber (regionale und kommunale Auftraggeber), dann ab dem 27. November 2019.

GESETZENTWURF ZUM WETTBEWERBSREGISTER

Erste Beratung des Bundesrates

Der Deutsche Bundestag hat in seiner Sitzung am 27. April 2017 über den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Einführung eines „Wettbewerbsregisters für öffentliche Aufträge und Konzessionen“ beraten. Die Vorlage der Bundesregierung ist zur weiteren Beratung sowohl an den federführenden Ausschuss für Wirtschaft und Energie sowie an die Ausschüsse Recht und Verbraucherschutz sowie Verkehr und digitale Infrastruktur überwiesen worden. Die Bundesre-

gierung stellt aber fest, dass auch die Länder „in der Einführung eines Wettbewerbsregisters auf Bundesebene einen wertvollen Beitrag zur Korruptionsbekämpfung“ sehen. Die Länder halten „die bestehenden Länderregelungen auf längere Sicht nur noch ansatzweise für geeignet, einen Schutz vor unzuverlässigen Unternehmen sicherzustellen“. Vor diesem Hintergrund bleibt zu hoffen, dass das Bundesregister die bereits bestehenden Landesregister ablöst.

RECHT

NEUES BUNDESDATENSCHUTZGESETZ VERABSCHIEDET

Informationsveranstaltung für Firmen

Der Bundestag hat das neue Bundesdatenschutzgesetz verabschiedet und damit eine wichtige Bedingung geschaffen, damit Deutschland die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) fristgerecht bis zum 25. Mai 2018 umsetzt. Für Unternehmen verbleibt einiges wie bisher. So muss ein Datenschutzbeauftragter in der Regel erst bestellt werden, wenn mehr als neun Mitarbeiter regelmäßig auf personenbezogene Daten in Systemen zugreifen. Strengere Vorgaben gelten für Unternehmen, die mit sensiblen Daten arbeiten, beispielsweise in der Gesundheitsbranche. Dies war allerdings auch bislang schon so. Deutlich erhöht

wurde der Bußgeldrahmen bei Verstößen. So können auch schon geringe Nachlässigkeiten der Unternehmen zu erheblichen Ersatzforderungen im fünf- bis sechsstelligen Bereich führen. Bislang konnten die Behörden in vielen Fällen von Bußgeldern absehen, was künftig nicht mehr möglich ist. Problematisch am neuen Bundesdatenschutzgesetz ist, dass es an vielen Stellen Präzisierungen der Datenschutzgrundverordnung vornimmt, obwohl diese teilweise gar nicht zulässig sind. Das gilt zum Beispiel für die Sonderregeln zur Videoüberwachung. Das birgt erhebliche Gefahren bei späteren Gerichts-

prozessen. Unternehmen ist generell von der Videoüberwachung abzuraten, außer wenn es schwerwiegende Verdachtsmomente gibt und erhebliche belegbare Gefahren für Leib, Leben oder Vermögen bestehen. Am 20. September 2017 informiert

die IHK in Heidelberg darüber, wie die neuen Datenschutzregeln im Unternehmen umgesetzt werden können.

*Anmeldung zur
IHK-Veranstaltung unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Nummer 15399714*

VERANSTALTUNG

e-Rechnung für Fortgeschrittene

Am 18. Oktober 2017 um 14 Uhr setzt die IHK Rhein-Neckar ihre Veranstaltungsreihe zur e-Rechnung fort. Diesmal geht es um die Buchhaltung nach GoBD, das Erstellen von Rechnungen mit ZUGFeRD und die Erfahrungen beim Versand von e-Rechnungen in Deutschland und Europa.

Anmeldung unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 15399366

TRANSPARENZREGISTER

Meldepflicht für Unternehmen geändert

Auf Gesellschafter, Vorstände und Geschäftsführer von im Handelsregister eingetragenen Unternehmen kommen ab Oktober 2017 neue Meldepflichten zu. Bundestag und Bundesrat haben im Juni die vierte Änderung des Geldwäschegesetzes verabschiedet. Darin enthalten ist das neue Transparenzregister, das über die Herrschafts- und Vermögensverhältnisse innerhalb von Unternehmen mehr Auskunft bieten soll. Zu den Pflichtangaben gehören der Vor- und Nachname, das Geburtsdatum, der Umfang der Beteiligung sowie die Stellung im Unterneh-

men. Vorgesehen war außerdem die genaue Wohnanschrift. Schließlich sollte zudem jeder interessierte Bürger die Daten abrufen können. Gegen beide Vorgaben hat sich der DIHK eingesetzt und hatte Erfolg. Statt der genauen Wohnanschrift ist nunmehr nur noch der Wohnort im Register abrufbar. Zudem dürfen in das Transparenzregister in erster Linie nur Behörden und die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen Einblick nehmen. Bei berechtigtem Interesse erhalten auch Nichtregierungsorganisationen und Journalisten Zugang.

STEUERN

ABSCHREIBUNG GERINGWERTIGER WIRTSCHAFTSGÜTER

Grenze angehoben

Der Bundesrat hat am 2. Juni 2017 der Anhebung der Grenze für die sofortige Abschreibung der geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) zugestimmt. „Damit wird eine langjährige Forderung der IHK-Organisation erfüllt. Nach nunmehr 52 Jahren ist es wirklich an der Zeit, die Grenze auf eine angemessene Höhe anzuheben“, so der Hauptgeschäftsführer der IHK Rhein-Neckar Dr. Axel Nitschke. Anschaffungen können nunmehr bis zu einem Wert von 800 Euro sofort abgeschrieben werden. Bisher lag die Grenze bei 410 Euro. Die Neuregelung gilt für alle Wirtschaftsgüter, die nach dem 31. Dezember 2017 angeschafft werden. Der steuerliche Sofortabzug erhöht unmittelbar die Liquidität der Unternehmen. Die Steuerbelastung wird nicht

erst über die gesamte Nutzungsdauer, sondern bereits im Jahr der Anschaffung des Wirtschaftsguts gesenkt. „Dies ist insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen und auch für die Start-ups sehr wichtig“, so Nitschke. Dadurch, dass die Betriebe die Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter nicht ermitteln und im Nachhinein nicht mit dem Finanzamt sprachen müssen, werden die Betriebe von der Bürokratie entlastet. Die IHK-Organisation hat sich mit ihren Argumenten und stetigem Werben seit Langem für die Anhebung der Grenze und den Abbau der Bürokratie eingesetzt. „Die neue Regelung ist ein toller Erfolg für die IHK-Organisation und für die Mitgliedsunternehmen der Region“, freut sich Nitschke.



FOTO: FISCHER.CG.DE / FOTOLIA.COM

Unternehmer nutzen ein Zimmer in ihrem Haus für berufliche Zwecke – wann ist der Betriebsausgabenabzug möglich?

HÄUSLICHES ARBEITSZIMMER

Anforderungen an den „anderen Arbeitsplatz“

Ausgaben für das häusliche Arbeitszimmer können nur dann steuerlich geltend gemacht werden, wenn für die berufliche oder betriebliche Tätigkeit kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht.

In diesem Fall sind die Aufwendungen bis zur Höhe von 1.250 Euro als Betriebsausgabe abziehbar. Einkünftermindernd berücksichtigungsfähig sind nur die Kosten, die dem Arbeitszimmer direkt oder anteilig zugeordnet werden können. Dazu zählen Kosten für die Renovierung oder Unterhaltung des Arbeitszimmers, wie zum Beispiel Kosten für Strom, Heizung, Wasser, Müllabfuhr und auch Abschreibungen. Steht dem Steuerpflichtigen ein anderer Ar-

beitsplatz zur Verfügung, können diese Kosten nicht geltend gemacht werden. Jedoch führt nicht jeder Schreibtischarbeitsplatz zur Annahme eines sogenannten anderen Arbeitsplatzes und damit zum Ausschluss der Abziehbarkeit. Es muss dem Steuerpflichtigen zumutbar sein, seine Arbeiten an dem anderen Arbeitsplatz zu erledigen.

Ist dies nicht der Fall, weil zum Beispiel die anderen Schreibtischplätze überwiegend von den Angestellten des Steuerpflichtigen genutzt werden und es dem Steuerpflichtigen deshalb nicht zumutbar ist, dort seine Büroarbeiten zu erledigen, darf er die Aufwendungen für sein häusliches Arbeitszimmer steuermindernd geltend machen.

ZWEITES BÜROKRATIEENTLASTUNGSGESETZ

Kleine Betriebe entlastet

Der Bundestag hat bei der Verabschiedung des zweiten Bürokratieentlastungsgesetzes auch die Forderungen der IHK-Organisation aufgegriffen. Diese entlasten

insbesondere kleine Betriebe: So können Arbeitgeber bei der Sozialversicherung die Beiträge in Höhe des Vormonats abführen, wenn sie die exakte Höhe für ▶

den laufenden Monat noch nicht kennen. Die Betragsgrenze für die quartalsweise Abgabe der Lohnsteueranmeldungen wurde von 4.000 Euro auf 5.000 Euro ange-

hoben. Lieferscheine müssen nicht mehr archiviert werden, sofern sie kein Buchungsbeleg sind. Ebenso wird die Grenze für Kleinbetragsrechnungen von 150 auf

250 Euro angehoben. Bis zu dieser Grenze können Unternehmen Vorsteuern beim Finanzamt nach vereinfachten Regeln geltend machen. Das Gesetz tritt am Tag nach

dessen Verkündung in Kraft. Die steuer- und abgaberechtlichen Änderungen sollen jedoch rückwirkend zum 1. Januar 2017 in Kraft treten.

TECHNOLOGIE & INNOVATION

IHK-TECHNOLOGIETRANSFER

Kreative Sparringspartner

Die Technologietransfer-Coaches der IHK unterstützen Unternehmen neutral, unverbindlich, schnell und unbürokratisch bei der Suche nach Ko-

operationspartnern, von der Produktentwicklung bis hin zur Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen. Über 100 Kooperationen mit Partnern von

Hochschulen und von forschenden Unternehmen wurden auf diese Weise bereits angebahnt. Das kostenfreie Service-Angebot umfasst dabei auch Themen wie Digitalisierung und IT-Sicherheit. Das Angebot richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen. Viele For-

schungs- und Entwicklungsprojekte können zudem durch eine IHK-Beratung zu passgenauen Fördermöglichkeiten deutlich günstiger als erwartet umgesetzt werden.

Weitere Informationen unter: www.rhein-neckar.ihk24.de/technologietransfer

ZUSCHÜSSE VOM STAAT

Mehr Unterstützung für Firmen

Das Land Baden-Württemberg fördert verstärkt Innovationen in kleinen und mittleren Unternehmen. Innovationsgutscheine sollen die Planung, Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte oder Dienstleistungen ermögli-

chen beziehungsweise eine deutliche Qualitätssteigerung bestehender Angebote erlauben.

Mit dem neu eingeführten Innovationsgutschein „Hightech Digital“ wird die Reihe der erfolgreichen Unterstützungsangebote

des Wirtschaftsministeriums fortgeschrieben. Gefördert werden FuE-Vorhaben im Bereich digitaler Geschäftsmodelle, Anwendungsprojekte in den Bereichen Industrie 4.0, Vernetzte Systeme und Prozesse, Internet der Dinge (IoT), Smart Services, hochflexible Automatisierung, Big-Data-Projekte, Simulationsmodelle, Anwendung von Virtual und Aug-

mented Reality oder Embedded Systems.

Um Verwechslungen vorzubeugen, wurde der Innovationsgutschein „B Hightech“ in „Hightech Start-up“ umbenannt, die Förderbedingungen wurden jedoch beibehalten.

Weitere Informationen unter: www.rhein-neckar.ihk24.de Nummer 28092

TRANSPORT & VERKEHR

BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

Kostenlose Erstberatungen zu gewinnen



FOTO: KARA_FOTOLIA.COM

Dem Stau entkommen und aufs Rad umsteigen – dies bedeutet nicht nur weniger Benzinkosten, sondern auch weniger Stress.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sowie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) haben einen Wettbewerb für privatwirtschaftliche und kommunale Unternehmen zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement gestartet. Die Initiative umfasst einen bundesweiten Ideenwettbewerb sowie kostenlose Erstberatungen für Unternehmen. Der Ideenwettbewerb „mobil gewinnt“ läuft bis zum 15. Oktober 2017 und zeichnet die besten betrieblichen Konzepte aus. Die Wettbewerbssieger können im Anschluss Fördergelder des Bundes für die Umsetzung von Maßnahmen des

betrieblichen Mobilitätsmanagements erhalten. Teil der Initiative sind zusätzlich 150 kostenlose Erstberatungen, um die sich die Unternehmen noch in zwei Zeiträumen bis zum 31. Oktober 2017 und bis zum 28. Februar 2018 bewerben können. Sie ermöglichen einen Einstieg in das Betriebliche Mobilitätsmanagement. Im Rahmen der Erstberatung, die drei Tage umfasst, soll vor allem geklärt werden, wie das Thema konkret vor Ort umgesetzt werden kann. Für alle, die sich auf den Weg machen wollen, bietet „mobil gewinnt“ Chancen und Möglichkeiten, Maßnahmen für den jeweiligen Betrieb aufzuzeigen.

www.mobil-gewinnt.de



Der Wirtschaftsstandort Polen – hier im Bild die Hauptstadt Warschau – bietet viele Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen.

AUSBAU DES AUSLANDSANGEBOTS

IHK-Vollversammlung beschließt Polen-Kompetenzzentrum

Die Vollversammlung der IHK Rhein-Neckar hat die Einrichtung eines Polen-Kompetenzzentrums beschlossen und erweitert damit ihr Unterstützungsangebot für Mitgliedsunternehmen mit Auslandsgeschäft.

Unsere Region verdankt ihren Wohlstand zu großen Teilen dem erfolgreichen Auslandsgeschäft der hier beheimateten Unternehmen. Eines der strategischen Ziele der Arbeit der Vollversammlung ist deshalb die weitere Internationalisierung der Wirtschaft der Region. Der Beschluss der jüngsten Vollversammlung zum Aufbau eines Polen-Kompetenzzentrums ist hierbei ein wichtiger Beitrag“, so IHK-Präsidentin Irmgard Abt. „Die IHK Rhein-Neckar hat bei der Unterstützung ihrer Mit-

gliedsunternehmen durch die beiden bisherigen Kompetenzzentren zu den strategisch wichtigen Auslandsmärkten Indien und Russland bereits ein sehr gutes Angebot für die Unternehmen der Region. Polen ist für unsere Unternehmen mittlerweile ein strategischer Absatz-, aber auch Beschaffungsmarkt. Seit vergangenen Jahr gehört das Land zum Beispiel zu den Top-10-Absatzmärkten weltweit für unsere Mitgliedsunternehmen“, erklärt Abt weiter (siehe aktuelle Informationen zum Wirtschaftsstandort

Polen auf Seite 60).

Die IHK-Vollversammlung beschloss außerdem den Jahresabschluss und die Ergebnisverwendung 2016 (siehe ausführlichen Bericht auf Seite 18) sowie die Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK Rhein-Neckar zur Bundespolitik 2017. Sie beinhalten u. a. die Forderungen, eine ökonomische Grundbildung in Schulen zu vermitteln und die Standortqualität zu sichern, beispielsweise mit Wachstums- und Siedlungsstrategien für Umlandgemeinden. Ein Schwerpunkt

liegt außerdem auf der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Europas sowie auf der Digitalisierung. Diese soll beispielsweise durch den flächendeckenden Ausbau hochleistungsfähiger glasfaserbasierter digitaler Infrastrukturen vorangetrieben werden.

Gastreferent Matthias Jung, Mitglied des Vorstandes des Forschungsgruppe Wahlen e.V., präsentierte der IHK-Vollversammlung anhand ausgewählter Ergebnisse der Meinungsforschung den Einfluss der Wirtschaft auf die Politik.

FOTO: IHK RHEIN-NECKAR



Der IHK-Arbeitskreis Familienunternehmen war auf Einladung von Michael Fuchs (besonders bestellter Bevollmächtigter; vordere Reihe, 2.v.r.) und Werner Guthier (Kaufmännischer Geschäftsführer; hintere Reihe, 4.v.r.) bei der Pepperl+Fuchs GmbH in Mannheim zu Gast.

ARBEITSKREIS FAMILIENUNTERNEHMEN

Wissen, worauf es ankommt

Das vergangene Treffen des IHK-Arbeitskreises Familienunternehmen im Jahr 2017 fand bei der Pepperl+Fuchs GmbH statt. Die 1945 in Mannheim gegründete Firma ist eine der global führenden Unternehmensgruppen in der Herstellung

elektronischer Komponenten und Sensoren für die Fabrik- und Prozessautomation. Weltweit werden in dem Familienunternehmen mit einem Umsatz von rund 550 Millionen Euro über 5.600 Mitarbeiter beschäftigt. Werner Guthier, Kaufmännischer Ge-

schäftsführer von Pepperl+Fuchs, stellte die Geschichte, das Leistungsangebot sowie die Strategie und Philosophie des Unternehmens vor – dies stets mit einem Blick darauf, welche Vorteile es mit sich bringt, als Familienunternehmen agieren zu können.

Im Rahmen einer anschließenden Betriebsführung konnten sich die Teilnehmer des Arbeitskreises von der Stärke des Unternehmens

überzeugen. Gast an diesem Nachmittag war Christian Wewezow. Der Mittelstandsexperte und bundesweit tätige Consultant, der u. a. lange Jahre Mitglied im DIHK-Mittelstandsausschuss war, führte durch das Thema mit seinem Impulsvortrag „Unternehmerische Erfolgsfaktoren – was Top-Unternehmer auszeichnet und was wir davon lernen können“. Eine seiner Kernaussagen: „Investitionen schaffen Wettbewerbsfähigkeit“.

Weitere Informationen zum IHK-Arbeitskreis Familienunternehmen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
 Nummer 123868

FIRMENKONTAKTMESSEN

Fachkräfte für den Mittelstand

Ein Vormittag an der Hochschule Mannheim: Anstatt über Lerninhalte nachzudenken, machen sich viele Studierende auf den Weg zu drei großen Zelten, die inmitten des Campus aufgebaut sind. Diese beherbergen an diesem Tag die Firmenkontaktmesse „Careerstation 2017“. Neben Informationsständen von Firmen wie John Deere GmbH & Co. KG, Freudenberg SE oder Fuchs Petrolub SE finden die Studierenden wegweisende Informationen für ihre berufliche Zukunft auch am Messestand der IHK Rhein-Neckar.

„Gerade kleine und mittlere Unternehmen haben zum Teil weder das Personal noch die zeitlichen Ressourcen, um an für die Anwerbung von potenziellen Arbeitnehmern wichtigen Firmenkontaktmessen teilzunehmen“, erklärt IHK-Projekt Koordinatorin Miranda Meca. Unter dem Motto „Die KarriereRegion – Hoch hinaus mit dem Mittelstand der Metropolregion Rhein-Neckar“ unterstützt die IHK Firmen auf Hochschulmessen in der Region bei der Suche nach qualitativ geeigneten Nachwuchskräften. Das Konzept: Für



FOTO: IHK RHEIN-NECKAR

Die IHK Rhein-Neckar unterstützt Firmen auf Hochschulmessen bei der Suche nach Nachwuchskräften: Hier informieren sich interessierte Besucher am Stand der Ladenburger Calvatis GmbH.

interessierte kleine und mittelständische Unternehmen organisiert die IHK den kompletten Messeauftritt. In diesem Jahr wurde dieses Angebot für die

Jobmesse der Hochschule Mannheim durchgeführt.

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
 Nummer 112077

FOTO: IHK RHEIN-NECKAR



Das Gelita-Frühstücksteam – Jens Månsson (2.v.l.), Michael Teppner, Dr. Matthias Reihmann und German Heil – zusammen mit Dr. Wolfgang Niopek (l.), stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, der die rund 30 interessierten Frühstücksgäste mit einleitenden Worten zur neuen CSR-Berichtspflicht begrüßt hatte.

CSR-FRÜHSTÜCKSREIHE

Für transparente Steuerung: der CSR-Bericht von Gelita

Zum CSR-Frühstück lud die IHK im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe diesmal in die Konzernzentrale der Gelita AG nach Eberbach ein. Das Unternehmen ist im Besitz der Gründerfamilien, nicht börsennotiert und fällt nicht unter die Berichtspflicht. Warum dann ein CSR-Bericht? „Erster sein“, heißt hier die Devise, und bester sein in einer Branche, die Transparenz und Ressourcenschonung als ihre individuellen CSR-Themen erkennt. Luft, Wasser, Abfall, Energie – überall sieht der international aufgestellte Konzern relevante Stellschrauben. Aber auch bei Arbeitssicherheit und im gesellschaftlichen Engagement wird ganz genau hingeschaut. Mi-

chael Teppner, Global Vice President Marketing & Communication der Gelita AG, startete mit einem Rundumblick auf Historie und Mission des Unternehmens. Mit dem extrem vielseitigen und innovativen Einsatz von hochwertiger Gelatine in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie sowie in zahlreichen technischen Anwendungen unterstützt der Marktführer seine Kunden dabei, Produkte zu entwickeln, die die Lebensqualität verbessern und Ressourcen schonen. Auch Fette, kollagene Proteine und Mineralien gehören in das Kunden- und Service-orientierte Portfolio. Bei einer derart umfangreichen Produktpalette ist der Spielraum für verantwortungsvol-

les Handeln und achtsamen Umgang mit Mensch und Natur groß. Und die Erwartungen sind hoch.

„CSR ist für uns ein andauernder Lernprozess“, erklärte deshalb auch Jens Månsson, CSR-Beauftragter des Unternehmens und verantwortlich für den CSR-Bericht. „Märkte, Möglichkeiten und Bedarfe sind permanent im Wandel. Wir wollen mit unserem Engagement immer genau das Richtige tun und uns kontinuierlich verbessern.“ Orientierung findet Gelita in den Vorgaben verschiedener internationaler Zertifizierungen und Prüfsiegel für Produktqualität und Sicherheit sowie im Rahmen weltweiter anerkannter Standards. Über „CSR im laufenden Betrieb“

sprach dann noch German Heil, Global Vice President Manufacturing bei Gelita. Er nahm Mensch und Digitalisierung in den Fokus und zeigte auf, wie Verantwortungsbewusstsein, digitale Kompetenz und eine gemeinsame Unternehmenskultur den Konzern sicher, nachhaltig und effizient in die Zukunft führen werden. Apropos Zukunft: Dr. Matthias Reihmann, Head of Global Product Management der Gelita AG, präsentierte die Produkt-Familie Novotec, mit der das Unternehmen einmal mehr ganz neue Wege geht. Entwickelt wurde hier eine proteinbasierte Versiegelung für Metalle, mit der Oberflächen besonders naturfreundlich und hautschonend gekühlt und versiegelt werden. Im Anschluss an die facettenreichen Vorträge und die zahlreichen Themen der Referenten wurde ausgiebig gefragt, diskutiert und genetzt. Ein Teil des Publikums schloss sich der angebotenen Werksführung an.

Weitere Informationen zur CSR-Frühstücksreihe unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
 Nummer 3040144
und unter: www.facebook.com/CSRRheinNeckar

Bauleitplanung und Stadtentwicklung

Die IHK Rhein-Neckar wird im Rahmen der Bauleitplanung der Städte und Gemeinden als Träger öffentlicher Belange beteiligt. In Form von Stellungnahmen ist es der IHK möglich, bei der Aufstellung und Änderung von Bauleitplänen die Interessen der Wirtschaft zu vertreten.

Im Zuge der Ermittlung abwägungserheblicher Belange befragt die IHK betroffene Unternehmen über deren Ziele zur

Sicherung und Entwicklung ihrer Betriebsstandorte. Sie informiert betroffene Unternehmen über Ziele und Inhalte der Planung, Einhaltung von Fristen und Rechtsgrundlagen.

Ansprechpartner: Stephan Häger, Tel.: 0621 1709-192
 E-Mail: stephan.haeger@rhein-neckar.ihk24.de

Aktuelle Bebauungs- und Fachpläne:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 10396

FOTO: RINDERSPÄCHER



IHK-Präsidentin Irmgard Abt (3.v.r.), IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Axel Nitschke (2.v.r.) und Gastgeber Dr. Bernhard E. Haas (Vice President John Deere & Company) (r.) zusammen mit den Teilnehmern der Podiumsdiskussion – Dr. Volker Knickel (John Deere GmbH & Co. KG),

Benjamin Schaich (aucobo GmbH), Steffen Philipp (HIMA Paul Hildebrandt GmbH), Dr. Melanie Arntz (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW) und Landrat Stefan Dallinger (2.v.l.) –, die von Dr. Wolfgang Niopek (stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, l.) moderiert wurde.

10. IHK-UNTERNEHMERTAG

Digitalisierung der Wirtschaft erfordert Qualifizierungsoffensive

Der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften im IT-Bereich darf nicht zum Engpass für die Zukunft der Wirtschaft werden. Dieses Fazit zog Präsidentin Irmgard Abt in ihrer Rede zum 10. IHK-Unternehmerstag. „Ohne eine Stärkung digitaler Kompetenzen der Mitarbeiter in allen Branchen bleibt unsere Region auf Dauer nicht konkurrenzfähig“, betonte Abt im Rahmen der Veranstaltung vor 250 Gästen im Mannheimer John Deere Forum. Der Umgang mit digitalen Anwendungen müsse deshalb früher und umfangreicher in der schulischen und beruflichen Bildung sowie an den Hochschulen vermittelt wer-

den. Dafür sind wesentlich stärker als bisher einschlägige Kompetenzen in den Lehrplänen zu verankern. „Wir brauchen eine Qualifizierungsoffensive“, forderte Abt.

Auch die digitale Ausstattung der Schulen muss an die neuen Anforderungen angepasst werden. „Ein richtiger Schritt zur Stärkung der Digitalkompetenzen sind die Lernfabriken 4.0, die momentan im Rhein-Neckar- und im Neckar-Odenwald-Kreis aufgebaut werden“, so die IHK-Präsidentin zu den Berufsschullaboren, in denen die Digitale Wirtschaft gelebt und erlebt werden soll. Ebenfalls müssen die Voraussetzungen stimmen,

um Industrie 4.0 erfolgreich zu etablieren. „Es wird Zeit, dass die Wirtschaft in der Region die Breitbandnetze bekommt, die sie dringend braucht, um national und international wettbewerbsfähig zu bleiben“, betonte Abt, denn: „Internetverbindungen mit 50 Megabit pro Sekunde, die bald flächendeckend angeboten werden sollen, reichen der Wirtschaft für die Industrie 4.0 nicht aus.“

Der IHK-Unternehmerstag wird alle zwei Jahre federführend vom IHK-Ausschuss für Industrie und Forschung konzipiert. Die Veranstaltung greift Themen auf, die für die Wirtschaft der Metropolregion

Rhein-Neckar von zentraler Bedeutung sind. Welchen Chancen und Herausforderungen sieht die Wirtschaft 4.0 in der Metropolregion Rhein-Neckar gegenüber, zeigte eindrucksvoll eine Führung durch die selbstlernende Fabrik von John Deere. Thomas Strobl, stellvertretender Ministerpräsident Baden-Württembergs, stellte in seinem Vortrag die Digitalisierungsstrategie des Landes vor. Eine hochkarätige Podiumsdiskussion machte die Dynamik, die Veränderungsprozesse und die Konsequenzen der Digitalisierung für die Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar deutlich.

INFORMATIONANGEBOT

Ausbildung von A bis Z

Wie gewinne ich Auszubildende für mein Unternehmen? Was muss ich beispielsweise bei der Beschäftigung von minderjährigen Auszubildenden beachten? Die IHK Rhein-Neckar bietet auf ihrer Internetseite zahlreiche Ausbildungsinformationen für Unternehmen –

von A wie Arbeitszeit bis Z wie Zwischenprüfung. Zu finden sind hier auch alle IHK-Ansprechpartner zum Thema Ausbildung.

Weitere Informationen unter:

www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 173263

FERNBUSKONGRESS IN MANNHEIM

Bessere Vernetzung gefordert

Die Akteure der Fernbusbranche müssen sich noch besser untereinander austauschen und vernetzen, so lautet eine zentrale Erkenntnis des Branchentreffs in Mannheim, der nach 2015 zum zweiten Mal tagte. „Obwohl sich der Fernbusmarkt seit der Liberalisierung vor vier Jahren gut entwickelt, hakt es noch in der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren. Sei es die Zusammenarbeit der Fernbusunternehmen mit den Haltestellenbetreibern oder die Zusammenarbeit untereinander, also zwischen den Anbietern und den regionalen Buspartnern“, bewertete Irmgard Abt, Präsidentin der für den Bereich Verkehr im BWIHK federführenden IHK Rhein-Neckar, die Diskussionen des Tages. „Der Kongress zeigt deutlich, wie wichtig die regelmäßige Kommunikation bzw. der Austausch zwischen den jeweiligen Akteuren ist“, betonte Abt.

Insbesondere die Situation an den Fernbushaltestellen werde unterschiedlich bewertet, vor allem die Zu- und Abfahrten zu den Haltestellen. „Eine sinnvoll gestaltete und ausgestattete Fernbushaltestelle benötigt je nach Größe und Haltefrequenz einiges mehr als ein Haltestellenschild. Barrierefreie, wettergeschützte und saubere Wartestellen mit

Sitzgelegenheiten, Schließfächern, Toiletten sowie Parkplätzen und einer zumindest kleinen Einkaufsmöglichkeit für den Reisebedarf zählen zu den Grundvoraussetzungen“, mahnte Klaus Sedelmeier, Vorsitzender des Verbandes Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO). Diese Aussagen bestätigen auch die Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage zum Fernbusmarkt, welche der BWIHK und der WBO gemeinsam im Vorlauf zum Kongress durchgeführt haben. Insgesamt wurden über 200 Akteure angeschrieben, von denen mehr als jeder Fünfte geantwortet hat.

Auf ihrem gemeinsamen Kongress „Fernbusmarkt: Wohin geht die Reise?“ beleuchteten BWIHK und WBO zusammen mit Vertretern der Busbranche, der Bahn, der Busbahnhöfe und der Marktforschung die aktuellen Entwicklungen, Chancen und Herausforderungen im Fernbusmarkt.

Über 150 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet sowie dem Ausland verfolgten die Veranstaltung.

Die Ergebnisse der Umfrage sowie sämtliche Unterlagen zum Kongress sind abrufbar unter:

www.rhein-neckar.ihk24.de
Nummer 1397990

Werden Sie unser Fan!

Die IHK Rhein-Neckar ist für Sie auch in diversen sozialen Netzwerken aktiv – egal ob zu den Themen Aus- und Weiterbildung, Existenzgründung oder CSR: auf Facebook, auf Twitter und auch auf Instagram.

Alle Zugänge finden Sie unter:

www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 16959

– DIE IHK-BÖRSEN –



Die IHK Rhein-Neckar unterstützt mit der Nachfolgebörse nexxt-change Unternehmen bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder tätigen Teilhaber, ebenso diejenigen, die sich eine selbstständige Existenz schaffen wollen.

Mit der **Kooperationsbörse** fördert sie die zwischenbetriebliche Zusammenarbeit von Unternehmen, um deren Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit zu stärken.

Über die **Recyclingbörse** verbindet sie Unternehmen, die für ihre Produktionsrückstände Wiederverwertungsmöglichkeiten suchen.

Für die Nutzung der Börsen fallen keine Kosten an.

Die IHK übermittelt lediglich Angaben, die die um Vermittlung nachsuchenden Unternehmen und Personen über sich selbst mitgeteilt haben. Die IHK übernimmt keine Haftung für Richtigkeit und Vollständigkeit der übermittelten Angaben.

Interessenten wenden sich bitte schriftlich unter Nennung der Chiffre-Nummer oder zur Aufnahme eines Veröffentlichungswunsches an die zuständige Ansprechpartnerin bei der IHK Rhein-Neckar:

Angelika Münch, Hans-Böckler-Straße 4, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 9017-622

E-Mail: nexxt-change@rhein-neckar.ihk24.de

kooperationsboerse@rhein-neckar.ihk24.de

recyclingboerse@rhein-neckar.ihk24.de

Gerne übernehmen wir die Anzeigenschaltung (Angebot/Gesuch) für Sie.

Angebote und AGB unter:

www.nexxt-change.org

www.rhein-neckar.ihk24.de (Nummer 2710640)

www.ihk-recyclingboerse.de

AUSLANDSANFRAGEN

Außenwirtschaftsportal ixPOS Online-Börse für internationale Geschäftskontakte

Sie suchen Abnehmer und Geschäftspartner im Ausland? Auf dem Außenwirtschaftsportal ixPOS präsentiert sich in der Export Community die Kontaktbörse für in- und ausländische Unternehmen. Dort können Sie potenzielle Geschäftspartner anhand von Suchkriterien wie Branchen, Zielmärkten oder der gewünschten Kooperationsart finden. Interessante Angebote werden Ihnen direkt angezeigt – Sie können die Unternehmen sofort kontaktieren. Veröffentlichen Sie eigene Geschäftswünsche und lassen Sie sich von anderen Unternehmen finden.

Weitere Funktionen der Export Community:

- Vernetzen Sie sich mit anderen Mitgliedern der Community und

bauen Sie Ihr persönliches Export-Netzwerk auf.

- Tauschen Sie sich im Forum mit anderen Unternehmen über Ihre Erfahrungen auf internationalen Märkten aus und stellen Sie Fragen an Experten.
- Fügen Sie alle Inhalte der Export Community, ob Geschäftskontakte, Benutzerprofile oder Foren, Ihrer Merkliste hinzu.
- Abonnieren Sie individuelle Alerts mit Geschäftswünschen, Veranstaltungen und Informationen für Ihre Zielmärkte.

Die internationale Geschäftskontaktbörse ist Teil der Export Community auf der Internetseite www.ixpos.de. Die Nutzung ist kostenlos. Nur eine Registrierung ist nötig.

Ansprechpartner:

Georg Müller, Tel.: 0621 1709-228

E-Mail: georg.mueller@rhein-neckar.ihk24.de

Ansprechpartnerin für alle Börsen:

Angelika Münch
Hans-Böckler-Str. 4
Tel.: 06221 9017-622
Fax: 06221 9017-624

E-Mail: nexxt-change@rhein-neckar.ihk24.de
kooperationsboerse@rhein-neckar.ihk24.de
recyclingboerse@rhein-neckar.ihk24.de

Die hier veröffentlichten Anzeigen zeigen nur einen kleinen Ausschnitt aus unserer Datenbank.

Weitere Angebote und AGB unter:

www.nexxt-change.org
www.rhein-neckar.ihk24.de (Nummer 2710640)
www.ihk-recyclingboerse.de

Existenzgründung/Nachfolge next-change

Angebote

HD-A-61/17

Kleiner, gut eingeführter Gastronomie-Dienstleister mit Wein und Pasta-Spezialitäten im Rhein-Neckar-Raum sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Büro- und Lagerräume sind angemietet und können übernommen werden. Ideal auch für Existenzgründer. Einarbeitung in einer Übergangsphase ist möglich. Gutes Wachstumspotenzial.

HD-A-62/17

Ladencafé in der Metropolregion Rhein-Neckar sucht Nachfolger. Sie wollen in Omas Sesseln versinken oder draußen in der Sonne einen leckeren Kaffee oder Tee trinken – und Sie suchen ein ausgefallenes Geschenk? Bei uns finden Sie beides! Ungewöhnliche Designerartikel, schöne Dinge, nützlich, ökologisch und nachhaltig hergestellt, die meisten in Deutschland produziert. 97 qm Verkaufs- und Lagerfläche. Monatliche Miete 1.730 Euro warm. Zentrale Lage, Laufkundschaft und viele Stammkunden.

HD-A-63/17

Unternehmen für Finanzberatung, seit 20 Jahren erfolgreich am Markt, sucht Nachfolger. Wir bieten unseren Privat- und Gewerbekunden Sachversicherungen, Kapitalanlagen, private und betriebliche Altersvorsorge sowie Eigenheimfinanzierungen. Die großzügig und modern gestalteten Räumlichkeiten liegen in der Stadtmitte und sind gemietet. Mittelfristig ist eine Teilhaberschaft, mit der Option der späteren Übernahme, gewünscht. Die Unterstützung während der Übernahme ist durch den Inhaber gewährleistet.

HD-A-64/17

Beratungsfirma im Bereich Systematisierung, Nachforschung und Recherche in Datenbanken, Wissenschaft und Forschung sowie Patentverwertungen sucht

Nachfolger/Teilhaber. Weitere Aufgaben sind die Erstellung von Programmen für die Datenverarbeitung, Pflege, elektronische Datenspeicherung, Computerberatungsdienste. Seit 20 Jahren erfolgreich am Markt. Verschiedene Übergabemodelle denkbar.

HD-A-65/17

Fachgeschäft für Farben, Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör in zentraler Lage Heidelbergs sucht Nachfolger. Seit 50 Jahren aktiv am Markt mit vielen Stammkunden. 55 qm Verkaufsraum plus Büro, Sanitärbereich und Lager. Ablöse für Warenbestand, Maschinen und Ausstattung. Mitarbeiter sind nicht zu übernehmen. Kaufmännische Ausbildung, kreative Ideen und Kenntnisse im Malerhandwerk von Vorteil.

HD-A-66/17

Heizölhandel im Rhein-Neckar-Kreis mit einem Lkw und eigenem Kundstamm sucht Nachfolger. Für Existenzgründer ist ein Lkw-Führerschein sowie Gefahrgutbeförderungsschein Klasse 3 Voraussetzung. Einarbeitungsphase kann vereinbart werden. Die Geschäftsübergabe kann auch ohne Lkw erfolgen.

HD-A-67/17

Schuldnerhilfe mit langjähriger Erfahrung auf dem gesamten Weg der Entschuldung sucht Nachfolger. Wir helfen in Sachen Schuldenprävention durch Finanzkompetenz. Ideal für einen Steuerberater oder Rechtsanwalt als zweites Standbein oder einen Unternehmer mit kaufmännischen, betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Kenntnissen. Die Räumlichkeiten sind angemietet, daher längerfristig auch standortunabhängig. Verschiedene Übernahmemodelle möglich.

HHD-A-68/17

Reifenfachhandel im Neckar-Odenwald-Kreis, bestehend seit über 30 Jahren, sucht Nachfolger. 350 qm Verkaufsfläche, 130 qm Werkstatt, 420 qm Lagerfläche. Drei Hebebühnen und eine Achsmessanlage. Viele Stammkunden und Räder-Einlagerungen.

HD-A-69/17

Autohaus in Mannheim, seit 1969 am Markt, sucht Nachfolger. Neben Neu- und Gebrauchtwagen umfasst unser Service den Kundendienst, Karosserie- und Lackierservice, Vorbereitung und Abnahme der Hauptuntersuchung, Reifenservice mit Reifenhotel, Ersatzteile und Zubehör. 15 Mitarbeiter. Ideal für einen engagierten Kfz-Meister oder Techniker mit kaufmännischer Erfahrung oder als weitere Filiale eines Autohauses, da keine Vertragsherstellerverbindung für Neufahrzeuge. Kapitalnachweis erforderlich.

HD-A-69/17

Inhaber einer seit 1986 gut eingeführten Werbeagentur mit Bestandskunden sucht Nachfolger. Mit Erfahrung im B2C- und B2B-Bereich ist die Agentur klassisch als Full-Service-Dienstleister aufgestellt. Vorstellbar ist eine Zusammenarbeit über einen zu vereinbarenden Zeitraum zum Einarbeiten in die Kundenbeziehungen und die Infrastruktur der Agentur und Nachfolgeregelung. Kenntnisse in den gängigen Adobe-Programmen, Erfahrungen in der Druckvorstufe und Programmierkenntnisse sollten vorhanden sein. Auch für Existenzgründer.

HD-A-71/17

Gesucht wird ein Käufer für ein Unternehmen in der Tourismus-Branche, das sich auf weltweite Vermittlung von Reiseleitung und Stadtführungen spezialisiert hat. Über die Online-Plattform werden Kunden und Anbieter zusammengeführt.

HD-A-72/17

Firma sucht Bauunternehmer, Teilhaber und Investoren zwecks Gründung

einer Baufirma außerhalb der EU. Ziel ist es, Wohneinheiten in der Größenordnung ab 100-500 qm zu errichten. Projektierete Wohnanlagen, Grundstücksentwicklungen, Projektmanagement und der soziale Wohnungsbau sind einige Aspekte unserer Ziele.

HD-A-74/17

Inhabergeführte Werbeagentur mit Schwerpunkt Mittelstand sucht Nachfolgelösung. Fester Kundstamm. Die wirtschaftliche Situation ist in den letzten Jahren gleichbleibend hervorragend. Das Portfolio reicht von der Gestaltung neuer Kampagnen hin zu regelmäßigen Leistungen in den Bereichen Print, Internet, Messe, Außenwerbung, Film und PR. Übernahme auch bestens geeignet für eine bereits etablierte Agentur, die ihren Kundstamm erweitern möchte, oder einen freiberuflich tätigen Profi.

HD-A-75/17

Spedition und Logistikdienstleister mit Standort Süddeutschland sucht unternehmerische Managerpersönlichkeit zur Übernahme. Umsatzgröße 40 Mio. Euro. Für die Übernahme des operativen Geschäfts wird ein verfügbares Eigenkapital in Höhe von 800 bis 1.000 TEUR erforderlich sein. Wir erbitten Zuschriften mit seriösen Angaben zur Person und verfügbaren Eigenmitteln.

Gesuche

HD-G-19/17

Augenoptiker, staatlich geprüft, sucht traditionellen Betrieb zur Übernahme im Rhein-Neckar-Kreis. Immobilie zur Miete.

JUBILÄEN

Die IHK Rhein-Neckar hat auf Antrag der Unternehmen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen, in denen ihre Treue und bewährte Pflichterfüllung anerkannt worden sind.

Wenn Sie an dieser Dienstleistung der IHK interessiert sind, so fordern Sie bitte Auftragsunterlagen an. Diese Urkunde stellt eine bleibende Erinnerung dar. Mit einer repräsentativen Mappe ist sie gegen einen Kostenbeitrag von 29 Euro (zzgl. MwSt) bei der IHK Rhein-Neckar zu erhalten. Wir bieten die Urkunden auch in einem silbernen Aluminiumrahmen zum Komplettpreis von 37 Euro (zzgl. MwSt) an.

Nähere Informationen gibt Ihnen gerne unser ServiceCenter:

Tel.: 0621 1709-0
Fax: 0621 1709-100

Wir gratulieren:

Albert Altenbach Bauunternehmung GmbH & Cie., Heidelberg
25 Dienstjahre: Andre Leistner

al boh Fenster-Systeme GmbH, Sinsheim
25 Dienstjahre: Klaus Rumm

ASG Luftfahrttechnik und Sensorik GmbH, Weinheim
25 Dienstjahre: Christian Meyer

Autohaus Heinrich Gramling GmbH & Co. KG, Mosbach
40 Dienstjahre: Norbert Frankhauser, Reiner Körner
25 Dienstjahre: Christian Bittner, Manuel Schwarzgig

AZO CONTROLS GmbH, Osterburken
25 Dienstjahre: Helmut Wunsch

AZO GmbH & Co. KG, Osterburken
50 Dienstjahre: Ingrid Reinmuth
40 Dienstjahre: Christian Scholz
25 Dienstjahre: Christian Ries

Benz GmbH & Co. KG Baustoffe, Neckarbischofsheim
35 Dienstjahre: Rolf Heidelberger
25 Dienstjahre: Rüdiger Funk, David Meiser, Bruno Wagner, Harald Winkler

Bücher Dörner GmbH, Wiesloch
50 Dienstjahre: Gertrud Haas

Chemische Werke Kluthe GmbH, Heidelberg
25 Dienstjahre: Uwe Dinges

Felina GmbH, Mannheim
40 Dienstjahre: Diana Huck
25 Dienstjahre: Bernd Laue, Irma Polednia, Flora Untenberg

FORMTECHNIK Dr. Hasel GmbH, Reichartshausen
25 Dienstjahre: Kibar Alemdar

Geuder AG, Heidelberg
35 Dienstjahre: Dieter Frauenfeld, Claudia Rösch
25 Dienstjahre: Petra Horsch
20 Dienstjahre: Petra Zimmermann
15 Dienstjahre: Tatjana Karoj, Thorsten Rakowitz
10 Dienstjahre: Marina Dunkel, Gertrud Eichhorn, Nicole Knödler, Christopher Schlund

Gummiwarenfabrik Emil Simon GmbH & Co KG, Neußheim
25 Dienstjahre: Artur Stranz

Heidelberger Beton Kurpfalz GmbH & Co. KG, Eppelheim
30 Dienstjahre: Hannelore Arnold
25 Dienstjahre: Rainer Franke

Heßler-Kalkwerke Wiesloch GmbH, Wiesloch
25 Dienstjahre: Matthias Kersten

Hoffmann + Krippner GmbH, Buchen
25 Dienstjahre: Ira Laber

Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, Mannheim
25 Dienstjahre: Garia Hilsheimer

INTER Krankenversicherung AG, Mannheim
40 Dienstjahre: Petra Trunk
25 Dienstjahre: Carmen Baucic, Graziella Bruckner, Gertrud Friermuth, Sabine Frey, Susanne Häfner, Christine Hartmann, Roland Heim, Franziska Holz, Andrea Hoock-Goeddaeus, Claudia Koblit, Ursula Malerczyk, Ute Nimitz, Thomas Rentsch, Renate Schaumburg, Rosalba Siefert, Elke Stoffel, Katja Weber, Jun Wei, Daniel Werner, Holger Wickenhäuser, Volker Willrich, Sylvia Winkler

Karl Berrang GmbH, Mannheim
50 Dienstjahre: Hermann Beck, Andreas Pausch, Carla Schmid

Kraftanlagen Heidelberg GmbH, Heidelberg
25 Dienstjahre: Marion Beuß, Thorsten Thomas

KTI Konstruktionsteam Iglai GmbH, Mannheim
25 Dienstjahre: Matthias Leibengaut

Mannheimer Versicherungsgruppe im Continentale Versicherungsverband auf Gegenseitigkeit
40 Dienstjahre: Klaudia Clauhsen, Birgit Schneckenberger, Sabine Schüler, Jürgen Wolf
25 Dienstjahre: Carmen Biedermann, Rainer Hinz, Simone Mayer, Carmen Präg, Christian Sachsenweger, Uwe Wagner, Andre Wissen

Mannheimer Versicherung AG
25 Dienstjahre: Hardy Andrae, Andreas Ponert, Ralf Strech

Mauser-Werke GmbH, Bammatal
25 Dienstjahre: Heiko Nerding

P&T Treiber GmbH & Co. KG, Plankstadt
40 Dienstjahre: Pia Engel

Raiffeisenbank eG Elztal
35 Dienstjahre: Bettina Pani
25 Dienstjahre: Maren Konrad
10 Dienstjahre: Karsten Walter

Stieber GmbH, Heidelberg
40 Dienstjahre: Jürgen Pfeiffer

Walter Perske GmbH, Mannheim
40 Dienstjahre: Michel Katlewski
35 Dienstjahre: Rolf Böhm, Axel Schorr, Peter Skubatz
25 Dienstjahre: Marco Assmann, Wolfgang Frank, Hans-Jürgen Vogel
10 Dienstjahre: Dieter Boehm, Björn Brand, Gunter Kretschmar, Marc Weiler

WISTEMA GmbH, Dielheim
50 Dienstjahre: Hans-Jürgen Gaberdiel

WLC Würth-Logistik GmbH & Co. KG, Adelsheim
30 Dienstjahre: Beate Altrith
25 Dienstjahre: Tanja Schüssler

24. Oktober 2017
Zoll im Quadrat – Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Warenverkehr
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

24. Oktober 2017
Zoll im Quadrat – Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

26. Oktober 2017
Zoll im Quadrat – Lieferantenerklärung
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mosbach
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

15. November 2017
Zoll im Quadrat – Innerbetriebliche Vorbereitung für bevorstehende Zoll-Betriebsprüfungen und Auditierungen (AEO, Bekannter Versender)
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

16. November 2017
Zoll im Quadrat – Basiswissen Zoll
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mosbach
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

16. November 2017
Zoll im Quadrat – Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

21. November 2017
Zoll im Quadrat – Unterlagen-codierung ATLAS
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

9. Januar 2018
vormittags und nachmittags
Zoll im Quadrat – Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

10. Januar 2018
Zoll im Quadrat – Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht
Ort: IHK Rhein-Neckar, Heidelberg
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

TERMINE

International

12. September 2017
Zoll im Quadrat – Der Zoll-beauftragte und seine Haftung
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mosbach
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

12. September 2017
Zoll im Quadrat – Internes Kontrollsystem für Zollprozesse: Notwendige Maßnahmen für Unternehmen, insbesondere AEO
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mosbach
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

14. September 2017
Zoll im Quadrat – Warenursprung und Präferenzen
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

27. September 2017
Zoll im Quadrat – Zolltechnische Abwicklung von Reparatur-, Garantie- und Ersatzteillieferung
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

28. September 2017
Zoll im Quadrat – Praxisworkshop Exportkontrolle
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

10. Oktober 2017
Das US-Reexportkontrollrecht
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

12. Oktober 2017
Zoll im Quadrat – Import
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

ZAHL DES MONATS

583

Prüfungsausschüsse gab es 2016 im IHK-Bezirk Rhein-Neckar – 433 in der Ausbildung, 150 in der Weiterbildung. Mehr zum Ehrenamt der Prüferin bzw. des Prüfers unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Nummer 119795

WIRTSCHAFT IM TV

4. August bis 31. August

FOTO: ZDF/SVEN KIESCHE/MICHAEL WECH DOCUMENTARIES



Beim deutschen Discounter „Netto“ kann man bundesweit per Mobiltelefon zahlen.

Das TV-Highlight im August

Freitag, 11. August makro: Bye-bye Bargeld

Der total bargeldlose Zahlungsverkehr ist technisch sehr bald möglich. Schafft Deutschland Scheine und Münzen ab? Die 3sat-Wirtschaftssendung „makro“ wiegt das Pro und Contra ab. Noch ist Bargeld das beliebteste Zahlungsmittel der Deutschen – die Mehrzahl aller Einkäufe wird bar bezahlt. Aber auch in Deutschland wird diskutiert, ob der Bargeldverkehr noch zeitgemäß ist. Datenschützer warnen allerdings vor dem „gläsernen Zahler“. Profitieren würden von dieser Entwicklung insbesondere der Staat und Banken, die auf sensible Daten der Geldtransaktionen Zugriff hätten. Aber auch für die Abschaffung gibt es Argumente: So könnten Schwarzarbeit, Geldwäsche, Drogenhandel und Banküberfälle leichter verfolgt werden. Außerdem ist die Herstellung und Verteilung von Scheinen und Münzen teuer.

3sat, 21:00 Uhr

Montag, 7. August Wissen vor acht – Zukunft

Ein Reifenhersteller will Autos in Zukunft nicht mit klassischen Reifen, sondern mit magnetischen Kugeln aus dem 3D-Drucker fahren lassen. Welche Vorteile eine solche Konstruktion mit sich bringt und wieso der Reifen der Zukunft nicht nur mit Luft, sondern mit jeder Menge High-Tech gefüllt ist, zeigt Anja Reschke bei „Wissen vor acht – Zukunft“.

ARD, 19:45 Uhr

Dienstag, 8. August Pflege in Not – Themenabend

Zurzeit leben in Deutschland 750.000 Pflegebedürftige, verteilt auf mehr als 10.000 Pflegeheime. Bis 2030 wird ein Fachkräftemangel von rund 500.000 Pflegern erwartet, eine Situation, die für die westlichen Industrieländer typisch ist und nicht gerade hoffnungsvoll in die eigene Zukunft blicken lässt. „Der Pflegeaufstand“ nimmt eine Klage vor dem Verfassungsgericht zum Ausgangspunkt, um das System der Pflege zu hinterfragen. „Die Karawane der Pflegerinnen“ blickt hinter die Kulissen des Geschäfts mit Pflegekräften aus Osteuropa.

ARTE, 22:50 Uhr

Donnerstag, 10. August Der tyrannische Kunde

Anonyme Bewertungen im Internet sind für den Online-Handel extrem wichtig. Ob Kauf oder Miete, ob Waren, Reisen oder Dienstleistungen: Erst werden Sterne gezählt, Bewertungen gelesen. Und die sind ein Wirtschaftsfaktor: Wer würde ohne guten Leumund des Anbieters Gebrauchtes kaufen, eine Privatwohnung mieten oder in einem Privatauto mitfahren? Die Konsumenten haben gelernt, dass Bewertungen Sicherheit gewähren und sogar Macht verleihen. Schlechte Bewertungen sind richtig schlimm, besonders für kleine Händler auf der Verkaufsplattform Amazon. Lieber lassen die sich auf ungerechtfertigte Reklamationen und Rabattforderungen ein, als durch schlechte Bewertungen vom Online-Marktplatz ausgesperrt zu werden. Warum vertrauen Menschen im Internet Wildfremden?

3sat, 20:15 Uhr

Sonntag, 13. August Tele-Akademie: Zur Krise des Bildungssystems

Das deutsche Bildungssystem glänzt durch Kurzatmigkeit und Reformeifer. Kaum ein Jahr vergeht, ohne dass die Kul-

tusministerien neue Richtlinien und Erlässe verabschieden. Gleichbehandlung ist das Zauberwort, die Folgen ihrer Verwirklichung bleiben unreflektiert. Für die meisten Politiker sind Bildungsfragen in erster Linie Fragen des Erhalts von Arbeitsplätzen.

SWR Fernsehen, 7:30 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Regelmäßige Sendungen:

montags-freitags

Börse kompakt

Eine Tageszusammenfassung live vom Frankfurter Parkett in Zusammenarbeit mit DAF-Deutsches Anleger Fernsehen

RNF, 17:57 Uhr

freitags

Zur Sache

Die einstündige Live-Diskussionsrunde erörtert ein Thema von regionaler Bedeutung.

RNF, 15:00 Uhr

Wdh. sonntags 18:00 Uhr

Samstag um 18:30, Montag um 15:00 und Mittwoch um 12:00 Uhr

„UP! Das Existenzgründermagazin“

Inhaltlich dreht sich alles um Start-ups in der Metropolregion Rhein-Neckar. Vorgestellt werden u. a. Geschäftsideen, kreative Macher und Existenzgründerzentren.

RNF

Die blaue Seite

Alphabetischer
Branchenspiegel für
Angebote aus Industrie,
Handel, Dienstleistung
und Werbung

Alarmsysteme

OTT
SICHERHEITSTECHNIK

- Einbruchmeldeanlagen VdS
- Brandmeldeanlagen DNV 14675
- Video-Überwachungsanlagen

Rohrbacher Straße 46 · 69113 Heidelberg
Telefon (06221) 26559 · Fax 164460
info@ott-sicherheit.de · www.ott-sicherheit.de

Anzeigenverwaltung

magazin
Anzeigen-Hotline:
07221/2119-17

Büroeinrichtungen

Lass Möglichkeiten
einziehen.

Wir verwandeln
Arbeitsplätze in
Lieblingsplätze.

KAHL
www.kahl.de

Drucklufttechnik

Druckluft

TAUTZ
Druckluft- und
Sandstrahltechnik GmbH

Verkauf, Miete, Service
Kompressoren, Generatoren

Merkerstr. 17 · 68229 Mannheim
Tel. 06 21 / 4 70 800 · Fax 06 21 / 4 70 90-00
www.tautz-druckluft.de

Autorisierter Händler

eMobility

Die (R)evolution
der modernen
Fortbewegung!

Segways® kaufen,
leasen oder mieten.

Sprechen Sie mit uns über
ein faszinierendes Produkt.

eMOPOL GmbH
Gabelsberger Straße 5
68165 Mannheim
Telefon 0621. 43715418
office@emopol.com
www.stadtsafari.com



Immobilien

Lager- und Produktionshalle
mit 979 m² und guter
Verkehrsanbindung

Details zu diesem Mietobjekt (MG 989)
und weitere Immobilien finden Sie auf

www.steffanimmobilien.de

STEFFAN agentur

Immobilienagentur Steffen
Nürnheimer Straße 32 | 69523 Lannweiler
T. 06206/55060 | info@stefanimmobilien.de

Lagertechnik

REGATIX **Lagertechnik**
Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29
Regalsysteme

Messe - Promotion - Event

mk **MESSER**

qualität & service

Mit & Messer Events

100 produktion in-house

Popups / Point of Sale

200 qm show room

Rollups / Standwände

MK Displays GmbH Fax 07252 / 5944-0
70219 Brötten / KA info@mk-displays.de

Sicherheitstechnik

LOHRER
Alarm- und Sicherheitsbedarf
Videoüberwachung · Zutritts-
kontrolle · Einbruchmeldeanlagen

Thaddenstr. 2 · 69469 Weinheim
www.lohrer.de · Fax 06201 34 64 0

Sonnenschutzfolien

SOLAR CONTROL
SONNENSCHUTZFOLIE,
LIV SCHUTZFOLIE & DEKORFOLIE
WWW.SOLARCONTROL.DE

Sonnenstudio Lohrstr. 113, 69113 Heidelberg | 06221 9200
mail: info@solarcontrol.de web: www.solarcontrol.de

Verpackungen

Die Verpackung!
Made by KNAPP

EINZIGARTIG
KOMMUNIKATIV
SINNREICH
PERFORMANT
NEU

KARTONVEREDLUNG
KNAPP
Ideen gut verpackt!

Lichtenberger
Verpackungen

Maximale Verpackungswerte bis 200 kg / 100 cm

Über 1.000 Standard-Verpackungen

Multigelenigte Individualisierungen

Verpackungen in allen Größen,
Qualitäten und Mengen.
Entdecken Sie die
Lichtenberger
Verpackungswelt.

Döhrenstraße 44 · 68169 Mannheim
Tel. 06 21-3 97 00-0 · Fax 06 21-3 97 00-50
www.lichtenberger.de · info@lichtenberger.de

Produktion, Druck und Gestaltung · Herstellung von Etiketten und Displays

NEUDELL **Verpackungen**

Karton
Wellpappe
Papier
Styrofoam

NEUDELL Verpackungen GmbH
Bismarckstr. 65 · 73491 Nottulmschlocher
Tel. 0 71 63-74 84 0 · Fax 0 71 63-74 83 34
www.neudell.de · info@neudell.de

Rack & Schuck
Kartongrafikfabrik
Displaywerk
Papierverarbeitung
Verpackungen

Tel. 0621 - 720 83-0 · Fax 720 83-15
68309 Mannheim · kontakt@rs-ma.de
www.rack-und-schuck.de

Zäune

RANKO.de
DIE Marke für Zäune!

Branchenspiegel
Hier trifft Angebot
auf Nachfrage!

Telefon 0 72 21 / 21 19 17
E-Mail sandra.dilener@pruefer.com

NAMEN & NACHRICHTEN

FOTO: MARC LUTZ



Die Ideenstarken Gründerinnen und Gründer aus Baden-Württemberg mit ihren Awards bei der Ehrung in Stuttgart

Zwölf Kreativunternehmen konnten bei der neuen Auszeichnung IDEENSTARK der MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg überzeugen. Besonders stark – drei der geehrten Firmen kommen aus der Region Rhein-Neckar. Christiane Illius, Helga Behrmann und Jessica Padmanabhan – die Grün-

derinnen von **soome** – überzeugten mit ihrem nachhaltigen Mannheimer Modelabel für Damen-Business- und Abendmode. Die Geschäftsidee von **Art Craft Design** von Mieko Azuma und Dr. Mio Elis aus Heidelberg, die hochwertige Tafelgeschirre von jungen japanischen Keramikern an die Spitzengastrono-

mie in Deutschland und Europa vermitteln, stieß ebenfalls auf große Resonanz – ebenso wie das Leimener Projekt **Kreativkind** von Fabian Hober. Er entwickelt eine Verlagsplattform, die Autoren die notwendigen Werkzeuge sowie die Unterstützung und die Freiheit bieten soll, um ihre Ideen zu verwirklichen.

FOTO: IHK RHEIN-NECKAR



Der Wirtschaftsverband „Die Familienunternehmer“ hat **Dr. Caroline von Kretschmann** zur neuen Vizepräsidentin des Verbands gewählt. Die Heidelberger Unternehmerin war bereits eine Amtszeit lang Mitglied im Bundesvorstand. Von Kretschmann ist geschäftsführende Gesellschafterin des Traditionshotels „Der Europäische Hof Heidelberg“. In dem 5-Sterne-Haus sind rund 160 Mitarbeiter, darunter 40 Auszubildende, beschäftigt. Das 1865 gegründete Hotel befindet sich bereits seit vier Generationen in Familienbesitz. Als Vizepräsidentin will sich von Kretschmann noch stärker für die Belange von Familienunternehmen auf Landes- und Bundesebene einsetzen. Auch in der IHK-Vollversammlung ist die Unternehmerin seit 2015 aktiv.

FIRMENFOTO



Freuen sich über den Preis: Heidelbergs Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner (Mitte) mit Dr. Rudolf Irmischer (Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg GmbH, r.) und Michael Teigeler (Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH, l.)

Die **Stadtwerke Heidelberg** haben bei der Fachmesse der Solarbranche „Intersolar Europe & ees Europe“ in München zwei Preise in den Kategorien „Strom“ und „Energiewende gesamt“ erhalten. In einer deutschlandweiten Vollerhebung des Markt- und Wirtschaftsforschungsunternehmens EuPD Research Anfang des Jahres bei rund 1.300 Energieversorgern schafften es die Stadtwerke Heidelberg mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Informationen für den privaten Haushalt unter die fünf Spitzenreiter und wurden dafür als Top-Energieversorger mit zwei Energiewende-Awards belohnt.

FOTO: BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG



Der „Vater“ des Rhein-Neckar-Dreieck e. V. – Vorläufer der heutigen Metropolregion Rhein-Neckar – **Dr. Hans Joachim Bremme** hat im Juni seinen 80. Geburtstag gefeiert. Bremme stammt aus Wuppertal und war über 30 Jahre Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der BASF. 1989 hatte er als maßgeblicher Mitinitiator den Vorsitz des Vorstandes des damals neu gegründeten Arbeitskreises Rhein-Neckar-Dreieck e. V. übernommen. Dieser ging nach der Fusion mit der Initiative Zukunft Rhein-Neckar-Dreieck in den Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e. V. über. Für sein vielschichtiges Engagement wurde Bremme im Jahr 2002 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Aktuell ist er u. a. Mitglied im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Heidelberg und im Kuratorium des Kunstvereins Mannheim aktiv.



FIRMENFOTO

Die beiden aucobo-Gründer Michael Reutter (CEO, Mitte) und Benjamin Schaich (CTO) bei der Übergabe der Urkunde durch Staatssekretärin Katrin Schütz

Die sogenannten Wearables gewinnen in der Produktion immer mehr an Bedeutung, sorgen sie doch für Flexibilität und Mobilität in der Fertigung. Hierzu hat die Walldorfer **aucobo GmbH** eine „stand alone“ Smartwatch-Lösung entwickelt, um Informationen beispielsweise über Materialmangel oder Prozess-

schritte zwischen den Mitarbeitern bzw. der Maschine auszutauschen. Der Werker vor Ort bemerkt dies durch Vibrationen am Arm. Beide Hände bleiben frei zum Arbeiten. Für diese Idee wurde aucobo in die Liste „100 Orte Industrie 4.0 in Baden-Württemberg“ aufgenommen.

FOTO: DIOZESAN-CARITASVERBAND ROTTENBURG-STUTTGART



Alpensped-Geschäftsführer Christian Faggin (4.v.l.) und Thomas Beck, Geschäftsführer der Fritz Fels Fachspedition GmbH (3.v.r.) freuen sich über ihre Auszeichnungen beim „Lea“-Award 2017.

Ihren Hut hatten 312 mittelständische Unternehmen für den Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg 2017 – kurz Lea – in den Ring geworfen. Und dieses Jahr waren gleich mehrere Firmen der Rhein-Neckar-Region erfolgreich. Den ersten Platz in der Kategorie von 20 bis 149 Mitarbeitern belegte die Mannheimer **Alpensped GmbH Internationale Logistik**. In derselben Kategorie wurde die **Fritz Fels GmbH Fachspedition** aus Heidelberg als „beispielhaftes Unternehmen“ geehrt. Über dieselbe Auszeichnung konnten sich auch die **ct3-kommunikation GmbH** (Mannheim) und die **Wolf GmbH Internationale Spedition** (Sinsheim) in der Kategorie bis 20 Mitarbeiter freuen. Als „Sozial Engagiert 2017“ wurden zahlreiche wei-

tere Unternehmen gewürdigt: die Albert Steinbächer Automobile GmbH & Co. KG, die Bäckerei Peter Wacker, die Bäckerei Riegler GmbH, die BG Immobilien GmbH, Carolin Bleisteiner, die Com-Unic Corporate Group, GebärdenVerstehen e. Kfr. Jana Schwager, die K.-H. Weidler GmbH, die m:con – mannheim:congress GmbH, die Mannheim Business School gGmbH, die Markus Bentzinger e.K., die Medi-MARKT Home Care Service GmbH, die oelenheinz + frey Werbeagentur GmbH und die Volksbank Kurpfalz eG. Alpsped, Fels und ct3-kommunikation haben ihr Engagement bereits als Gastgeber der CSR-Frühstücksreihe präsentiert. Wolf stellte sein Engagement für Flüchtlinge im Jahresbericht 2016 der IHK Rhein-Neckar vor.

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer (IHK)
Rhein-Neckar

Redaktion:
Andrea Kiefer (verantw.)
Annegret Rupp, Lea Seethaler,
Ulla Cramer
L 1, 2, 68161 Mannheim,
Tel.: 0621 1709-210 oder -213
Fax: 0621 1709-102, E-Mail:
andrea.kiefer@rhein-neckar.ihk24.de

Weitere Autoren: Irmgard Abt,
Nadine Freude, Gesine Fuser-Millhoff,
Kira Hinderfeld

Neuigkeiten über Ihr Unternehmen?
www.rhein-neckar.ihk24.de
Nummer 3091
informiert Sie.

Gesamtherstellung, Verlag, Anzeigenverwaltung, Satz, Layout, Druck und Abonnements:
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
76532 Baden-Baden
Niederlassung Rhein-Neckar:
Gabelsbergerstraße 5
68165 Mannheim
Tel.: 0621 43700204
Fax: 0621 43700208
E-Mail: medienmarketing@pruefer.com
Verlags-/Anzeigenleitung:
Achim Hartkopf

11 Ausgaben/Jahr
z. Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom Januar 2017
Abonnementpreis jährlich
Euro 30,00 inkl. MwSt.

IHK Rhein-Neckar Standort Mannheim
L 1, 2
68161 Mannheim
Tel.: 0621 1709-0,
Fax: 0621 1709-100
www.rhein-neckar.ihk24.de
E-Mail: ihk@rhein-neckar.ihk24.de

Standort Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 4,
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 9017-0
Fax: 06221 9017-617

Standort Mosbach
Oberer Mühlenweg 1/1,
74821 Mosbach
Tel.: 06261 9249-0,
Fax: 06261 9249-728

Mitgliederservice:
Bei nicht gewünschter Zeitschriften-Belieferung, Mehrfachzustellungen oder Adressänderungen wenden Sie sich bitte an:
Telefon-Hotline: 0621 1709-333
Fax: 0621 1709-5297

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Rhein-Neckar. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

ISSN 1868-7008
Druckauflage:
28.000 Exemplare
Erscheinungsdatum:
4. August 2017



Restaurant „Fandango“ in Sinsheim

Was machen Unternehmer eigentlich, wenn sie sich einmal nicht um Zahlen und Kunden kümmern? Wo entspannen sie, wo laden sie ihren Akku auf? Hier präsentieren Ihnen IHK-Mitglieder die Restaurants, in denen sie gerne zu Gast sind. Heute ist es Thomas Neudel, geschäftsführender Gesellschafter der Neudel Verpackungen GmbH in Neckarbischofsheim, der uns sein Lieblingsrestaurant vorstellt.



Das Restaurant „Fandango“ im Hotel Sinsheim zählt auch viele externe Besucher zu seinen Gästen.

Schön hier!

Das es die TSG 1899 Hoffenheim in der letzten Saison bis zu den Champions League-Plätzen geschafft hat, ist für Vito Fusco wie ein Sechser im Lotto. Denn nun kann der Küchenchef des Sinsheimer Restaurants „Fandango“ nicht nur die Stars der Bundesligamannschaften, sondern auch die Spieler der europäischen Spitzenclubs mit seinen Spezialitäten verwöhnen. „Bereits ein Jahr nach der Eröffnung im Jahr 2005 haben wir im Hotel Sinsheim unser Restaurant eröffnet. Es liegt in unmittelbarer Nähe zur Rhein-Neckar-Arena, und so heißen wir im Laufe des Jahres zahlreiche Fußballmannschaften willkommen.“ Und diese übernachteten nicht nur in dem Viersterne-Haus, sondern sind auch gern im Fandango zu Gast, wo Fußballfan Vito



FOTOS: DORN



Mediterrane Spezialitäten prägen die Küche des Restaurants.

akribische Listen über die kulinarischen Vorlieben der Sportler führt.

Doch genauso freut er sich über den regen Zuspruch aus der Kraichgauer Wirtenschaft, wie etwa Thomas Neudel. Der geschäftsführende Gesellschafter der Neckarbischofsheimer Neudel Verpackungen GmbH, die mit ihren rund 60 Mitarbeitern sowohl Verpackungen aus Kunststoff als auch aus Kartonagen fertigt, besucht das Restaurant regelmäßig und genießt die mediterrane Küche des italienischen Küchenchefs aus Apulien. „Ich leite das Unternehmen gemeinsam mit meinem Bruder Michael und meinem Sohn Ben – und da nehmen wir uns gerne einmal eine Auszeit im ‚Fandango‘, essen hier zu Mit-

Ein gemütlicher Sommertag auf der Haifischterrasse des Sinsheimer Restaurants „Fandango“: (v.l.) Restaurantleiterin Nurcan Yildirim, Thomas Neudel und Küchenchef Vito Fusco

tag und können in einem entspannten Ambiente geschäftliche Themen diskutieren.“ Auch Geschäftsfreunde begleitet Neudel immer wieder in das Restaurant. „Häufig sind diese so begeistert, dass sie auch privat wiederkommen.“

Für ein leichtes Mittagessen schätzt Neudel zum Beispiel eines der feinen Carpaccios mit Lachs und Seeteufel oder Lammfilet mit Ziegenfrischkäse. Darf es auch einmal etwas mehr sein, schwankt er zwischen den Fischspezialitäten oder einem zarten Rib Eye-Steak vom Grill, den Fusco abends auf der Haifischterrasse mit 65 Plätzen anwirft. „Wir waren auch schon beim Wintergrillen auf der Terrasse im Januar dabei – mit warmen Decken, Glühwein und Punsch. Das erscheint auf den ersten Blick verrückt, hat aber wirklich Spaß gemacht“, berichtet Neudel von einem besonderen Highlight.

Das Wintergrillen ist nur ein Punkt auf dem kulinarischen Kalender, den Vito Fusco gemeinsam mit Restaurantchefin Nurcan Yildirim jedes Jahr mit neuen Events bestückt. Impulse für die Angebote im Fandango gibt auch das Auto & Technik Museum Sinsheim, zu dem Hotel und Restaurant gehören. So begleitet das Küchenteam das beliebte US-Car-Treffen des Museums mit einem typischen Barbecue im Western-Stil. „Dieses Engagement und diesen Einsatz merkt man einfach, und ich schätze diese herzliche Atmosphäre“, ist Thomas Neudel sicher, dass das „Fandango“ noch lange sein Lieblingsrestaurant bleiben wird.

Ulla Cramer

Professional Class. Volkswagen für Selbstständige.

Kommt Ihrem
Geschäft entgegen:
Attraktive
Preisvorteile¹ sichern.



Vertrauen erfahren.

take up!

1.0, 44 kW (60 PS), 5-Gang

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,5 / außerorts 5,3 / kombiniert 6,1 / CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 139.

Ausstattung: Klimaanlage, Radio „composition“, LED Tagfahrlicht, Lederlenkrad u. v. m.

Touareg „Executive Edition“ 3.0 TDI BMT, 193 kW (262 PS) V6 SCR, 8-Gang-Automatik (Tiptronic)

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,9 / außerorts 6,2 / kombiniert 6,8 / CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 180.

Ausstattung: Anhängervorrichtung anklappbar und mit elektrischer Entriegelung, Panorama-Ausstell-/Schiebedach mit Panoramadach hinten, Navigationssystem, Luftfederung u. v. m.

Beetle Cabriolet SOUND

1.2 TSI, 77 kW (105 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,7 / außerorts 4,8 / kombiniert 5,5 / CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 127.

Ausstattung: „SOUND“ Plus Paket, Twister 8J x 18, Volkswagen R, Reifen 235/45 R 18, Rückfahrkamera „Rear View“, Licht und Sicht Paket u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich 19,00 €²

Sonderzahlung: 1.500,00 €

Laufzeit: 36 Monate

Laufleistung pro Jahr: 10.000 km

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich 479,00 €²

Sonderzahlung: 2.500,00 €

Laufzeit: 48 Monate

Laufleistung pro Jahr: 10.000 km

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich 159,00 €²

Sonderzahlung: 1.500,00 €

Laufzeit: 24 Monate

Laufleistung pro Jahr: 10.000 km

¹ Professional Class ist ein Angebot für alle Selbstständigen. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. ² Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

Volkswagen Automobile
Rhein-Neckar GmbH

Betrieb Mannheim
Weinheimer Straße 74, 68309 Mannheim
Tel. 0621 7006-134, verkauf-ma@vw-arn.de

Betrieb Weinheim
Viernheimer Straße 53-55, 69469 Weinheim
Tel. 06201 989-540, verkauf-whm@vw-arn.de



Die Spitze der Sportlichkeit. Der Audi S8 plus*.

Sichern Sie sich jetzt den Audi S8 plus – voll innerer Größe und hochwertiger Ausstattung zu besonders attraktiven Konditionen für Geschäftskunden.

Audi Geschäftskunden-Leasingangebot¹:

z. B. Audi S8 plus 4.0 TFSI tiptronic*, 445 kW (605 PS)

Komfortklimaautomatik, MMI Navigation plus mit MMI touch, Einparkhilfe plus, elektrisch einstellbare Komfort Sportsitze vorn mit Sitzheizung und Memory, Audi Matrix LED-Scheinwerfer, Komfortschlüssel, Multifunktions-Sportlederlenkrad im 3-Speichen-Design mit Schaltwippen, adaptive air suspension sport, Bose Surround Sound, Lederausstattung u. v. m.

Sonderzahlung:	€ 1.500,-
Zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten	
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	24 Monate
Monatliche Leasingrate:	€ 799,-

Monatliche Leasingrate

€ 799,- Alle Werte zzgl. MwSt.

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, Bonität vorausgesetzt.

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 13,7; außerorts 7,9; kombiniert 10,0; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 231; Effizienzklasse E.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln. Nur solange der Vorrat reicht.

Spitzenkräfte für Ihr Business – bei uns individuell konfigurierbar.

Automobile Weinheim

Ein Betrieb der Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH

Viernheimer Straße 53–55, 69469 Weinheim, Tel.: 0 62 01 / 98 95 05, Fax: 0 62 01 / 98 95 88
audi-verkauf@audi-weinheim.de, www.audi-weinheim.de